

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wägnner-Boulevard Nr. 34.

## Dreibundgegner in Italien.

Zu den erbgefeierten italienischen Gegnern des Dreibunds, den Irredentisten, die sich nicht darüber trösten können, daß die „unerlösten Provinzen“ noch immer unter der österreichischen Fremdherrschaft schmachten, den Radikalen, die in doktrinärer Begeisterung für die republikanische Staatsform sehnüchlich nach Frankreich blicken, und den Klerikalen, die nicht mit Unrecht im Dreibund den Schirmherrn des einigen Italiens und den Gegner der weltlichen Herrschaft des Papstes sehen, zu all diesen politischen Outsiders hat sich nun ein neuer Gegner gesellt, der dem Dreibund nicht vom überspannt nationalen, radikalen oder klerikalen Standpunkt, sondern von dem nüchternen italienischer Realpolitik zuleibe gehen will. Die „Nuova antologia“, die angesehenste italienische Monatschrift, bringt aus der Feder Frassati's einen Artikel über ein demnächst erscheinendes Werk von Luigi Chiala, in welchem ein Brief des ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Robilant an den Berliner Botschafter Grafen Launay vom Jahre 1886 publiziert wird. Dieser Brief hat nicht unbegründetes Aufsehen erregt, denn er enthält den bei dem Erneuerer des Dreibundes gewiß nicht unauffälligen Satz: „Kein Zweifel, Italien ist dieser unfruchtbaren Allianz müde, und ich habe keine Lust, es zu zwingen, sie zu erneuern, denn ich bin überzeugt, daß sie niemals für Italien fruchtbar werden wird.“ Aber nicht nur dieser Brief ist vielbemerkelt worden, auch die darauf basirende Darlegung Frassati's, Italien dürfe im Jahre 1902 den Dreibund nicht erneuern, sondern müsse mit England einen neuen Zweibund gründen, der zwischen Deutschland-Oesterreich-Ungarn und Rußland-Frankreich das Zünglein an der Waage bilden, also die Welt beherrschen werde. Der Dreibund sei heute noch ebenso unfruchtbar wie im Jahre 1886; Italien habe seine Machtphäre weder in Afrika, noch auf der Balkanhalbinsel oder in der Levante ausgebeutet, und niemals würden die Kontinentalmächte einen Finger rühren zur Förderung der berechtigten überseeischen Aspirationen Italiens.

Eine Kritik des Briefes selbst wie der Ausführungen Frassati's ist fast überflüssig. Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben den Anschluß Italiens an den Dreibund nicht gewünscht, son-

dern ohne viel Begeisterung geduldet. Die Italiener sind zu diesem Anschluß gedrängt worden durch den überraschenden Einmarsch der „befreundeten“ Franzosen in Tunis, das die Italiener schon zu besitzen glaubten, durch die fast verächtliche Behandlung, die dem geeinigten Königreich durch die französische Politik zuteil wurde, und durch den Wunsch, in Anlehnung an Mächte ersten Ranges wieder zu einer Großmachtposition zu gelangen. Das hat der Dreibund bewirkt. Im Jahre 1886 konnte Graf Robilant die etwas übermüthige Sprache dem Grafen Launay gegenüber sich nur deshalb gestatten, weil Italien unter dem Schatten des Dreibundes wieder einigermaßen zu Kräften gekommen, zu einigem Ansehen in Europa gelangt war. Glauben die Italiener im Bunde mit jenem England, das Bündnisse nicht schließt, aber beim Kirchengehen mit seinen Freunden diesen stets nur die Kerne gelassen hat — glauben die Italiener dabei besser zu fahren, so mögen sie das versuchen, nur soll sie die Erinnerung an die bleichenden Gebeine der armen italienischen Soldaten nicht beirren, die dort unten in Aethiopien als die Opfer englischer Verführungspolitik gestorben und verdorben sind. Es soll sie auch der Gedanke nicht ängstigen, daß in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Rückficht auf den italienischen Bundesgenossen ganz wegfällt wird.

Aber empörend bleibt der Vorschlag des Herrn Frassati und Konforten darum doch. Denn selbst wenn es wahr wäre, daß ein Bündniß mit England fruchtbarer werden, d. h. dem Königreiche einen Gebietszuwachs verschaffen könnte, wer hätte den Vortheil von dieser Ausdehnung? Das italienische Volk? Der fleißige italienische Mittelstand? Die genialen italienischen Künstler? Nein, diese Alle hätten nur zu zahlen und zu bluten für den neuen Erwerb. Wohl aber jene Hyänen der Politik, die Onorevoli des Monte Citorio, die großen Herren aus den großen Familien, die Unwarterschaft hätten auf neue Statthalter- und Präsektionsposten, auf neue Gelegenheiten zu alt-römischer Ausplünderung neuervorbener Provinzen.

Und darum soll ein Bündniß, das dem Königreich den Frieden sichert, gelöst werden? Wenn die Italiener Land erwerben wollen, so haben sie im eigenen Lande noch Raum genug. Sie brauchen nur der schändlichen Latifundien-

wirtschaft ein Ende zu machen, die blühende Gefilde des Südens und Siziliens in fieberschwangere Sümpfe verwandelt hat, sie brauchen nur die wahnsinnige Steuerpolitik zu beheben, die keine Industrie im Lande aufkommen läßt und das Glend von Tag zu Tag vergrößert... Aber dann müßten erst die Landmagnaten um ihren politischen Einfluß gebracht werden. Wir brauchen nach dieser Darlegung wohl nicht erst zu verrathen, welche politische Gruppe hinter den landhungrigen Auslassungen Frassati's als intellektueller Urheber zu suchen ist.

## Wie der Ausgleich zustande kam.

Der IV. Band der Reden Franz Deák's,\* mit welchem uns Emanuel Könyöi soeben überreicht, ist ein literarisches, mehr aber noch ein politisches Ereigniß. Das fünfhundert Seiten starke Buch umfaßt den verhältnißmäßig kurzen Zeitraum von der Berufung Deák's zum König (19. Juli 1866) nach der Schlacht von Königgrätz bis zur Annahme des auf die gemeinsamen Angelegenheiten bezüglichen Entwurfes der Siebenundsechziger-Kommission durch den Reichstag (Anfang April 1867) — aber in dieser kurzen Spanne Zeit, die für die Beteiligten freilich eine Ewigkeit war, wurde unter den denkbar größten Schwierigkeiten der Ausgleich zustande gebracht. Langsam, Schritt vor Schritt, unter stetem Wanken, jeden Moment zu scheitern drohend, ging das große, in Ungarns Geschichte eine neue, glückbringende Aera einleitende Werk seiner Vollendung entgegen, und das königliche Buch, das uns einen bewältigenden Einblick in die Intimitäten des Verdegangs gewährt, macht den Eindruck einer ergreifenden Epopöe, deren Helden bis zum Schlusse dem Untergange geweiht zu sein scheinen, vor dem sie nur ihre eigene Weisheit und diejenige eines einsichtigen, das Wohl seiner Völker am Herzen tragenden Herrschers sozusagen im letzten Augenblick rettet. Keine zusammenhängende, einheitliche, pragmatische Darstellung ist es, die uns der Verfasser bietet, das aber macht das Buch umso wirkungsvoller; denn während Könyöi die bescheidene Maske des Sammlers fortwährend anbehält, läßt er seine Helden selbst erzählen, vor unseren Augen handeln. Um die oratorischen Meisterstücke Franz Deák's ranken sich nämlich die Tagebuchaufzeichnungen, Briefe und andere Schriftstücke, gelegentliche Randglossen und vom Verfasser provozirte Aeußerungen aller jener Männer, welche

\* Deák Ferencz beszédei. IV. 1866—1867. Összegyűjtötte Könyöi Manó. — Budapest. Franklin-társulat.

## Nationaltheater.

„Baron Adorján.“ Schauspiel in fünf Aufzügen von Joseph Brém.

— Erste Aufführung am 22. Oktober 1897. —

Der Hippogriff der ungarischen Muse muß zuweilen Hafer bekommen, soll er seine Flügel zu einem höheren Flug anspannen. Man nennt sein Futter Preise. Wie hoch künstlerische Phantasie, gesponnt von der Aussicht auf so und so viele Dukaten oder Kronen, zu steigen vermag, haben wir im Laufe der letzten Jahre des Oesteren mit Schaudern wahrgenommen. Der nunmehrige Direktor des Volkstheaters, Herr Koloman Porzolt, hatte vor längerer Zeit in einer Aufwallung praktischer Kunstliebe gleichfalls einen Preis, und zwar einen von tausend Kronen gestiftet. Die Konturrenz ist das erste Mal resultatlos geblieben; aus dem zweiten Waffengang ging mit Stimmenmehrheit Joseph Brém's fünfaktiges Schauspiel „Baron Adorján“ siegreich hervor.

Der Verfasser führt uns in das Gesellschaftsmilieu der oberen Zehntausend. Man spricht viel von Pferden, von Wettrennen, von Wahlen, von Ostende und selbstverständlich viel von Liebe. So hat die Comtesse Sidonie Salgó (Frau Márkus) im ersten Akt nicht weniger als drei Bewerber, den Baron Adorján Zalathnay, den Husarenlieutenant Grafen Fedor Bellus, den Manen-Oberlieutenant Grafen Mindzenthy. Für ein Comtesseherz eine schwere Wahl, wäre Sidonie insgeheim nicht in ehelicher Liebe dem Baron Adorján ergeben. Aber sie wäre keine Gvastochter, würde sie nicht ein klein wenig alle drei Bewerber in den Netzen ihrer Kofet-

terie zappeln lassen. Da führt noch in der Exposition des ersten Aktes ein Zufall, wie er plumper nicht gedacht werden kann, die Entscheidung herbei. Comtesse Sidonie läßt ihre Reitgeräthe über eine steile Böschung fallen. Fedor und Adorján wagen den Sprung in die Tiefe, wobei sich der Erstere unterschiedliche Rippenbrüche zuzieht. Als echter Ritter benützt er den Vortheil seiner Position und steht um Sidonie's Gegenliebe. Das Mädchen kämpft zwischen ihrer echten Liebe und einer verlogenen Pflicht, reicht dem Grafen gebrochenen Herzens ihre Hand, und der gute Adorján reist nach Amerika.

Als er nach drei Jahren heimkehrt, findet er eine veränderte Welt vor. Graf Bellus ist gestorben, Sidonie Witwe, aber Mutter eines Söhnchens. Sie ist noch immer schön und heiß umworben vom Grafen Mindzenthy, der dringend frischen Lebensgeist und frisches Geld braucht. Die Morphiumsucht, welcher Mindzenthy selbst auf offener Bühne fröhnt, hat seine körperliche Existenz arg erschüttert, und der Abgeordnete Bass, der für seine Nichte, eine hübsche Millionärin, gern eine Grafentrone ergattern möchte, fängt nachgerade an, seine Hilfeleistungen an Mindzenthy für allzu idealistisch zu finden. Nun kehrt Adorján zurück und Sidonie's Herz fliegt ihm in alter Liebe zu. Die Beiden begegnen einander auf einem Ball. Vor Adorján taucht die süße Erinnerung an ihr letztes Beisammensein empor, sein in der neuen Welt festgehämmertes Herz thaut auf und in der aufstimmenden Leidenschaft stürzt er auf Sidonie zu, ihr einen langen, glühenden Kuß auf den Nacken zu pressen. Das ist romantisch, aber es ist die hübscheste Szene des Stückes. Doch wozu ist man ein moderner Dichter? Oder ist es etwa nicht logisch, daß Baron Adorján nun die kleine Baroness Jzene heirathet, die ihm in Ostende

so angenehm die Zeit und die Schmerzen weggeplaudert hat, und daß sich Gräfin Sidonie auf das frostige Altentheil der Entsagung zurückzieht? Am schlimmsten freilich kommt Graf Mindzenthy weg, den der Autor in einem eingeschobenen Akt an den Folgen seiner Morphiumsucht vor uns einen langen, qualvollen Vergiftungstod sterben läßt.

Wir loben die Intention des Autors, ein modernes Gesellschaftsbild zu geben. Er hat den äußeren Rahmen seiner Handlung gut zusammengefügt, in der Zeichnung der allerdings fast durchwegs unbedeutenden Charaktere — was wohl keine Tendenz sein sollte — die richtigen Konturen gezogen, den Ton, wie überhaupt die Aeußerlichkeiten des Milieus richtig gewahrt. Aber in dem essentiellen Theile des Schauspiels vermögen wir keinen modernen und, was noch schwerer wiegt, auch keinen bedeutenden Zug zu erkennen. Eine alltägliche, in ihrer Entwicklung nur durch das Unlogische überraschende Liebes- und Heirathsgeschichte, die keineswegs dadurch an Gewicht gewinnt, daß Sie eine Gräfin, Er ein Baron ist. Für die Dürftigkeit des Inhalts entschädigt auch nicht Reichtum der Form. Der Dialog fließt in gefälliger, leichterer Glätte dahin, und auf dem Grunde des Redeflusses liegen graue Steinchen abgegriffener Wahrheiten: Scheidemünze des Geistes; kaum daß zuweilen das Goldkorn eines Witzwortes, eines geistvollen Einfalles, einer scharfen Wahrheit aufstimmert. Daß doch unsere dramatischen Autoren den Geist unserer reichbewegten Zeit nicht verstehen wollen, oder nicht finden, nicht fassen können! Wo doch in dem wogenden Kampfe der Geister, der alles Alte umstürzen will, unsere Gesellschaftsordnung, alle geistigen, alle ästhetischen, selbst alle moralischen

bei der Schaffung der Grundlagen des modernen ungarischen Staates die Hand im Spiele gehabt haben — und so erhalten wir ein Bild der damaligen Geschehnisse, wie es treuer, anschaulicher, dramatischer nicht gedacht werden kann . . .

Eingeleitet wird das Buch mit den Aufzeichnungen Melchior Lónyay's aus der Zeit der Königgräzer Schlacht. Die österreichische Armee war vernichtet, die einzige Hoffnung der Dynastie war — wie so oft in Zeiten der höchsten Gefahr — Ungarn. Der König berief Deák zu sich, von dem er hören wollte, auf welcher Basis eine Versöhnung, ein Ausgleich möglich wäre. Der Monarch reichte dem Wesen der Nation das weiße Blatt hin, und Deák forderte im Namen der Nation nicht mehr und nicht weniger, als was sie vor der Katastrophe verlangt hatte: ihr gutes Recht, die Wiederherstellung der Verfassung. Der „alte Herr“ selbst — wie Deák schon lange hieß — wollte von der Kabinettsbildung nichts wissen, aber er empfahl den Grafen Julius Andrássy als den hierfür geeignetsten Mann. Nun wurde Andrássy vom Monarchen empfangen, in dessen Auftrag er dann Deák in Puzsta-Szent-László aufsuchte. Ueber das Ergebnis dieses Besuchs erstattete Andrássy Sr. Majestät (in deutscher Sprache) den folgenden hochbedeutenden — bisher noch niemals veröffentlichten — Bericht:

„Gn. Majestät! Als ich dem allerhöchsten Auftrage gemäß mich Herrn v. Deák gegenüber dahin äußerte, Gn. Majestät wünschten zu wissen, wie er sich das Verhältnis Ungarns zu den anderen Theilen der Monarchie denke und welche Garantien die eventuelle Ernennung eines ungarischen Ministeriums für die Interessen Gn. Majestät und der Gesamtmonarchie bieten könnte, erwiderte Herr v. Deák: Niemand hätte deutlicher als er seine Ansichten ausgesprochen, dieselben seien in dem Operat des Fünfzehner-Komitees für gemeinschaftliche Angelegenheiten enthalten, daher seiner Meinung nach eine neue Formulierung sich als überflüssig erweisen würde.“

„In diesen Ansichten erklärte er durchaus und unverändert festzuhalten. Dieselben sind in Kürze: Festhalten an den Prinzipien des Komitees für gemeinschaftliche Angelegenheiten, paralleles Vorschreiten der konstitutionellen Organisation, so viel als möglich in den beiden Hälften der Monarchie, daher wäre zugleich mit der Ernennung eines verantwortlichen ungarischen Ministeriums die Ernennung eines gemeinsamen Ministeriums und die einer konstitutionellen Regierung für die übrigen Länder Gn. Majestät wünschenswert.“

Die Aufgabe des ungarischen verantwortlichen Ministeriums Gn. Majestät wäre dann:

1. Die Annahme der im Elaborate der Fünfzehner-Kommission enthaltenen Prinzipien durch den Landtag zu bewerkstelligen.

2. Die Revision der 1848er Geseze im Sinne der Abschaffung, beziehungsweise Abänderung der Artikel über die Vollmacht des Palatins, über die Nationalgarde und die Unauflösbarkeit des Reichstages.

Herr v. Deák äußerte sich dahin, daß er in allen diesen Aufgaben einer eventuellen verantwortlichen Regierung in Ungarn auf das Entschiedenste bestehen werde, und sprach seine volle Zuversicht aus, welche der ergebenst Unterzeichnete ebenfalls vollkommen theilt, daß es einem konstitutionellen ungarischen Ministerium nicht schwer fallen dürfte, dies Alles durchzuführen, vorausgesetzt, daß es aus Männern bestünde, die das Vertrauen der gegenwärtigen großen Majorität der Gesetzgebung und des Landes besitzen, zugleich aber durch das allerhöchste Vertrauen Gn. Majestät und die Legalität ihrer Stellung die Mittel haben, die Nation durch die Bande des Vertrauens an die Interessen der Krone und die allerhöchste Person Gn. Majestät zu fesseln. Wien, den 26. Juli 1866. Gyula Andrássy.

Werthe, dem aufmerkamen Beobachter die Probleme für seine Kunst in jeder Zeitungsnummer, an jeder Straßenecke aufdrängen müssen.

Die allzu geringe Prägung und der geringe Gehalt der Charaktere schloß in der Darstellung bedeutendere schauspielerische Leistungen von vornherein aus. Die Rolle der Sidonie versuchte Frau Márkus durch den Reiz der eigenen Individualität interessanter zu gestalten; mit geringem Erfolg. Dem Titelhelden, der auch nicht entfernt einer ist, ließ Herr Mihályfi seine sympathische Erscheinung und die kraftvolle Innerlichkeit seiner Sprache. In der Gestalt eines deutschelnden Grafen und Pferdeliebhabers trieb Herr Ujházi ein ergötzliches Spiel — mit seiner Rolle. Die dankbarste schauspielerische Leistung — der halbstündige Vergiftungsstod — fiel Herrn Csáfi zu, der sich jedoch seines Vortheils schlecht verah. Er starb langsam und langweilig. Die Rolle der siegreichen Irene sprach Frau Alpeghy mit munterer Geschwätzigkeit. Fr. Nagy wurde nach längerer Zeit wieder in einer Rolle von zehn Sätzen vor das Publikum gestellt; sollte man das lebenswürdige Talent dieser Künstlerin nicht besser schätzen können oder — wollen? In der ziemlich unverständlichen Rolle einer Gesellschaftsdame erfreute Frau Paulay durch gewinnende Lebenswürdigkeit. In kleineren und größeren Aufgaben waren noch die Damen Lenová und Boér, die Herren Bercsényi, Hetényi, Dezsö und Horváth beschäftigt. In der Ausstattung des vierten Aktes ließ sich das Bestreben erkennen, künstlerische Gesichtspunkte auch in der Regie zur Anwendung zu bringen. Das Publikum ließ das Stück mit einer Art heiterer Ergebung über sich ergehen und litt es, daß im Kreise der einige Male gerufenen Schauspieler auch der Autor erschien.

Diesen Bericht überreichte Andrássy dem Monarchen persönlich, und er fügte hinzu, der Zeitpunkt nach dem am 26. Juli abgeschlossenen Präliminarfrieden sei für die Herstellung der Verfassung besonders geeignet; was man jetzt dem freien Willen des Königs zuschreiben würde, wäre er späterhin zu bewilligen gezwungen. Der gegenwärtige Friede, sowie die Lage in Europa versprächen keine Dauer; die Monarchie müsse in eine Situation gebracht werden, daß sie die kommenden Bewegungen aushalten könne, hierzu aber sei es erforderlich, daß Ungarn mit stärkeren Banden an die Dynastie geknüpft werde. Andrássy scheint den Monarchen damals nicht überzeugt zu haben, wenigstens kehrte er nicht mit den rosigsten Hoffnungen heim, wie aus folgender Tagebuch-Aufzeichnung des Baron Bela Drczy hervorgeht:

„3. August 1866. Julius Andrássy ist von Wien zurückgekehrt. Keine Aussicht auf ein Ministerium. Nur wenn die Fortsetzung des Krieges nothwendig und man auf Ungarns Hilfe angewiesen gewesen wäre, dann hätte man vielleicht Alles bewilligt. Aber: passato il pericolo, gabbato il santo (ist die Gefahr vorüber, scheert man sich nicht weiter um den Heiligen).“ Bemerkenswerth ist übrigens, daß betreffs der nächsten Agenden Andrássy und Deák verschiedener Ansicht waren, indem Letzterer den Systemwechsel vor dem definitiven Friedensschluß für inopportun hielt, während Andrássy die sofortige Wiederherstellung der Verfassung urgirte.

Im August erging an Andrássy die Forderung, sich mit einem seiner Freunde nach Wien zu begeben, wo die ungarische Frage verhandelt werden sollte. Andrássy nahm, hauptsächlich mit Rücksicht auf die finanziellen Fragen, Melchior Lónyay mit, der über diese mit Belcredi, Hübnér, Majláth und Sennyey geführten Unterhandlungen in seinem Tagebuche sehr interessante Mittheilungen macht. Andrássy und Lónyay empfingen den Eindruck, daß man gerne mit den Ungarn ein Arrangement getroffen hätte, daß man sich vor ihnen aber noch fürchtete und andererseits sich scheute, in den österreichischen Erblanden eine über das Oktoberdiplom hinausgehende Verfassungsmäßigkeit einzuführen. In einem höchst bemerkenswerthen Schreiben vom 25. August referirt Lónyay Franz Deák über die Wiener Verhandlungen. „Die Dinge“ — schreibt er — „gehen hier schrecklich langsam vorwärts. Am 22. sprach man mit uns gar nicht, sondern sagte nur, wir sollten hier bleiben. Am 23. drohten Majláth und Sennyey mit uns separat das schon leere Stroh. Am 24. wieder Pause, besonders mit mir. Mit Julius (Andrássy) sprach Se. Majestät in Schönbrunn; als Julius dort promenierte, stand plötzlich der Kaiser an seiner Seite und sagte ihm, daß er von den Konferenzen informiert sei und für Ungarn keine großen Schwierigkeiten sehe; um so größer seien die Schwierigkeiten für die anderen Länder.“ Immer wieder wurde in den Konferenzen die Frage der Retributenbewilligung vorgebracht, in welcher die Ungarn nicht nachgeben zu können erklärten, da es sich um ein Kardinalrecht der Verfassung handle. Einmal sagte Hübnér, Se. Majestät bestche darauf, daß Derjenige Minister a latere sei, den er wolle, und zwar scheinbar das Majláth zu sein. Worauf Andrássy erwiderte: Se. Majestät kann das thun, dann aber möge er auch die übrigen Mitglieder des Ministeriums aus ähnlichen Elementen bilden.

Am 27. August wurde Andrássy, am 29. Lónyay von Sr. Majestät empfangen. Andrássy sagte dem Monarchen, er müsse die ihm vorgelegten Punktationen Deák zeigen. Er müsse in seinen Versprechungen pedantisch sein, denn 1. halte er sehr viel auf sein Wort, und 2. fürchte er nichts so sehr, als daß sich Se. Majestät in seinen Erwartungen noch einmal täusche. Es gebe zwei Arten, im Lande etwas durchzusetzen. Man kann sagen: Dies oder Jenes muß durchgeführt werden, weil der Kaiser es so will. So kann man seine Popularität wahren, aber wenn der Zweck auch erreicht wird, fällt das Odium auf den Herrscher. Oder man kann sagen: Dies will ich durchführen, weil es meine Ueberzeugung ist. Diesen Modus möchte er — Andrássy — befolgen.

Eingehend besprach sich der Monarch mit Lónyay. Er fragte ihn, ob die Deákpartei die Majorität im Reichstage besitze.

— Glauben Sie nicht, war die nächste Frage Sr. Majestät, daß die Beschlußpartei an Kraft und Zahl gewachsen ist?

— Die Ereignisse, erwiderte Lónyay, waren ihnen günstig; aber deshalb ist die Wiederherstellung der Gesetzmäßigkeit vor Zusammentritt des Reichstages nothwendig; wenn etwas, so vermag dies die Beschlußpartei zu schwächen.

Der König bezeichnete die Heeres- und die Finanzfrage als die zwei wichtigsten, schwierigsten Fragen, welche dringend zu lösen seien. Ueber Deák äußerte sich Se. Majestät: „Deák ist ein wackerer Mann, ich habe Vertrauen zu ihm; ich halte ihn für einen ehrlichen, klugen Mann. Er meint es ehrlich, nur weiß er die Verhältnisse der Monarchie nicht genug

zu würdigen; Alles betrachtet er vom juridischen Standpunkte aus.“ Lónyay folgert hieraus, daß man Se. Majestät „gegen den alten Herrn stark informiert habe.“

Die Wiener Konferenzen zogen sich bis in den September hinein. Hübnér wollte Andrássy überreden, Majláth denn doch als Minister a latere zu acceptiren. Andrássy erwiderte: Majláth werde gut sein zum Jurex curiae. Ueberhaupt wollte er von einem „gemischten“ Kabinet nichts wissen, während Sennyey nichts unversucht ließ, um ein Fusionsministerium durchzusetzen. Im Ganzen und Großen blieben die Verhandlungen resultatlos. Am 10. September erschien Andrássy bei Sr. Majestät zur Abschiedsaudienz. Der Kaiser empfing ihn freundlich, dankte ihm für seine Bemühungen und sagte ihm, er könne nun gehen; das Ganze sei viel wichtiger, als daß er schon jetzt eine Entscheidung treffen könnte. Er begeben sich auf einige Tage ins Gebirge und werde die Sache dort reiflich erwägen, dann werde er entscheiden. Wie immer er sich aber entscheide, er werde die gerade, aufrichtige und loyale Sprache, die er unter den schwierigsten Verhältnissen von Andrássy und Deák vernommen, niemals vergessen. Andrássy bemerkte u. A., wenn Se. Majestät die Dinge solchen Personen anvertrauen würde, die anderer Ansicht und Ueberzeugung sind, und wenn dieselben auch von den seinerseits beantragten Grundlagen ausgingen, so könnte er sich für sie doch nicht exponiren, da er es für nothig hält, daß er und seine Freunde nicht ihren Einfluß verlieren, dessen auch Se. Majestät noch einmal bedürfen könnte.

Und dann wurde es wieder still . . . Lange, lange Wochen verstrichen, der Reichstag wurde nicht einberufen, das Ministerium wurde nicht ernannt, die Patrioten wurden muthloser, hoffnungsloser denn je. Man lese hierüber das von König mitgetheilte Schreiben Baron Joseph Eötvös' an Lónyay und das Exzerpt aus dem Tagebuch Baron Bela Drczy's. Baron Sigmond Kemény erörterte im „Pesti Napló“ die Nothwendigkeit, daß die Deákpartei sich zurückziehe. Da kam die große Wendung: Deu'ft wurde am 30. Oktober zum Minister des Neujern ernannt und am selben Tage der ungarische Reichstag für den 19. November einberufen. Deu'ft hielt es für seine erste Aufgabe, den Ausgleich mit Ungarn zu perfektuiren. Sein Verhältnis zu den ungarischen Politikern gestaltete sich von Anfang an recht interessant. Im Jahre 1887 veröffentlichte Deu'ft unter dem Titel „Aus drei Viertel-Jahrhunderten“ aufsehenerregende Memoiren. Auf das letzte Blatt des den ungarischen Ausgleich behandelnden Abschnittes schrieb Andrássy in sein eigenes Exemplar Folgendes: „So unrichtig Deu'fts Auffassung von der zu befolgenden auswärtigen Politik war, ebenso treffend und richtig war sein Urtheil über die innere Lage der Monarchie.“ Unter Deu'ft nahmen die Ausgleichsverhandlungen einen rascheren Gang. Wohl war man in Wien über die von Deák als Antwort auf das allerh. Reskript verfaßte Adresse, welche die vollständige und aktive Rechtskontinuität als conditio sine qua non des Ausgleichs hinstellte, bestürzt, und Sennyey meinte gar, nun sei Alles verloren; aber Deu'ft war anderer Ansicht. Er kam nach Pest und trat mit Deák in Berührung — eine Begegnung, die freilich nicht, wenigstens nicht sofort, die gewünschte Annäherung brachte. In einem merkwürdigen Schreiben vom 21. Dezember 1866 äußert sich Andrássy über Deu'ft folgendermaßen: „Er hat von den Dingen keinen Begriff. Er ist ein leichtfertiger, eitler, verständiger, aber einflussloser Mensch. Hüft nicht ein Anderer, so wird er unbedingt auch diese Monarchie ins Verderben stürzen, wie er es mit dem anderen Lande gethan. Dies ist meine jetzige Impression. Die Aussichten sind ganz schlecht; es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß aus der Sache etwas werde.“ Am 8. Januar 1867 indes empfing der Monarch die Huldigungsdeputation der beiden Häuser des Reichstages und dieser Empfang bedeutete eine entscheidene Annäherung. Lónyay fragte der König: „Ist Deák sehr böse?“ Und er fügte hinzu: „Nur Courage, nur Courage sollen Sie haben.“ Dasselbe sagte Se. Majestät Andrássy. Bald darauf erhielt Andrássy den von Majláth und Sennyey ausgearbeiteten „Gesekentwurf über die gemeinsamen Angelegenheiten und deren konstitutionelle Behandlung“, ein Operat, das Andrássy a limine zurückwies, indem er forderte, daß die Verhandlungen auf Grund des Operats des Fünfzigerkomitees des ungarischen Abgeordnetenhauses geführt werden sollen. Und so geschah es. Lónyay überbrachte die in diesen Konferenzen getroffenen Vereinbarungen Deák — Lónyay berichtet in seinen Memoiren hierüber wieder sehr interessant —, doch verhielt sich der „alte Herr“ denselben gegenüber sehr ablehnend, so daß Andrássy, der ihn am 16. Januar in seiner Wohnung aufsuchte, ziemlich scharf wurde und erklärte, daß, wenn Deák die Unterstützung des Ministeriums nicht positiv verspreche, er gar nicht in das Kabinet eintrete, und wenn der Ausgleich in

betrachtet er  
tanpunkte  
daß man Se. Ma-  
j. informirt habe.  
sagen sich bis in den  
Andráffy überreden.  
Minister a latere zu  
Majláth werde gut  
haupte wolle er von  
ts wissen, während  
sieh, um ein Fusions-  
Gängen und Großen  
tatlos. Am 10. Sep-  
t. Majestät zur  
mpfung ihn freund-  
lichungen und sagte  
Ganze sei viel wich-  
Entscheidung treffen  
Tage ins Gebirge  
sch erwägen, dann  
er sich aber ent-  
richtige und logale  
rigen Verhältnissen  
nen, niemals ver-  
u. A., wenn Se.  
tionen anvertrauen  
Ueberzeugung sind,  
seinerseits bean-  
könnte er sich für  
s für nötig hält  
eunde nicht  
erzen, dessen  
einmal be-

still ... Lange,  
ichstag wurde nicht  
de nicht ernannt,  
hoffnungslos denn  
König mitgetheilte  
s an Lónyay und  
uch Baron Bela  
m eny erörterte im  
keit, daß die  
tziehe. Da kam  
de am 30. Oktober  
nt und am selben  
den 19. November  
ne erste Aufgabe,  
effektiven. Sein Ver-  
ikern gestaltete sich  
Im Jahre 1887  
Titel „Aus drei  
regende Memoiren  
arischen Ausgleich  
Andráffy in sein  
o unrichtig  
der zu be-  
en Politik  
und richtig  
die innere  
ter Beust nahmen  
r rascheren Gang.  
e von Deák als  
verfaßte Adresse,  
und aktive  
conditio sine qua  
fürzt, und Sen-  
s verloren; aber  
am nach Pest und  
eine Begegnung,  
sfort, die ge-  
nem merkwürdigen  
äußert sich An-  
sen: „Er hat von  
ein leichtfertiger,  
der Mensch. Hilft  
unbedingt auch  
zen, wie er es  
Dies ist meine  
ind ganz schlecht;  
t, daß aus der  
nuar 1867 indef  
gsdeputation der  
dieser Empfang  
herung. Lónyay  
höse? Und er  
e, nur Cou-  
Daselbe sagte  
erhält Andráffy  
ausgearbeiteten  
amen Angelegen-  
Behandlung“, ein  
schicks, indem er  
auf Grund des  
ungarischen Ab-  
len. Und so ge-  
en in diesen Kon-  
en Deák —  
hierüber wie-  
lt sich der „alts  
ehrend, so daß  
nuar in seiner  
wurde und er-  
tügung des Mi-  
er gar nicht in  
der Ausgleich in

die Brücke ginge, so würde die Verantwortung hier für nicht ihn (Andráffy) und seine Freunde treffen.

Am 17. gelangte nach Pest die Verständigung, daß der König und seine Regierung die Punktationen angenommen haben; Deák opponierte auch an diesem Tage und willigte erst am 18. ein, daß die Siebenundsechziger-Kommission die Punktationen noch vor der Ernennung des Ministeriums verhandle. Am nächsten Tage begab sich Andráffy nach Wien, wo die Dinge anfangs schwer vorwärts gingen. Da Andráffy nichts von sich hören ließ, reiste auch Lónyay hinaus, der unter dem 24. Januar in sein Tagebuch folgende Aufzeichnung macht: „Andráffy sagte, die Dinge gingen gut. Gestern sprach er lange mit Sr. Majestät, er war länger als zwei Stunden bei ihm. Se. Majestät brachte eine ganze Reihe von Bemerkungen gegen die 1848er Gesetze vor, und als Andráffy betreffs eines großen Theils derselben Aufklärungen gab, sagte Se. Majestät: „Also werden wir es streichen. (König theilt die vom König dem Grafen Andráffy vorgelegte: „Bezeichnung jener Punkte der Gesetze vom Jahre 1848, welche eine Aenderung erfordern“ im Wortlaute mit.) Ueberhaupt lobt er die gute Laune des Monarchen und hebt sein Wohlwollen hervor.“ Inzwischen hatte die Siebenundsechziger-Kommission die Verhandlung der Ausgleichs-Punktationen in Angriff genommen, die sie in verhältnismäßig kurzer Zeit auch beendigte. Nun wurde Deák wieder nach Wien entboten, dann folgten die „Ministerkandidaten“ unter Führung Andráffy's, die mit den österreichischen Ministern unterhandelten. Noch immer gab es Schwierigkeiten und harte Kämpfe. Mehrmals gerieth Graf Andráffy mit dem Kriegsminister J. J. J. hart aneinander, und einmal sagte er ihm barock: „Sie scheinen es nicht zu verstehen, mein Herr, Sie wissen es nicht.“ Auch unter dem Vorsitz des Kaisers fanden Ministerberatungen statt. „Der Kaiser — schreibt Lónyay — sprach selbst mehrmals zu den Fragen, und zwar immer sehr gründlich. Die schöne Art, wie er präsidirte, seine Ruhe und die gründliche Sachkenntnis, die er kundete, überraschten mich.“ In Pest munkelte man inzwischen von Demonstrationen, welche gegen das zu bildende Ministerium vorbereitet würden; wie Paul Gyula Herr König erzählte, erhielt zu jener Zeit Deák selbst von Frauen Schmähen und Drohbriefe, die ihn anfangs nicht wenig aufregten. In der Konferenz der Deák-Partei vom 17. Februar sprach Deák den berühmten Satz, in welchem er dem providentialen Mann, dem Grafen Andráffy, Dank sagte, dem es „post tot discrimina rerum endlich gelungen sei, das auf dem Meer des Absolutismus lange Zeit hin- und hergeworfene Schiff in den Hafen verfassungsmäßiger Zustände zu steuern“. Andráffy eilte nach dieser Rede auf Deák zu, drückte ihm die Hand und „küßte vor sämtlichen Anwesenden seinen Meister und Freund“. Am 18. Februar endlich wurde im Abgeordnetenhaus das k. Reskript verlesen, womit die Verfassung hergestellt und Graf Andráffy zum Ministerpräsidenten ernannt wurde. Am 22. war Andráffy wieder in Wien und stellte sich den Erzherzogen vor; den Erzherzog Albrecht beruhigte er bezüglich des Militärs, worauf Se. Hoheit sagte: „Ich bin überzeugt, Sie sind ein besületes ember.“

Die Verhandlung der Ausgleichsvorlagen im Reichstag beschließt den überaus reichhaltigen Band, der zu dem Bedeutendsten gehört, was die zeitgeschichtliche Literatur der letzten Jahrzehnte produziert hat. Mit welcher peinlicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit König diesen Band „zusammengestellt“ hat, erhellt schon daraus, daß seit dem Erscheinen des dritten Bandes neun Jahre verfloßen sind. Zum Glück hat der verdienstvolle Verfasser, der — wie männiglich bekannt — Alles nur kein Lob verträgt, auch schon das Material für die beiden Schlussbände beisammen, und es ist Aussicht vorhanden, daß das monumentale Werk in nicht ferner Zeit zur Freude aller Patrioten vollendet vorliegen wird.

**Budapest, 22. Oktober.**

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gelangt die Indemnitätsvorlage zur Verhandlung. Die Debatte über diese Vorlage wird wohl kaum größere Dimensionen annehmen, dürfte aber dennoch in der morgigen Sitzung kaum beendet werden, da nicht weniger als fünf Interpellationen vorgemerkt sind, welche die zweite Hälfte der Sitzung in Anspruch nehmen werden. Von den angemeldeten Interpellationen entfallen vier auf die Volkspartei, und zwar in Angelegenheit des Obergespanns Szalavsky, des Bischofs Majláth, Professor Ballag's und wegen der Abgeordnetenwahl in Sillein; die fünfte Interpellation ist die des Abgeordneten Dr. Armin Neumann wegen des Verhältnisses des österreichischen Versicherungsamtes zu den ungarischen Anstalten.

Die offiziöse „Bud. Kor.“ meldet, daß sie zuständigerseits ermächtigt wurde, die Gerüchte, nach welchen sich der Banus Graf Kluen-Hederváry mit Demissionsgedanken trüge, aufs Entschiedenste zu demüthigen. Graf Kluen-Hederváry

ist nach wie vor entschlossen, auf seinem Posten zu verharren, auf welchem er von allen kompetenten Faktoren aufs Wirksamste unterstützt wird.

Der Petitionsausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitz Johann Radocza's eine Sitzung, welcher seitens der Regierung Ministerpräsident Baron Bánffy, sowie die Minister Erdély, Blássics und Perczel beiwohnten. Zur Verhandlung gelangte die sechste Serie der Petitionen. (Referent Ladislaus Beldi.)

Betreffs der bekannten Petition der Fiumaner Stadtrepräsentanz beantragte der Referent, dieselbe der Regierung auszufolgen. Nachdem die Petition im ganzen Umfange zur Verlesung gebracht worden, erklärte Ministerpräsident Baron Bánffy, daß er sich mit dem Meritum derselben nicht beschäftigen wolle, nachdem das Gesetz über das Inlebenreten des Strafverfahrens ohnehin sanctionirt ist; aus diesem Grunde sei die Petition verspätet und nach seinem Dafürhalten ist sie dem Archiv einzuverleiben. Nur das irreführte Fiume, welches meint, daß es einen dritten Faktor der Legislation bilde und nur diejenigen Gesetze als obligatorisch anerkennt, zu deren Schaffung es selbst beigetragen hat, konnte in einem solchen Tone schreiben. Das Gesetz hat Fiume als einen Bestandteil der ungarischen Krone, so lange die endgiltige Regelung nicht erfolgt, der ungarischen Verwaltung untergeordnet. Es ist zweifellos, daß man beim Inlebenreten des Gesetzes über das Strafverfahren auch die speziellen Verhältnisse Fiumes berücksichtigen werde; daraus folgt aber nicht, daß das Gesetz abgeändert werden soll. — Nachdem der kroatische Abgeordnete Theodor Nedeljkovic die Ansicht verfochten hatte, daß es derzeit am besten wäre, die Fiumaner Frage im Einvernehmen mit Kroatien und den Fiumaner Kroaten zu regeln, erklärte der Ministerpräsident, daß die endgiltige Regelung der Fiumaner Frage nur auf regimolarem Wege geschehen werde. Es wäre nicht zweckgemäß, derzeit, wo es sich um die Durchführung der Gesetze unter dem Provisorium handelt, sich auch mit denjenigen Fragen zu beschäftigen, welche nur durch Vermittlung der Regimolar-Deputation erledigt werden können. — Johann Molnár plaidirt dafür, daß die Petition der Regierung auszufolgen werde. — Justizminister Erdély unterstützte den Antrag des Ministerpräsidenten und gibt die Erklärung ab, daß die Regierung bei der Durchführung des neuen Strafgesetzes der bisherigen Praxis gemäß auch das Gutachten der Fiumaner einholen werde. — Minister des Innern Perczel betont, daß keine Petition, sondern eine Verwahrungsurkunde vorliege, der gegenüber die schroffe Zurückweisung am Platze wäre. — Der Ausschuß beschloß, die Petition im Archiv zu hinterlegen. Die übrigen Petitionen dieser Serie wurden im Sinne des Ausschuhes an die einzelnen Minister geleitet.

Das Magnatenhaus hält am 29. d. (Freitag), Vormittags 11 Uhr, eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen die Provisoriumsunterlagen.

Der Generalkonvent der Evangelischen A. B. setzte heute unter Vorsitz des Generalinspektors Baron Desider Brónay und des Bischofs Friedrich Baltik seine Beratungen fort.

Baron Desider Brónay meldet, daß die vom Konvent an Se. Majestät zu richtende Suldigungssadresse fertiggestellt wurde und ordnet die Verlesung des Schriftstückes an. Die Adresse wurde nach einer von Theophil Jablun beantragten stultischen Modifikation angenommen. Hierauf legte der neugewählte Konsistorialrichter Julius Rohonyi den Eid ab. Dann wurde der Bericht der Kommission vorgelesen, die zur Urganung der Durchführung des G. A. XX: 1848 entsendet war. Der von Alexander Pokvél vorgelesene Beschlusantrag der Kommission befaßt, es solle von der evangelischen Kirche A. B. eine Kommission entsendet werden, welche mit einer entsprechenden Kommission der reformirten Kirche gemeinsam berathen und bei der Regierung die entsprechenden Schritte zur Erlangung einer staatlichen Unterstützung und behufs Urganung der Durchführung des G. A. XX: 1848 unternehmen soll. Sollte die reformirte Kirche eine entsprechende Kommission nicht entsenden, dann habe die Kommission der evangelischen Kirche A. B. allein forzugehen. Der Beschlusantrag wurde angenommen. — Hierauf folgt die Verhandlung des Antrages betreffend die Errichtung eines allgemeinen Pensionsinstituts für die evangelische Kirche A. B. Referent Paul Glauferörterte die Bestimmungen des Statutenentwurfes. Der Pensionsfonds wird gebildet: aus den Beiträgen der Kirche mit einem einmaligen Beitrage von 25,000 fl. und einem Jahresbeitrage von 24,000 fl., aus einer staatlichen Jahresunterstützung von 50,000 fl., aus den Beiträgen der Kirchengemeinden und aus den Taxen der Mitglieder des Pensionsvereins. Der Statutenentwurf wurde nach kurzer Diskussion unverändert angenommen. Es wurde beschlossen, die Statuten sollen am 1. Januar 1898 ins Leben treten: die Beitragsleistung des Kirchenfonds von 25,000 fl. für den Pensionsfonds soll schon für das nächste Jahr angewiesen werden. — In das Komitee zur Konstitution des Pensionsinstituts wurden gewählt: Baron Desider Brónay, Friedrich Baltik, Alexander Pokvél, Merius Berlak, Franz Erstyanák, Julius Daskáry, Karl Laufó, Stephan Betsény, Arpad Szentiványi, zum Leiter und Referenten Paul Glaufer. — Nach Erledigung einiger Angelegenheiten geringeren Belangs schloß Bischof Baltik den Generalkonvent mit einem Gebet.

Se. Majestät hat dem scheidenden französischen Botschafter Lozé das Großkreuz des St. Stephans-Ordens verliehen.

**Lokal-Anzeiger.**

**Das Bauprogramm pro 1898.**

Die hauptstädtische Baukommission verhandelte heute das Bauprogramm des nächsten Jahres, dessen Entwurf jüngst in der Konferenz der Bezirksvorsteher durchberathen wurde. Die Konferenz hatte den mit 2.188,597 fl. bezifferten Voranschlag des Oberbuchhalters Lampi auf 2.436,058 fl., d. h. um 247,461 fl. erhöht. Die Baukommission stellte heute das Budget in folgender Weise fest: Instandhaltung der Wege im Stadtwaldchen 23,000 fl.

Außerordentliche Ausgaben für öffentliche Parks 26,000 fl. Auf Wunsch Ludwig Kármán's wurde bei diesem Posten dem Verlangen Ausdruck gegeben, daß der Anpflanzung und der Pflege von Bäumen auf der großen Ringstraße mehr Sorgfalt zugewendet werde.

Bau von Intra- und Extravillanstraßen 297,000 fl. Auf Antrag des technischen Rathes Devecis wurden für die Wege auf dem Rosenhügel und im Nézmátyied 4000 fl. aufgenommen. Instandhaltung von Straßen, Caffen, Plätzen und Brücken 430,000 fl.

Für Pflasterungen waren 938,305 fl. präliminirt, die Post wurde jedoch auf 979,726 fl. erhöht und auf Antrag Alois Hausmann's auch die Regulirung des St. Georgsplatzes in der Festung beschlossen.

Umpflasterungen und Trottoirlegung 310,000 fl.

Kanalisirungen 139,140 fl.

Erhaltung von Kanälen 88,200 fl.

Kleinere Bauten und größere Umgestaltungen 34,788 fl.

Errichtung und Umgestaltung öffentlicher Parks 66,085 fl. Auf Antrag Kármán's und Bobula's wurde protokolllarisch ausgesprochen, daß der Gisella-Platz baldigst zu parkiren sei, jedoch nicht mit Rasen und Blumen, sondern mit laubreichen Bäumen.

Das gesammte Budget wurde auf 2.423,939 fl. festgestellt, sonach um 12,119 fl. geringer als das Präliminare der Konferenz der Bezirksvorsteher.

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 22. Oktober.

Die Bürgermeisterwahl dürfte, nach unferen Informationen, Samstag, den 6., oder Montag, den 8. November, stattfinden. Falls, wie dies wohl außer Zweifel steht, die Generalversammlung die sofort gemachte Proposition des neugewählten Oberbürgermeisters acceptirt, kann die Wahl doch nicht eher anberaumt werden, bis nicht einige gesetzliche Formalitäten erfüllt sind. So muß ein kurzer Termin für die mündliche Anmeldung der Kandidatur beim Oberbürgermeister gestellt und von der erfolgten Anmeldung der Generalversammlung amtlich Mittheilung gemacht werden. Dieser kurzfristige Termin soll nun derart gesetzt werden, daß die erwähnte Mittheilung in der ordentlichen Generalversammlung vom 3. November geschehen kann. Als Wahltag ist sodann der 6. oder 8. November in Aussicht genommen. — Im Anhang wollen wir erwähnen, daß „Magy. Ujs.“ die plausible Mittheilung enthält, neben dem an erster Stelle zum Oberbürgermeister kandidirten Bürgermeister Joseph Márkus wären im königl. Handschreiben an zweiter und dritter Stelle der Vizepräsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Johann Ludwig und Peter Ráth (Beide Stadtrepräsentanten) genannt.

Die hauptstädtische Markthallenkommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Matuská eine Sitzung.

Markthallendirektor Ferdinand Ziegler referirte über das Budget der Markthallen. Die Einnahmen waren für drei Vierteljahre mit 307,500 fl. präliminirt und haben de facto 307,628 fl. betragen. Die Ausgaben waren mit 195,630 fl. präliminirt, während nur 118,654 fl. in Anspruch genommen wurden. Der Verkehr in den Markthallen nimmt stetig zu. Im September wurden per Bahn 33,656 Meterzentner Waaren gebracht. Er betont, daß die Kühlkammern jetzt trotz der kühlen Witterung funktionieren müssen, weil gegenwärtig die Wildpauze ist und das in die Markthalle gebrachte Wild unbedingt in Kühlkammern aufbewahrt werden muß. Die Kommission nahm den Bericht zur Kenntniß. — Mayor Kurfürst macht die Kommission auf den Unflug aufmerksam, welcher in den Markthallen mit den „Rothwürsten“ getrieben wird. Die Selcher benötigen Kartoffelmehl zu den Würsten, welches in freiem Zustande unschädlich ist, aber schon am zweiten Tage für die Gesundheit schädlich wird. Die Selcher benötigen die übrig geliebene alten „Würstel“ zur Füllung der frischen Waare und gefährden dadurch das Leben der Konsumenten. Er fordert energische Kontrollmaßregeln, welche auch beschloßen werden. — Magistratsnotar Béla Melly erstattet eine Vorlage über den Weinmarkt, welcher von diesem Jahre angefangen ständig im Keller der Centralmarkthalle abgehalten werden soll. Der Voranschlag wurde einhellig angenommen. — Die Kommission gestattete, daß die Blumenhändlerinnen und Gärtner vom 24. Oktober bis 2. November Blumen und Kränze auf dem Plage vor der Markthalle feilbieten dürfen. — Direktor Ferdinand Ziegler erstattet einen Bericht darüber, daß er den Verkauf und die Kontrolle von Schwämmen mittelst einer Verordnung geregelt habe. Die getroffenen Verfügungen wurden von der Kommission gutgeheißen und wird das hauptstädtische botanische Institut ersucht wer-

den, jene Schwämmegeattungen zu bezeichnen, welche zum Verkauf in den Markthallen zugelassen werden sollen.

\* Die Uebernahme des Neugebäudes. Die alte, häßliche Zwingsburg, um welche sich im Laufe eines Jahrhunderts eine große, neue Stadt gebildet, soll nun endlich definitiv verschwinden und einem Stadtheil mit modernen Palästen, mit Parks und Monumenten Platz machen. Nach hundertjährigem Bestande wurde heute das Neugebäude dem Baurathe zur Demolirung übergeben. Zur Uebernahme waren erschienen: als Delegirte der Militärbehörde: Militär-Direktor Oberst Rudolf K h i t t e l, Präses der Administrations-Kommission Nr. 16 Major Eduard P o l o v i c s, Hauptmann Anton Z a k a r i a s vom Stadtkommando, Oberleutnant Karl K o l l a v o v i c s, Administrator der Kommission Nr. 16, Bau-Offizial Anton T e r g o n c s e v i c s und Bau-Assistent Jakob G a r i m o n d. Der hauptstädtische Baurath war durch den Ministerialrath Emerich K u p p, technischen Rath Johann B a k o s und Sekretär Michael G a r a n c s y vertreten. Die Kommission konstatierte zunächst, daß keinerlei Inventar vorhanden sei, welches zu übergeben, respektive zu übernehmen wäre, weshalb in dieser Hinsicht auch keine Verfügung notwendig sei. Sodann wurden einige Lokalitäten besichtigt, worauf folgende Bestimmungen getroffen wurden:

Da der Konturs auf die Vergebung der Demolirungsarbeiten bereits ausgeschrieben ist, wird den Offizieren von heute an gestattet, in den Räumen der ehemaligen Kaserne Umschau zu halten, um sich über die Art und den Umfang der Arbeit Orientirung zu verschaffen. Der Einlaß erfolgt ausschließlich durch das an der Seite nach der Palatingasse gelegene Thor täglich von 9 Uhr Früh bis 3 Uhr Nachmittags, jedoch nur gegen ein Certifikat, welches der Betreffende im Bureau des Baurathes zu verlangen hat. Auf Ersuchen des Ministerialrathes K u p p gab Oberst K h i t t e l bereitwillig die Zusage, bis 15. November einen Wachposten beim Thore anzustellen. Gleichzeitig wird auch seitens der Honvédtruppe eine Wache beigelegt, um jenen Personen, welche sich aus Anlaß der in einer Lokalität der Kaserne bis 31. d. stattfindenden Kontrollversammlung der Landhütern melden, den ungehinderten Zugang und Austritt zu ermöglichen. Da die Demolirungsarbeiten am 15. November zu beginnen haben, wird die erwähnte Wache an diesem Tage wieder eingezogen und die Verantwortlichkeiten auf dem ganzen Komplex werden den Unternehmern überantwortet.

Am 29. d. erfolgt sodann die Uebergabe der Citadelle und am 3. November wird der hiezu bestimmte Trakt der Karlskaserne zur Benutzung der Hauptstadt übergeben.

\* Zur Umgestaltung der Pferdebahn. Der Handelsminister verständigte die Stadtbehörde, daß er die technisch-polizeiliche Begehung der Straßenbahnlinien Hauptzollamt—Karlskaserne, Calvinplatz—Borárosplatz—Schlachthaus für den 25. d. angeordnet und mit der Leitung derselben den Sektionsrath Joseph S t e t t i n a betraut hat. Dieser ist beauftragt, falls die Ueberprüfung keinen Anstand ergibt, die sofortige Aufnahme des Betriebes zu gestatten, wenn die behördlich genehmigten Fahrpläne vorgelegt werden.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. Oktober.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand; ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ (Pariser Woche, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ertheilung des Haffes“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Wetterbericht. Das heitere, trockne, milde Wetter hielt hier auch heute an und der Barometerstand stieg bis 769 Mm. Auf dem Kontinent hatte Italien starken, Oesterreich schwachen Regen zu verzeichnen, in Deutschland haben die Niederschläge aufgehört. In Ungarn beschränkte sich gestern der Regen auf die westlichen Komitate und Kroatien. Heute Morgens war im Süden das Wetter bewölkt, die Temperatur ist noch verhältnismäßig hoch. Es ist kühleres Wetter und Regen im Süden und Westen des Landes zu erwarten.

\* Der König besuchte heute Nachmittags das Atelier des Bildhauers Georg Z a l a und besichtigte fast eine Stunde lang in eingehendster Weise die Arbeiten des Künstlers. Später besuchte der König die Geweihausstellung in der Redoute, wo er über die ausgestellten Objekte seine allerhöchste Befriedigung aussprach. Um 3 Uhr fuhr Se. Majestät in die Hofburg zurück.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Obersten und Kommandanten des 16. Infanterieregiments Karl B a r t l, sowie dessen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Baldogfalvi“; dem Richter an der Klausenburger kön. Tafel Wilhelm M ü l l e r aus Anlaß seiner Pensionirung als Anerkennung seiner auf der Richterlaufbahn erworbenen Verdienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; dem Simeger Insassen Koloman D a r n a y als Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Kultur und der öffentlichen Angelegenheiten das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem Professor der arabischen Sprache an der orientalischen Akademie Dr. Adolf B a r m u n d aus Anlaß seiner selbstbetenen Pensionirung als Anerkennung seiner vieljährigen und

erproblichen Dienste der Titel eines Regierungsrathes verliehen.

\* Ministerpräsident Baron Banffy Ehrenbürger von Klausenburg. In der heutigen Generalversammlung der Repräsentanz der Stadt Klausenburg wurde Ministerpräsident Baron Desider B a n f f y einstimmig zum Ehrenbürger gewählt. Der Generalversammlung präsidirte Obergespan Graf Alfos B e l d i, den Antrag motivirte Emanuel G a j z á g ó. Der Beschluß der Generalversammlung wurde in der Stadt mit großer Begeisterung aufgenommen.

\* Vom Magnatenhause. Wie im Amtsblatte zu lesen ist, sind im Stande der Magnatenhausmitglieder neuestens folgende Veränderungen eingetreten:

G e s t r i c h e n wurden aus der Magnatenhausliste: Szvetozar R u s s e v i c h in Folge Ablaufes seines Mandats; Graf Oskar K e g l e v i c h aus demselben Grunde; Graf Theodor D r a s k o v i c h aus demselben Grunde; Graf Joseph B a t t h y á n y senior in Folge Ablebens; Baron Mikos B a i c h in Folge Ablebens; Graf Moriz P á l f f y in Folge Ablebens. — Eingetragen in die Liste wurden dagegen: Szvetozar R u s s e v i c h, Graf Oskar K e g l e v i c h und Graf Theodor D r a s k o v i c h auf Grund des Berichtes des Verifikationsausschusses; Ludwig S o m b o r y und Klemens E r n u s t auf Lebensdauer neuernannte Mitglieder.

\* Präsidentenwahl der 1848er Honvédvereine. Morgen, Samstag, wird der Präsident der Landes-Honvédvereine gewählt werden. In dieser Angelegenheit fand heute Nachmittags eine vertrauliche Konferenz statt. Aller Voraussicht nach dürfte Baron Friedrich P o d m a n i c z k y einstimmig gewählt werden.

\* Minister Wlassics über den Sozialismus an der Universität. In der Antwort, welche Unterrichtsminister W l a s s i c s gestern auf die an ihn gerichtete Inquirade des Führers der Deputation des Universitätsklubs ertheilte, befaßte er sich auch mit dem neuesten auf der Universität aufgeauchten Sozialismus und sagte:

Es freut mich, zu sehen, daß die ungarische Jugend nicht im Geringsten hinter jener des Auslandes zurückbleibt, was sie am besten dadurch bewies, daß sie mit patriotischem Eifer und dabei mit verständiger Mäßigkeit an der jüngsten politischen Bewegung theilnahm. Ich bitte Sie, als die Führer der Jugend, trachten Sie dahin zu wirken, daß diese auch fernhin ihrer Würde entsprechend sich betrage; es solle kein Unterschied zwischen den Universitätsgehörern bestehen, und auf diese Weise seien Sie bestrebt, die im Schoße der Universitätsjugend neuesten aufgeauchten sozialistischen Ideen auszurotten.

\* Für die armen Universitätsgehörer. Der Rektor der Budapestener Universität Dr. Michael H e r z e g h richtet im Interesse der unbemittelten und mit Arbeit und Erwerb zu versehenen Universitätsgehörer an das Publikum einen warmen, beherzigenswerthen Aufruf, dem wir folgende Stellen entnehmen:

„In die Hunderte geht die Zahl der Entbehrenden auf der Universität. Die Gefahr ist sehr nahe, daß der bei den Arbeitern erfahrene Lebenskampf und die Erhaltungsoth gleiche Reizung und Sympathie erweckt und daß die agitierenden Anführer der Sozialisten, ebenso wie die Arbeiter, auch die in solcher bedrängten Lage befindlichen Hörer der Universität verleiten und in ihre Macht erhaschen, wiewohl sie es auch empfinden, daß die Obliegenheit des Universitätsgehörers das Studium ist und derselbe keinesfalls in das Lager der Sozialisten gehört. Dieser drohenden Gefahr unthätig entgegenzutreten, sie zu misachten, grenzt an die uns selbst zugefügte Böswilligkeit, grenzt an den jündhaftesten Leichtsin. Ich bekenne mich sehr ungenügend immerfort auf das Ausland, da man dort sehr Vieles findet, was zwischen unseren Verhältnissen nicht zweckmäßig ist. Doch wenn die Regierungen der westeuropäischen Staaten behördlich dafür sorgen, daß die in Staatsdienste Tretenden auf Staatskosten auszubildet werden, müssen wir umso mehr ein ähnliches Verfahren gelten lassen, da wir ärmer und auf entsprechende Beamte mehr angewiesen sind. Diese armen nothleidenden Universitätsgehörer begehren kein Almosen, sondern Arbeit, eine persönliche Verdienquelle, damit sie mit der einen Hand das tägliche Brod verdienen, mit der anderen jedoch die Wissenschaft kultiviren. Ich wünsche für diese Verdienende eine Arbeit, die sie der Frequenzirung der Vorträge auf der Universität nicht entzieht, welche sie folglich außer der Zeit ihres Studiums verrichten könnten. Der heilige Grundtag: „Es lebe Jeder so, wie er kann“, bewährt sich nicht. Der Kräftige muß den Schwachen, der Reiche den Armen unterstützen, vertheidigen. Dies fordert der einheitliche Bestand des staatlichen Lebens, sonst wird das Gleichgewicht zertrübt und längs des ganzen Reiches lauchen die zerstörenden Bestrebungen auf.“ Der Aufruf des Rektors schließt mit der Bitte, ihm persönlich, und zwar auf schriftlichem Wege bekanntzugeben, wer in der Lage und geneigt ist, arme Universitätsgehörer zu ihrem Bildungsgrade entsprechender Arbeit zu verwenden.

\* Die schöne Amalie. Die Oberstadthauptmannschaft hat heute in der Person der 33-jährigen Amalie S z e k u l i c s eine gefährliche Diebin verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Die Verhaftete entstammt einer achtbaren Familie und hat eine interessante Vergangenheit. Die „schöne Amalie“ — unter diesem Namen kannte man sie — fuhr vor Jahren in einer hocheleganten Equipage durch die Straßen der Hauptstadt — und jetzt legte sie den Weg von der Oberstadthauptmannschaft zum Kriminalgerichte im grünen Schubwagen zurück.

Raum 14 Jahre alt, verließ die Szekulics das elterliche Haus in Gesellschaft eines Löwenbändigers, mit dem sie ganz Europa durchwanderte. Bald wurde sie die Assistentin eines wandernden Kunstschützen, doch bekam sie das ewige Herumwandern satt und tauchte in Budapest auf, wo sie bald eine ganze Schaar wohlhabender Lebemänner um sich versammelte. Sie hielt eine prächtige Equipage und warf das Geld mit vollen Händen unter die Leute. Blöthlich verschwand sie und Niemand wußte, was aus ihr geworden ist. Allgemein hieß es, sie sei nach dem Orient gegangen und habe dort in dem Harem des Großherrn Aufnahme gefunden. Erst nach langer Zeit erfuhr man die Wahrheit. Die schöne Amalie war in sich gegangen, hatte allen weltlichen Freuden entsagt und that Buße in einem Frauenkloster. Zu ihrer Einleitung kam es jedoch nicht, da der begründete Verdacht vorlag, daß Amalie Szekulics ihre Mitschwesterin bestehle. Nun wurde Amalie Krankenwärterin. In dieser neuen Eigenschaft bildete sich ihr diebischer Hang zu einer wahren Leidenschaft aus. Sie stahl mit Raffinement und ohne Wahl Alles, was ihr unter die Hände kam. Wiederholt richtete sich der Verdacht gegen die fromme Krankenwärterin, es erfolgten auch Anzeigen, allein zu einer Verurtheilung kam es nicht, da die Szekulics von den berufenen gerichtlichen Sachverständigen als eine hysterische Person erklärt wurde, welche nicht unbedingte Herrin ihres Willens sei und an moral insanity leide. Im Laufe der langen Jahre war es inzwischen mit dem einst so schönen Mädchen stark abwärts gegangen. Sie ist eine gewöhnliche Dienstmagd geworden; nur der Hang zum Stehlen ist ihr geblieben. Seit heute befindet sie sich bei der Oberstadthauptmannschaft internirt, wohin sie heute Früh mit Eskorte aus Preßburg gebracht wurde. Ihre Verhaftung erfolgte auf Anzeige des Thierarztes Heinrich G r u b e r (Báragasse Nr. 32), bei welchem Amalie Szekulics in den Dienst getreten war. Sie hatte vorzügliche Zeugnisse und Herr Gruber glaubte, eine Perle von einem Diensthöten bekommen zu haben. Umso größer war seine Enttäuschung, als die Szekulics bereits am nächsten Tage mit Effekten im Werthe von 150 fl. verschwunden war. Gruber ging unverzüglich zur Polizei, wo ihm die Aufklärung zuteil wurde, wer eigentlich Amalie Szekulics sei und daß ihr Diensthötenbuch und die Zeugnisse gefälscht sind. Die Recherchen nach der Diebin in der Hauptstadt erwiesen sich als erfolglos. Es stellte sich heraus, daß die Szekulics Budapest verlassen hatte, und ihre Kurzentrichtung wurde angeordnet. Vor einigen Tagen tauchte Amalie Szekulics in Preßburg auf, wo sie auch verhaftet wurde.

\* Weibliche Demonstratoren. Die Damen Jda S z e n d e s i und Lea K ö n i g s b e r g e r, welche an der hiesigen Universität Medizin studirten, wurden in Folge ihrer Tüchtigkeit zu Demonstratoren der Anatomie ernannt.

\* Gänse als Verräther. Die Gans gilt als dummes Thier, weil sie schnattert, ob es angebracht ist oder nicht. Daß aber ihr Schnattern — freilich ohne ihr Wissen und Wollen — auch von Nutzen sein kann, dafür ist schon im Alterthum der Beweis erbracht worden, als sie das Kapitäl retteten. Ein ähnlicher Fall — si licet magnis componere parva — hat sich gestern Nachts in der unweit von der Hauptstadt gelegenen Ortschaft M á r i a B e s n y ö zugetragen. Der Fall ist der folgende:

In der verflohenen Nacht gingen in der genannten Ortschaft Diebe von Haus zu Haus und stahlen, was in den Bereich ihrer Hände kam. Als der Villenbesitzer Ferdinand B ü r n e r des Nachts sein Haus betrat, fand er das Hausthor geöffnet, Speisekammer und Geflügelstall angelweit offen, und er erkannte sofort, daß hier Diebe gebauet haben müssen. Er telephonirte an die Gendarmerie und in wenigen Minuten waren zwei Unteroffiziere und mehrere bestholene Nachbarn auf den Beinen, um nach den Dieben zu forschen, die noch nicht weit entkommen sein konnten. Die beiden Gendarmerie-Unteroffiziere gingen auf der nach Kföd führenden Landstraße den Wald entlang, konnten aber nirgends eine Spur der Missethäter entdecken. Schon wollten sie kehrt machen, als sie aus dem Walde heraus das Schnattern von Gänsen vernahmen. Sie folgten den verrätherischen Stimmen im Dunkel des Waldes und standen sich alsbald zwei Leuten gegenüber, die Seite auf dem Rücken und Gänse unter dem Arme trugen. Es waren die Diebe von Maria-Besnysö. Die gestohlenen Gegenstände wurden den Eigenthümern zurückgegeben und die Thäter, zwei Landstreicher aus der Umgebung von Kföd, dem Strafgerichte eingeliefert.

\* Todesfall. Frau Witwe Adolf S c h ö n f e l d geb. Sophie Goldberger ist gestern im Alter von 60 Jahren gestorben. Das Leichenbegängniß der geachteten Matrone, in welcher Advokat Dr. Arthur Schönfeld seine Mutter betrauert, hat heute Nachmittags unter großer Theilnahme stattgefunden.

\* Der Strike der Zimmerleute. In der heute stattgehabten Versammlung der Strikeuden theilte der Präsident des Fünfer-Komitees mit, der Präsident der Gewerkecorporation Joseph H o r v á t h habe erklärt, daß er die Forderung der Arbeiter für billig halte und daß er morgen in der Versammlung der Meister die Bewilligung derselben beantragen werde. Die Arbeiter haben ihre Forderung betrefß des Stundenlohnes von 23 kr. auf 18 kr. reduziert, betrachten dies jedoch als Minimum. Heute wurden 800 Laib Brod unter die Arbeiter vertheilt.

\* Cafetiers beim Minister des Innern. Eine Deputation der Kaffeetier-Genossenschaft unter Führung des Präsidenten N é m a i und des Kassiers H a r t a i sprach heute Mittags beim Minister des Innern Desider P e r c z e l vor, um ihn zu ersuchen, das von der Hauptstadt mit Bezug auf die Okkupirung des Trottoirs für die Kaffee- und Gasthäuser ausgearbeitete neue Statut zu genehmigen. Der Minister nahm die Erschienenen freundlich auf und versprach, die Sache zu untersuchen und die billigen Wünsche der Genossenschaft gerne zu unterstützen.

die Sefulics das Löwenbändiger, rte. Bald wurde Kunstschützen, doch att und tauchte in die Schaar wohl- mmete. Sie hielt as Geld mit vollen rchwand sie und en ist. Allgemein gungen und habe fnahme gefunden. e Wahrheit. Die hatte allen welt- in einem Frauen- s jedoch nicht, da Amalie Sefulics wurde Amalie igenhaft bildete hren Leidenschaft ohne Wahl Alles, cholt richtete sich rwarterin, es er- Verurtheilung kam berufenen gericht- hnterische Person akte Herrin ihres de. Im Laufe der m einst so schönen Sie ist eine ge- der Hang zum ehndet sie sich bei wohn sie heute cht wurde. Ihre Thierarzes Heim- i welchem Amalie Sie hatte vor- aubte, eine Verle- hen. Umso größer alics bereits am von 150 fl. ver- lich zur Polizei, e, wer eigentlich nstbolenbuch und rchen nach der als erfolglos. Es adapest verlassen angeordnet. Vor es in Preßburg

Die Damen tgsberger, Medizin studierten, Demonstratoren e Gans gilt als ob es angebracht tern — freilich ch von Augen um der Beweis retteten. Ein is componere der unweit von ast Maria- t der folgende: in der genann- s und stahlen. Als der Willen- chis sein Haus r Speitekkammer er erkannte sofort, Er telephonirte Minuten waren ne Nachbarn auf ricken, die noch e beiden Gendar- Abhörs führenden aber nirgends schon wollten sie de heraus das Sie folgten der s Walbes und über, die Sacke Arme trugen. b. Die gestohle- thümern zurück- her aus der Um- angeliefert.

In der heute den theilte der r Präsident der h habe erklärt, billige halte e der Meiter die e. Die Arbeiter indenlohnes von d dies jedoch als Brod unter die des Innern. Genossenschaft ma i und des ttags beim Mi- l vor, um ihn mit Bezug auf ie Kaffee- und zu genehmi- en freundlich chen und die bil- zu unterstützen.

**\* Neue Stipendien am Polytechnikum.** Die Aktion, welche im Interesse der nothleidenden Uni- versitätshörer im Zuge ist, kann sich auf die Hörer des Polytechnikums, welche mit ihrem Studium vollauf beschäftigt sind, nicht erstrecken. Aus diesem Grunde ist es erklärlich, daß an keiner einzigen Hoch- schule so viele Stipendien zu vergeben sind wie gerade am Polytechnikum. Die Zahl der daselbst zur Vertheilung gelangenden und durch den Staat ver- walteten Stipendien beläuft sich auf 150. Demnächst werden am Polytechnikum zehn neue Stipendien zur Ausschreibung gelangen. Das gemeinsame Kriegs- ministerium hat nämlich zu Gunsten derjenigen Hörer, welche sich der marine-technischen Laufbahn widmen, eine größere Stiftung gemacht, von deren Zinsen an zehn Hörer des Polytechnikums Stipendien zu je 500 fl. verliehen werden sollen.

**\* In die Luft gesprengt.** Auf der Süd- seite des Blocksberges, gerade gegenüber der Franz- Joseph-Brücke, befindet sich im Gestein eine drei Meter tiefe, einen Meter breite und zwei Meter hohe Höhle. Hier bewahren die Arbeiter, welche daselbst Steine brechen, das zum Steinbrechen verwendete Pulver. Sonst pflegen hier größere Quantitäten Pulver, auch bis 40 Kilo, aufbewahrt zu wer- den; heute befanden sich bloß vier Kilo in einem Sack, welche in einer Höhlung im Innern der Höhle deponirt waren. Die Höhle ist nach außen durch eine 120 Centimeter hohe hölzerne Staketenthüre abgesperrt. Heute Nachts, ungefähr um halb 11 Uhr, kamen an der Höhle drei Bursche vorüber und einer derselben, ein gewisser Johann Hecht, machte den beiden Anderen, dem dreißig Jahre alten Tag- löhner Michael Petrik und dem zwanzig Jahre alten Joseph Jakab, Beide aus Föld, den Vorschlag, in der Höhle zu übernachten. Die Beiden ließen sich dazu verleiten und alle Drei krochen durch eine Seitenöffnung, da die Staketenthüre ab- gesperrt war, in die Höhle. In dem finsternen Raum konnten sich die Drei nicht gleich zurechtfinden; Hecht zündete ein Zündhölzchen an, leuchtete in dem engen Raum herum und kam mit dem Zünd- hölzchen in die unmittelbare Nähe des Sackes mit dem Pulver. Das Zündholz war inzwischen nahezu aus- gebrannt und Hecht warf den brennenden Rest weg; derselbe fiel auf den Sack und im nächsten Augenblick erfolgte eine furchtbare Detonation. Das Pulver hatte Feuer gefangen und explodirte. Einen Moment war die ganze Höhle in Flammen gehüllt, welche zur Thür hinausgeschlugen. Ein in der Nähe postirter Konstabler bemerkte die herausschlagende Flamme und kam näher. Aus dem Innern der Höhle hörte er Wimmern und Stöhnen, eindringen in dieselbe konnte er jedoch nicht, und so blieb ihm nichts Anderes übrig, als die Polizeicentrale telephonisch zu avisiren. Kurz darauf erschienen am Thortorte Polizeikommissar Franz Schöber und der inspektionirende Polizeiarzt Dr. Barab, ebenso ein Wagen der Rettungsgesellschaft. Die Höhle war inzwischen wieder dunkel geworden, das Pulver war verbrannt, nur Pulverdampf strömte noch durch die Öffnung heraus. Die Staketenthür wurde geöffnet und man holte die Verunglückten heraus. In der Höhle fand man jedoch nur Michael Petrik und Joseph Jakab, diese aber in halbverkohl- tem und verbranntem Zustande, Ersterer furcht- bar verstümmelt. Die Kleider hingen ihnen in- losen Fetzen vom Leibe, die Gesichter ganz ge- schwärzt und die Brandwunden, die sie erlitten, waren furchtbar anzusehen. Man wickelte die Ver- unglückten in Kagen ein und brachte sie ins Spital, wo mit Betrüßty noch ein Protokoll aufgenommen werden konnte. Johann Hecht war es merkwürdigerweise gelungen, sich zu retten. Er stand, als die Detonation erfolgte, in der Nähe der Seiten- öffnung, und es gelang ihm, noch rechtzeitig durch dieselbe zu schlüpfen. Betrüßty gab bei dem mit ihm aufgenommenen Verhöre der Vermuthung Raum, daß Hecht im Einverständnis mit Jakab ihn habe berauben wollen. Er hatte nämlich 7 fl. bei sich und Hecht's erste Frage, als sie bereits in der Höhle waren, war, ob er auch etwas Geld habe. Hecht hat sich bis zur Stunde nicht gemeldet und wird nun von der Polizei recherchirt.

**\* Einbruch eines Gewölbes.** Heute um halb 9 Uhr Nachts stürzte ein Kellergewölbe des in Demo- lirung begriffenen Hauses Barosgasse Nr. 4 ein und begrub den 27jährigen Tagelöhner Andreas Kláh unter sich. Der Bedauernswerthe wurde mit schweren inneren Verletzungen aus dem Schutt hervorgezogen und in sterbendem Zustande ins Spital überführt. Ob- läß dürfte den morgigen Tag kaum erleben. Gegen den Polier Fijch wurde die polizeiliche Untersuchung ein- geleitet.

**\* Attentat auf einen Lehrer.** Aus Ara- d telegraphirt man uns: Der hiesige Lehrer Karl Kreß wurde heute Abends auf offener Straße von einem betrunkenen Bremser erstickt.

**\* Duell.** Aus S. = A. = Ujehely wird uns telegraphirt: Zwischen dem Ingenieur des Strom- ingenieuramtes Michael Komzma und dem Komitats- kanzlisten Edmund Lehoczky fand heute ein blutiges Säbelduell statt. Komzma wurde am Gesichte schwer verletzt. — Die Fuhrwesen-Mittmeister Rozurik und Pohanka fochten heute, wie uns aus Temesvár gemeldet wird, ein Säbelduell aus, welches mit der schweren Verwundung Pohanka's

endete. Die aus dem Dienstverhältnisse entstandenen Konflikte sind die Ursache des Duells.

**\* Zum Einbruchdiebstahl in Vito-Szent- Miklos** wird uns dort gemeldet: Die Buda- pester Polizei verständigte die hiesige Behörde, daß mehrere von dem dortigen Uhrmacher Fried- mann am 15. d. gestohlene Uhren in Buda- pest gefunden wurden. Friedmann fuhr heute nach Budapest.

**Familien-Nachricht.**  
Herr Leopold Vas, k. ung. Post- und Tele- graphen-Offizial, verlobte sich mit Fräulein Rozsika, Tochter des Herrn Sz. Budapest zu Budapest.

**Sanitäts-Anweis.** Anweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 22. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 25, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Variolis —, Schafblattern 4, Scharlach 5, Masern 3, Diphtheritis u. Group 4, Dysenterie —, Keuchhusten 3, Influenza —, Buerperal-Fieber —, Rothlauf 3, Trachoma 2, Ohren- drüsenentzündung —, Gehirn- u. Rückenmarksentzündung —. **Krankenstand im Krankenhaus 1897, im Johanne- spital 305.** Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 30, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3, unbekannt Wohnort —.

**Seht Prof. Jaeger's Normal-Unterleider** (Ben- ger's Söhne Fabrikat), geprüfte und gewirkte Wollwaaren empfiehlt Adolf Heyel, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

**Bei Siaghoffer Béla utódsai**, nur V., Dreißigigasse und Josephsplatz Ecke, größte Auswahl in Damen- und Kinderhüte.

**Maison Sophie Basch**, Modes Robes, Atelier für Damen-Toiletten jeden Genres, Wien, I., Sal- vatorgasse 10.

**\* (Wochenbericht über den Stand der Ge- werbe in Budapest.)** Der Fremdenverkehr war in dieser Woche ziemlich befriedigend, demzufolge auch die meisten Hotels normalmäßig besetzt waren. Auch im Platz- verkehr ist bessere Nachfrage, obgleich in Folge des nahesten Zinsquartals zahlreiche Konsumenten sich nur auf den nöthigsten Bedarf beschränkten. In Damenmodegeschäften ist besserer Geschäftsgang und auch Kleidermacher sind im Kindergeschäfte gut, im Verkaufsgeschäft aber nur schwach in Anspruch genommen. Schuhmacher sind zu- meist befriedigend beschäftigt, Hut- und Handschuhmacher haben nur sehr mäßigen Verkehr. Kürschner haben noch geringe Aufträge. In Galanteriewaarengeschäften zeigt sich bessere Nachfrage. Buchbinder haben schwachen Ge- schäftsgang. In Glas-, Porzellanwaaren- und Werkzeug- geschäften, bei Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, Sattlern, Waagnern und Riemen ist der Geschäftsgang zumeist unter der Mittelmäßigkeit. Websteler hatten an- läßlich des Theresienstädter Kirchweihfestes lebhaften Ver- kehr. Decken- und Matrasenmacher, Tapezierer, Tischler, Spengler, Schlosser, Aufreißer, Zimmermaler, Stein- meße, Maurer und Zimmerleute haben Aufträge. An Zimmermannsgehilfen ist in Folge des Strikes fühl- barer Mangel.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**\* (Volkstheater.)** Nach einer fremden Idee, nämlich nach der guten alten französischen Fosse „Der Kojadomino“, hat der als Bühnendichter wie als Komponist mit mehreren gelungenen Talentproben dastehende Kapellmeister des Volkstheaters, Herr Joseph Bokor jun., das Libretto einer dreiaktigen Operette geschrieben, der er den Titel „Három lógyótt“ (Drei Rendezvous) gab. Vor einem in allen Räumen ausverkauften Hause fand die heutige Premiere des Stückes statt und das Publikum hatte vor Allem Gelegenheit, zu konstatiren, daß der von Bokor umgearbeitete Text viel schwächer ist als der- jenige des Originals. Was in letzterem gerade durch die Knappheit erheitend und belustigend wirkt, das hat durch's Breitreiten viel verloren, und neben dem kalten, fröhlichen Hauche des französischen Esprits zieht leider auch der für eine Operette so sehr ver- hängnißvolle Hauch der Langweile durch die „Drei Rendezvous“. Gut ist nur der zweite Akt, in welchem das dreifache Stelldichein auf der venezianischen Maskenredoute sich abspielt; es werden da in der herrlichen Lagunenstadt Venedig drei Männer von ebensoviel lustigen Weibern gepöppt; aber alle drei Herren schägen sich dennoch glücklich, das Ziel ihrer Wünsche erreicht zu haben, hatte doch jeder von ihnen ein sehr thatsächliches Rendezvous mit einer und derselben Dame gehabt, einer eifer- süchtigen Matrone, die ebenso maskirt und toiletirt oder — untoilettirt wie die drei jungen Frauen den Maskenball besucht, um ihrem Ehegespons auf die Seitensprünge zu kommen. Das ist die Fabel des Stückes; die Zuthaten sind theils Schaustellungen an allerding's sehr hübschen Kostümen, Dekorationen und — Defolletagen, die an Splendinität nichts zu wünschen lassen. Aber es wird zu viel gesprochen und im geistlosen Redeschwall geht das Interesse und die fröhliche Laune zugrunde. Auch zu viel musizirt und gesungen wird bei den drei Rendezvous, und wenn auch Bokor viel hübsches und Gutes in sein neuestes Werk hineinkomponirt hat, so hat er es auch mit viel Banalem und Werthlosem ausgestattet, wodurch die Gesamtwirkung einen erheblichen Abbruch erleidet. Die „Drei Rendezvous“ dürften trotzdem, insbesondere wenn die unbedingt nothwendigen text- lichen und musikalischen Striche vorgenommen sein werden, nicht so bald vom Repertoire verschwinden,

wofür die erquisitite schauspielerische und gesangliche Leistung des Fr. Kürny an sich eine Garantie bietet. Dabei ist die schöne Künstlerin in diesem Stücke auch eine — Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Sie wurde den ganzen, nebenbei bemerkt, vierthalb- stündigen Abend hindurch mit Applaus und groß- artigen Blumenpenden überhäuft. In der neu- engagirten Sängerin Fr. Aurelie Révi lernten wir ein vielversprechendes Talent kennen, dessen Debut verdiente Aufmunterung fand. Von den übrigen Mitwirkenden sei den Damen Csatai und Bárdi, den Herren Rémeth, Tollagi, Kenedich und Kassai ein kumulativlob gespendet. Die frei- gebige und geschmackvolle Ausstattung und die gute Regie sind das anerkennungswerthe Verdienst des neuen Direktors. F—s.

**\* (Puffspieltheater.)** Cavaliere Jacconi kam heute mit dem altbekannten „Keen“ des alten Dumars. Dieses alte Virtuosenstück, für das man, um einen alten Heime'schen Spruch zu variiren, so viel Kraft wie zwei Löwen und so viel Seele und Individualität wie ein ... braucht, fand in dem Großmeister der modernen schauspielerischen Technik, in Jacconi, einen durchaus stilgerechten, glänzenden Interpreten. Durch die beinahe unübertreffliche Be- herrschung aller, sage aller technischen Kunststücke ließ uns der italienische Verist sogar vergessen, daß er jene erste und wichtigste Eigenschaft, die wir sonst von Darstellern des Keen fordern, nämlich die, ein schöngebauter, eleganter Mann zu sein, vermiffen läßt. Ja mehr noch! In der echt komödiantenhaften Schänkenzene des dritten Aktes gab er uns für einige Augenblicke sogar die Illusion, daß diese unmögliche Szene wahr sei. Den ganzen Jacconi, den eigentlichen, echten Jacconi fanden wir aber erst dort, wo der pathologische Theil der Rolle beginnt. Nach Carlo Moretti, Pietro Caruso, Oswald nun die vierte Krankheitsstudie. Eine jede anders, aber genau bis ins kleinste Detail, fast wissenschaftlich objektiv. Diese Krankheitsstudien, in denen Jacconi sich seines eigenen Ich's vollkommen entledigt, gemahnen wirklich an die Bilder, die durch ein Objektiv auf eine indifferente Fläche ge- worfen werden, sie sind treu bis zur Täuschung, aber — nur Bilder. Der Hamletmonolog war wohl etwas pretios gesprochen, ermangete aber auch nicht des pathologischen Odeurs, dieses Spezialdarfums Jacconi's. Das Publikum, welches das Theater dicht besetzte, lohnte die Leistung Jacconi's, der von seinen Mitspielern ganz trefflich unterstützt wurde, mit frenetischen Applausfalten, deren Zahl fast un- zählbar war. d—r.

**(Konzert.)** Im Brunksaale des „Hotel Royal“ wurde heute Abends die lange Reihe der uns für heuer angekündigten kammermusikalischen Veranstaltungen eröffnet. Als die Ersten traten diesmal die Herren Hubay, Herzfeld, Waldbauer, Popper auf den Plan; alte, liebewerthe Freunde, denen wir bereits eine Fülle reinsten, edelsten Genuffes danken. An die Spitze ihres Programms hatten die Herren Beethoven's F dur-Quartett aus dem Cylus der Rajumofsky'schen gestellt, den Schluß bildete Schumann's Klavier- quartett in Es, bei welchem vor dem Böfendorfer keine Geringere sah als Klona Cibaenschüß, diese feinfühligste, musikalischste aller Pianistinnen. Zum Lob des Quartetts auch nur ein neues Wort hinzuzufügen, ist überflüssiges Beginnen. Das Hubay-Popper-Quartett ist und bleibt eine der vor- nemsten aller ähnlichen Vereinigungen, eine der werthvollsten Zierden unseres musikalischen Lebens. Zwischen den beiden Kammermusikwerken brachte die Sängerin Fräulein Margarethe Artois zwei Lieder von List zum Vortrag, welche ihr die freundlichste Anerkennung des Publikums eintrugen. Dem Konzerte wohnte das zahlreiche, vornehme Auditorium der Hubay-Quartette bei, welches den Leistungen der Herren wiederholt lebhaftesten Beifall zollte.

\* Sonntag, den 24. d., findet im großen Redou- tenzaale das Abschiedskonzert des Budapest-Ver- liner Symphonie-Orchesters statt.

**Gerichtshalle.**

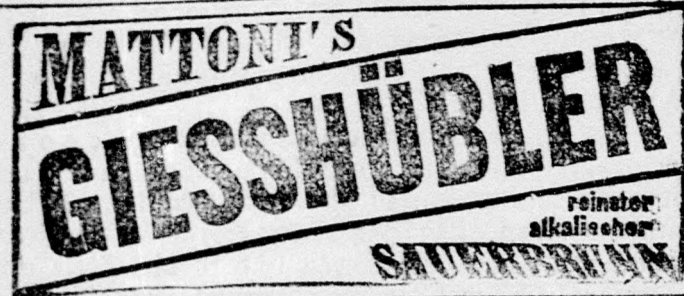
**Budapest, 22. Oktober. (Nikolaus Bartha nicht begnadigt.)** Laut einer heute seitens des Staatsanwalts Dr. Gustav Gegus an den Präsidenten des Buda- pester Journalistenvereins Koloman Miksáth ge- langten Verständigung hat Nikolaus Bartha, der zu sechsmonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt wurde, die vom Verein angesuchte königliche Gnade nicht erhalten. Bartha erhielt heute eine Vorladung bet Staatsanwaltschaft, in welcher er aufgefordert wird, seine Strafe morgen Früh um 6 Uhr anzutreten.

**(Ein verurtheilter Advokat.)** Die t. Tafel beschäftigte sich heute mit der Strafaffäre des gewese- nen Abgeordneten Advokaten Dr. Julius Gyurgyil, der der Verurtheilung von 908 fl. beschuldigt erscheint. Die t. Tafel bestätigte das von der ersten Instanz ge- fällt, auf sieben Monate Kerker lautende Urtheil.

**(Der Raubmord am Blocksberg.)** Die Schlußverhandlung gegen die Raubmörder Fuchs und Hegyi, welche vor einigen Monaten am Blocksberg den Juwelier Ludwig Appel ermordeten, wurde, nachdem gegen den Anklagebeschuß keine Appellation

eingereicht wurde, für den 3. Dezember L. J. anberaumt.

Offener Sprechsaal. \* Kön. ung. priv. LUKÁCS Budapest, V., Klassen-Lotterie VILMOS Sas-utca 1. Ladenverschleiss und Postversand. Preis: 1/2 fl. 6.-, 1/4 fl. 3.-, 1/8 fl. 1.50, 1/16 fl. 75 fr. Prospekt direkt und franko.



Kaiserbad Budapest. Babenhalt I. Ranges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad, modernste Schlamm- und Brackwasser Mineral-Schwimmschulen. Stein- und Wannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Solibeste Leitung. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

Dr. GLÜCK'S Spezial-Sanatorium für Nervenranke und Morphinisten.

Budapest, Stadtwaldchen (Fasor Nr. 11). Ultracommodate Wasserheilanstalt. Individ. Behandlung. Morphium-Entziehung ohne Störung des allgemeinen Befindens. Prospekt auf Verlangen. 90095

Zahnoperationen ohne Schmerzen. Kunstzähne und ganze Gebisse werden auf das Schonendste und Beste angefertigt, Preise mässig, bei

E. LÖFLER, Zahnarzt, Váci-utca 25, I. Stock.

Kerepeserstrasse Nr. 17 ist ein grosses Hoflokal, licht, geeignet für Bureau, Magazin oder dergleichen, billig per sofort zu vergeben. 90167

Die neu eröffnete Kanzlei des königl. Notars SIGMUND v. RUPP befindet sich V. Bezirk, Gisellaplatz (Eingang Deák Ferencz-utca Nr. 6). 90183

Braut-Ausstattungen in allen Preisen, schönstens nach neuester Mode in eigenen Werkstätten verfertigt. - Kosten-Vorschläge gratis! Leinwand, Chiffon nur von ersten Firmen. Größtes Lager in Handstickereien u. Schweizerstickereien, bei Abnahme von 1/2 Coupons 10% Rabatt. Stickereien und Nähereien werden bestens und billigst ausgeführt bei: Kohn J. utóda MANDEL J., Budapest, Deák-utca 7. 90187

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Katarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane wird von ärztlichen Autoritäten die Lithion-Quelle

Salvator mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.

Harntreibende Wirkung!

Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit! Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellen-Direktion in Eperies. Generaldepot L. Édeskuty, Budapest.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Aus dem österr. Abgeordnetenhaus. Privat-Telegramm des Neuen Pester Journal. Wien, 25. Oktober.

Das zwischen dem Präsidium und der Linken geschlossene Kompromiß für die gestrige und heutige Sitzung wurde unter der Bedingung, daß Montag keine Sitzung stattfindet, für Dienstag prolongiert. Die Obstruktionsisten werden Dienstag der Form wegen eine namentliche Abstimmung beantragen, worauf dann die Debatte über die Ministeranklage fortgesetzt werden wird.

Die heutige Sitzung nahm einen ruhigen Verlauf. Der Antrag Hoffmann's, es sei über die Antwort, die Vizepräsident Dr. Krausz gestern dem Jungeschehen Heller gegeben, eine Debatte zu eröffnen, wird abgelehnt. Der Sozialdemokrat Feller fragt den Vorsitzenden, ob es wahr sei, daß das Präsidium mit hervorragenden Mitgliedern der Opposition bindende Abmachungen über die Tagesordnungen, die Dauer der Sitzungen, sowie über die Zahl der Redner getroffen habe, und wie der Präsident eine solche Einschränkung der Rechte des Hauses zu begründen vermöge.

Präsident Dr. Rathkein behält sich die Beantwortung dieser Anfrage vor. Das Haus geht sodann zur Tagesordnung über und setzt die Verhandlung über die Ministeranklage fort.

Abgeordneter Dr. Schüller bemerkt zunächst, er wolle seine hohe Erregung bei der Behandlung des Gegenstandes bekämpfen, denn es sei Sache des Klügeren, ruhig und sachlich vorzugehen. Redner weist auf die Stimmung in Böhmen hin. Die Tschechen behaupten stets, die Unterdrückten im Lande zu sein, während gerade die Deutschen gerechtfertigte Ursache haben, von sich dies zu sagen. Die Rede des Abgeordneten Dr. Gerold zur Verteidigung Baden's war geeignet, bei den deutschböhmisches Abgeordneten Del ins Feuer zu gießen. Die Deutschen seien nahezu rechtlos in Böhmen; es sei ihnen fast unmöglich gemacht, in einem Landesinstitut zu Einfluß zu gelangen. Die Behauptung, daß die Erregung bei den Deutschen wegen der Sprachenverordnungen keine ernste und aufrichtige sei, ist falsch. Die Vorwürfe des Abgeordneten Dr. Gerold gegen die früheren deutschen Parteien seien unbegründet, denn der Verfassungspartei verdanke man alles Freiheitliche im Reiche, insbesondere die Schulgesetzgebung. Nur war sie zu doktrinär, während Redners Partei ihre Aufgabe darin erblicke, das Volkstum in den Vordergrund zu stellen. Redner erörtert die Gründe, welche die Ministeranklagen als gerechtfertigt erscheinen lassen.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede hebt Abgeordneter Dr. Schüller hervor, die Bevölkerung Egers sei seit jeher loyal und kassertreu. Redner schildert namentlich die Vorgänge in Eger und hebt die Geschäftsmäßigkeit der Einberufung des Egerer Volkstages hervor. Er kritisiert das diesbezüglich behördlicherseits erlassene Verbot, welches sowie das Erscheinen einer fremden Polizei in Eger große Aufregung hervorrief. In Eger seien fünfzig Verletzungen vorgekommen. Redner citirt Kundgebungen, welche anlässlich der Egerer Ereignisse deutschnationalen Abgeordneten zugekommen sind und schließt mit der Bitte, seinen Antrag dem Spezialauschusse zuzuweisen. (Lebhafte Beifall und Handklatschen links.)

Ministerpräsident Graf Vadeni: Ich werde eine aktenmäßige Darstellung des Vorgehens der Behörden geben, und glaube, daß aus dieser Darstellung das hohe Haus auch die Gründe entnehmen wird, aus welchen die Verbote seitens der Behörden erlassen wurden. Vom Bürgermeister der Stadt Eger wurde im Vereine mit fünf deutschböhmisches Reichsraths- und Landtagsabgeordneten für den 13. Juni d. J. ein deutscher Volkstag mit folgender Tagesordnung nach Eger einberufen: Die Besprechung der politischen Lage und Beschlußfassung über die Verweigerung der Mitwirkung der Gemeinden in Angelegenheiten des übertragene Wirkungsbereiches. Dieser Volkstag wurde der Behörde gegenüber von den Verantwortlichen desselben als eine auf geladene Gäste beschränkte Versammlung bezeichnet. Da jedoch die geplante Zusammenkunft nicht als auf geladene Gäste beschränkt angesehen werden konnte, und da die deutschböhmisches Gemeinden nach der Tagesordnung zu einem Schritt verpflichtet werden sollten, welcher bestimmt war, eine empfindliche Störung der Geschäftsführung zum Nachtheile der Bevölkerung und hiedurch eine Gefährdung des öffentlichen Wohles herbeizuführen, so war die Unterjagung des Volkstages begründet. Die Vorfälle, welche sich hierauf trotz des Verbotes des Volkstages am 13. Juni d. J. in Eger abspielte, haben zur Genüge die Nothwendigkeit besonderer Sicherheitsvorkehrungen dargethan. Wie begründet die behördlicherseits gegebene Annahme war, daß aus Anlaß dieses Verbotes demonstrative Kundgebungen für den 11. Juli d. J. in Eger geplant seien, beweist der Inhalt eines in der Tagespresse veröffentlichten Rundschreibens an die Gesinnungsgenossen: Diese Tagung wird auch einem neuerlichen Verbote gegenüber unter allen Umständen vor sich gehen. Um der Regierung den Widerstand der Deutschen gegen die Sprachenverordnungen greifbar zu machen, soll an diesem Tage eine große politische Kundgebung stattfinden. (Beifall links.) Ich kann gegenüber den in der Tagespresse enthaltenen Schilderungen über die vorgekommenen zahlreichen schweren Verletzungen nur konstatiren, daß laut umfassender Erhebungen und den durchgeführten amtärztlichen Untersuchungen von den vorgekommenen Verletzungen nur eine einzige nennenswerth, aber auch nicht gefährlich war.

Aus dieser Darstellung wolle das hohe Haus entnehmen, daß die Behörden bezüglich des Verbotes des Volkstages in Eger sich strenge an die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gehalten haben, und daß es ihre Pflicht war, der offensibaren Aufsehnung gegen die behördlichen Verfügungen mit dem entsprechenden Nachdruck entgegenzutreten.

Dr. Stranßky (Jungesche) führt aus, die Gründe der Anklageanträge seien politischer, nicht juristischer Natur. Die Tschechen wollen keine Polizeimaßregeln in Schutz nehmen, sie verteidigen weder die Egerer Verfügungen der Regierung noch die Geheimverträge, stellen sich jedoch den Anklageanträgen aus anderen Gründen entgegen. Die Ministeranklagen seien nur ein Obstruktionsmittel. Alles, was jetzt gegen die Regierung geschehe, zielt darauf ab, neuerdings das Regime der Centralisation und Germanisation zu begründen und das slavische Volk zu unterdrücken. Aus diesem Grunde beantragt Redner, über die beiden Ministeranklagen wegen der Egerer Vorgänge zur Tagesordnung überzugehen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Abgeordneter Dr. Funke (deutschfortschrittlich) weist den Vorwurf, daß seine Partei den Parlamentarismus untergrabe, zurück. Redner erörtert eingehend die Einberufung des Egerer Volkstages, dessen Verbot ein Gewaltverbrechen gewesen sei. Das Verbot sei aus politischen Gründen erfolgt, um die deutschböhmisches Reichs-

raths- und Landtagsabgeordneten zu demüthigen und die Macht Baden's zu beweisen. Redner polemisiert eingehend gegen die Abgeordneten Dr. Gerold und Dr. Stranßky und schließt mit der Bemerkung, die Anklagen seien im Namen des schwergekränkten deutschen Volkes eingebracht worden. (Lebhafte Beifall links.)

Abgeordneter Schwarz (Jungesche) erklärt, es handle sich nicht um einen Kampf der Deutschen gegen die Tschechen, sondern um einen Kampf um das Recht, welches allen Völkern Oesterreichs gewahrt werden muß. Das Hauptgewicht liege in der Lösung der Minoritätenfrage. Redner hofft auf eine baldige Befestigung der Gemüther und auf das Zustandekommen eines Ausgleiches in Böhmen.

Die Verhandlung wurde um 7 Uhr Abends abgebrochen.

Die Abgeordneten Berics und Genossen interpelliren den Unterrichtsminister, ob er bereit sei, die Giltigkeit der Prüfungen an der Franz Josephs-Universität in Ugram für kroatische Studierende aus Dalmatien und Istrien anzuerkennen.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Dienstag.

Die Ministerkrise in Serbien.

Wien, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Zur Vorgeschichte der Ministerkrise in Serbien gehen der „N. Fr. Pr.“ von informirter Seite folgende Details zu:

Während König Alexander in Biarritz weilte, schickte das serbische Ministerium ohne Vorwissen des Königs einen Offizier nach Paris, um mit der französischen Regierung über eine große Gewehrbestellung zu unterhandeln. Der Offizier proponirte, die erste Zahlungsrate in zwei Monaten, die weiteren Raten in je zwei Monaten zu entrichten. Es soll sich um eine sehr beträchtliche Summe gehandelt haben. Als nun König Alexander nach Paris kam, erblickte er unter den auf dem Bahnhof zu seinem Empfang erschienenen Persönlichkeiten auch den betreffenden Offizier. Durch Befragen desselben kam der König dem eigenmächtigen Vorgehen Simics' auf die Spur. Der König fragte telegraphisch in Belgrad an, wie sich das Ministerium die Zahlung vorstelle. Simics antwortete, es werde sich wohl eine Pariser Gruppe finden, welche die Option auf den Restbetrag der Anleihe ausüben würde. Der König überzeuete sich jedoch sehr rasch davon, daß die Pariser Finanzkreise nicht gewonnen sind, Simics entgegenzukommen. Auch Hanotau, dem der König die Angelegenheit vorlegte, verneinte die Frage, ob unter den obwaltenden Umständen eine Anleihe durchzuführen wäre. Alle Verhandlungen wurden daraufhin abgebrochen und der Sturz des Kabinetts Simics war besiegelt. Weder Kr. König Milan, noch ein Anderer hatte hierzu etwas beigetragen.

Belgrad, 22. Oktober. Dr. Wladem Gyorgyevics ist heute aus Karlsbad hier eingetroffen und wurde sogleich vom König Alexander und Erzherzog Milan in Audienz empfangen, mit denen er längere Zeit konferirte und den Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetts erhielt. Wenn im letzten Augenblicke keine Schwierigkeiten eintreten, wird sich das Kabinet wie folgt konstituiren: Ministerpräsident und Ministerium des Innern: Dr. Wladem Gyorgyevics, Minister des Innern: Luzonovics, Justizminister: Kosta Kristics, Finanzminister: Steva Popovics, Unterrichtsminister: Andra Gyorgyevics, Handelsminister: Jovanovics, Bautenminister: General Zdravkovic, Kriegsminister: General Franassovics. Das neue Kabinet hat keinerlei Parteifarbung. Die Bemühungen des Cyregenten Kristics, ein liberales Kabinet mit Ribarac an der Spitze zu konstituiren, scheiterten an dem Entschlusse des Königs, die Bildung eines Parteikabinetts nicht zuzugeben. Die radikalen Blätter richten heftige Angriffe gegen das noch gar nicht konstituirte neue Kabinet. Die liberale „Zastava“ nennt das neue Kabinet ein „anonymes“. (Ang. Korr.)

Die orientalische Angelegenheit.

Wien, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die letzte Note der Bforte in Angelegenheit Kretas hat bei allen Kabinetten unangenehmen Eindruck gemacht. Speziell in hiesigen politischen Kreisen wird betont, daß die Mission Oesterreich-Ungarns auf Kreta beendet sei.

Wien, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach einer offiziellen Mittheilung wurde das griechische Moratorium bis 27. d. verlängert.

London, 22. Oktober. „Reuter's Office“ meldet aus Petersburg, daß die Mächte übereingekommen seien, den luxemburgischen Obersten Schäffer zum Generalgouverneur von Kreta zu wählen.

Skandale im Wiener Gemeinderath.

Wien, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Im Gemeinderath kam es heute zwischen den deutschnationalen und christlich-sozialen Antisemiten zu wiederholten Zusammenstößen.

Veranlassung hierzu bot ein vom Stadtrath vorgelegter Antrag auf Anerkennung an den Bezirksrath für die Abweisung des Ansehens des öffentlichen Rechts der Komenski-Schule. Gemeinderath Fochler erklärte sich mit der Fassung des Antrages nicht einverstanden.

Gemeinderath Brunner erklärt, er sei weder für eine Czechen, noch für eine Deutschen- oder eine Judenhebe.

Gemeinderath Nechanski tritt für den Antrag Fochler ein. Auch er sagt, das Deutschthum der Christlichsozialen sei nicht echt.

Dr. Lueger repliziert erregt in einer Brandrede gegen die Deutschnationalen, Deutschliberalen und Juden. Fochler habe nur für die Liberalen und Juden gesprochen.

Gemeinderath Brunner: Mittermayer!

Dr. Lueger: Mittermayer hat nur 8 fl. Sie hingegen ebensoviele Milliarden genommen. (Diese Worte entfachten bei den Liberalen großen Sturm, auf der anderen Seite frenetischen Beifall.)

Gemeinderath Zomanek: Das ist eine Frechheit!

Vorsitzender Strobach ruft Zomanek zur Ordnung und legt ihm nahe, er solle sich als Lehrer besser benehmen.

Zomanek: Hier bin ich nicht Lehrer, sondern Gemeinderath.

Vorsitzender: Ich schließe Sie von der heutigen und der folgenden Sitzung aus.

Der weitere Verlauf der Rede Lueger's wurde von den Christlichsozialen mit Beifall, von den Liberalen und Deutschnationalen mit lebhaftem Bischen und Chorufen aufgenommen.

Gemeinderath Brunner replizierte hierauf auf den Anruf gegen die Börsenjuden und sagte, die Mehrzahl der Börsenbesucher seien Christen.

Hermannstadt, 22. Oktober. Der griechisch-orientalischerumänischer Kirchenkongress wurde heute Abends geschlossen.

Wien, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Mit Rücksicht auf das von ungarischer Seite wiederholt geforderte Verlangen, die von Oesterreich nach Ungarn an dortige Komitenten versendeten Rechnungen und Quittungen mit ungarischen Stempelmarken zu versehen, hat das österreichische Finanzministerium erklärt, daß diese Rechnungen ausschließlich mit österreichischen Stempelmarken zu versehen sind.

Berlin, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Zur Stärkung der partikularen christlichen Strömung in Baiern veröffentlicht der „Münchener Generalanzeiger“ drei von Ludwig II. diktierte Briefe aus den Jahren 1871, 1873 und 1876, aus denen der Kaiser's Königs gegen Preußen deutlich hervorgeht.

Berlin, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Laut einer Meldung aus Baden-Baden begibt sich der Fürst von Montenegro zum Besuche des Czaren nach Darmstadt.

Karlsruhe, 22. Oktober. Der deutsche Kaiser, der Großherzog und die Großherzogin erschienen Mittags auf dem Kaiserplatze vor dem Kaiser Wilhelm-Denkmal. In der Spitze des Stadtrathes hielt Oberbürgermeister Schnezler eine Ansprache.

Reuter's Office die Mächte überburgischen Generals zu wählen.

Schönlein's Statuen, welche für das Reichstagsgebäude bestimmt sind. Der Schöpfer des Monuments, der Oberbürgermeister und viele Offiziere erhielten Orden.

Paris, 22. Oktober. Der „Figaro“ bespricht die Situation des Grafen Badeni, welchem es gelungen sei, eine Majorität zu schaffen. Der „Figaro“ meint, wenn es dem Grafen Badeni gelingt, die Richtung der Politik Oesterreichs den Einflüssen zu entreißen, welche heute noch maßgebend sind — und die Wahrscheinlichkeit spreche für diesen Erfolg — dann bedeute dies die Auflösung der Tripel-Allianz.

Paris, 22. Oktober. Heute gelangte in der Kammer ein Gesetzesentwurf zur Vertheilung, der in Frankreich einen neuen Armeekorps-Rajon schaffen soll. Der Motivenbericht betont, daß der im VI. Rajon konzentrierte Effectivstand der Truppen dem Kommando eine schwere Aufgabe auferlege, die zu erleichtert von Wichtigkeit sei.

Paris, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ Es bestätigt sich, daß der Präsident der Republik, Herr Faure, zu Beginn des nächsten Frühjahrs Algier zu besuchen beabsichtigt.

Bukarest, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Für die Dobrudscha wird die Anlage einer aus 8 Veteranenansiedlungen bestehenden Militärgrenze gegen Bulgarien beabsichtigt.

Kairo, 22. Oktober. („Reuter-Meldung.“) Die gestrige Meldung des „Popolo Romano“, daß die Bedingungen der Wiederabtretung Kassala an Egypten zwischen Italien und Egypten vereinbart worden seien, ist unrichtig.

Fiume, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Gestern und heute herrschte starke Bora. Die Schiffe langen mit großen Verspätungen an. Der gestern von Fiume nach Ancona abgegangene Dampfer „Villam“ mußte vor dem Sturm nach Cherso flüchten, wo er sich noch jetzt befindet.

Wien, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Wiener Gastwirthe beabsichtigen, um dem Projekte der österreichischen, speziell der Wiener Brauer, den Bierpreis zu erhöhen, ein Paroli zu bieten, ein eigenes genossenschaftliches Brauhaus zu erbauen.

Hamburg, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) In Schönhausen hat heute die Laufe des jüngsten Enkelkinds des Fürsten Bismarck stattgefunden. Der Fürst schenkte seiner Schwiegertochter Gräfin Hoyos ein prachtvolles Armband mit Smaragden.

Hamburg, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das österreichisch-ungarische Schiff „Gloria“ erhielt auf der Reise von Buenos-Ayres nach Havre ein Leck. Die Mannschaft wurde gerettet.

Paris, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Im Palais der deutschen Botschaft kam heute Vormittags ein größerer Brand im Kanzleitrakt zum Ausbruch. Die Schriftstücke wurden in Sicherheit gebracht. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Berlin, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 220.75, Lombarden 35.50, Franzosen 141.40, Buschthaber —, Diskonto 197.37, Handelsges. 165.75, Deutsche 201.75, Dresdener 155.37, National 145.10, Laura 166.50, Bochumer 188.—, Gelsen 183.25, Harpener 184.25, Hibernia 196.75, Consolidation 277.75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 95.20, 1893er Mexikaner 93.25, 4perz. Russen —, Rubel —, Italiener 92.60, Meridional 133.50, Mittelmeer 98.50, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost 113.20, Jura Simplon 88.25, Raaber 56.90, Braunschweiger 146.—, Edison —, Montan 132.—, Gr. Pferdeh. 435.—, Hamburger Paket 109.75, Br. Diskont 118.—, Kanada —.

Frankfurt, 22. Oktober. (Hendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 298.25, Südbahnaktien —, Staatsbahn 281.35, 4perz. ungarische Goldrente —, 1860er Lose 125.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 700.50, Südbahn 172.50, Italiener 92.40, 4perz.

Hamburg, 22. Oktober. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 86.95, Oesterreichische Kreditaktien 298.20, 1860er Lose 125.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 700.50, Südbahn 172.50, Italiener 92.40, 4perz.

zentige Oesterreichische Goldrente 101.90, 4perzentige ungarische Goldrente 103.65. — Zeit.

Paris, 22. Oktober. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 102.95, 3 1/2perzentige Rente 106.97, Italiener 93.35, Oesterreichische Bodenkredit 125.6.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 715.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 102.—, vierperzentige Oesterreichische Goldrente 104.—, 4perzentige ung. Goldrente —, Ottomanbank 596.—, türkische Tabak-Aktien 323.50, Banque de Paris 845.—, Oesterr. Länderbank 482.—, Alpine Montan 282.—, Matt.

Berlin, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Am. —, Roggen per 100 Am. —, Hafer per 100 Am. —, Hüßöl per 100 Am. —, Spiritus per 100 Am. 41.70, per Am. —.

Paris, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 29.30, per November 29.10, per vier Monate vom November 28.75, per erste vier Monate 28.40. — Roggen per laufenden Monat 17.75, per November 17.75, per vier Monate vom November 17.75, per erste vier Monate 17.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 62.60, per November 62.—, per vier Monate vom November 61.40, per erste vier Monate 60.60. — Hüßöl per laufenden Monat 59.—, per November 59.—, per letzte zwei Monate 59.25, per erste vier Monate 60.25. — Weizenmehl per laufenden Monat 37.—, per November 37.—, per letzte zwei Monate 37.50, per erste vier Monate 38.—. — Spiritus per laufenden Monat 40.75, per November 39.75, per letzte zwei Monate 39.75, per erste vier Monate 39.75. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Hüßöl, Weizenöl und Spiritus behauptet. — Wetter: Bedeckt.

Newyork, 22. Oktober. Mehl 4.02, Weizen per Oktober 97 1/2, per Dezember 95 1/2, per Mai 95.50, Mais per Dezember 31 1/2.

Chicago, 22. Oktober. Weizen per Dezember 94 1/2, Mais per Dezember 26.75.

Wien, 22. Oktober. (Spiritus.) In Folge des großen Mangels an effektiver Waare blieb auch heute für prompten Kontingent-Spiritus 18 fl. 90 kr. Geld, ohne daß eine Gegenofferte erfolgte.

(Wiener Fruchtbörse vom 22. Oktober.)

(Privat-Telegramm.) Die Geschäftslage hat sich noch verschärft und in Folge dessen war die Tendenz matt; die Kurse bröckelten durchwegs ab. — Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 11 fl. 81 kr. bis 11 fl. 83 kr., Weizen per Frühjahr von 11 fl. 71 kr. bis 11 fl. 73 kr., Roggen per Herbst von 8 fl. 95 kr. bis 9 fl. 97 kr., per Frühjahr von 8 fl. 81 kr. bis 8 fl. 83 kr., Mais per September-Oktober von 4 fl. 99 kr. bis 5 fl. 1 kr., per Mai-Juni von 5 fl. 36 kr. bis 5 fl. 38 kr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 52 kr., per Frühjahr von 6 fl. 69 kr. bis 6 fl. 71 kr., Kohlraps per Januar-Februar von 13 fl. 20 kr. bis 13 fl. 30 kr., Hüßöl per September-Dezember von 36 fl. bis 37 fl.

Steinbruch, 22. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Forstenwiesenhändler Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war ruhig. — Vorrath am 20. Oktober 25,542 Stück. Am 21. Oktober wurden — Stück zugeführt und 464 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 21. Oktober ein Stand von 28,078 Stück.

Prag, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergebhalts von 88 Prozent franko Aaffig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 52 kr., per November-Dezember 11 fl. 57 kr. — Tendenz matt.

Hamburg, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 42 Pf., per November-Dezember 8 M. 50 Pf., per Januar 8 M. 70 Pf., per Mai 8 M. 97 Pf. — Tendenz matt.

Wiener Börse vom 22. Oktober.

Die besseren Kurse, mit welchen gestern die ausländischen Börsen geschlossen haben, sowie die leichte Versorgung der Effecten auf neun Tage haben einen besseren Ton in den Verkehr der heutigen Börse gebracht und die Kurse etwas befestigt. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for (Privat-Telegramm.) and (Schluß) listing various securities and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 351.75, ungarische Kreditaktien 355.50, Anglobank-Aktien 162.50, Bankverein 251, Unionbank 290.00, Länderbank 222.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 332, Lombarden 82.25, Elbethal 259, Nordwestbahn 248, Rima-Muráranter 258, Tabak-Aktien 151.50, Alpine 130.70, Maerente 102.10, ungarische Kronenrente 99.70, Türkenlose 60.40, Marknoten 58.81 per Kaffe, Napoleond'or 9.52 1/2.

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Geschäftsführer-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

**Billigste Einkaufsquelle.** Gegründet 1868.

**SÄMMLICHE NEUHEITEN**  
von In- und Ausländer

En gros & en detail.



# KINDER-SPIELWAAREN

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln sind zu haben in der ersten größten Kinderspielwaaren-Fabrikniederlage des

## SIGM. LIEBNER, v.,

BUDAPEST, Kronengasse 14, „Zur Puppenfee“.

Hauptniederlage der Richter'schen Anker-Steinbaukästen, wie auch von allen Sorten Gesellschafts- und Geduldspielen. Weihnachts-Aufträge werden auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Der neueste reich illustrierte Preiscurant gratis und franko.

En gros & en detail.

**Billigste Einkaufsquelle.** Gegründet 1868.

**J. SEMLER,**  
Kais. öst. u. königl. ungar. Hoflieferant,  
**TUCHHANDLUNG, BUDAPEST,**  
Ecke Wiener- und Deák-gasse.

Empfehlen das Neueste und Beste in Stoffen für Herrenanzüge, Ueberzieher u. Winterröcke, ferner die größten Nouveautés in Stoffen für englische Damenkostüme und Jaquets.

**4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Kilo Kaffee**

netto portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung. Garantie bester Waare.

Arab. Mocca, perlb. . . . . 4.75  
Santo, extrafein . . . . . 4.90  
Cuba, grün, extraf. . . . . 5.15  
Ceylon, blaugrün, extraf. . . . . 6.35  
Goldjaba, gelbl. extraf. . . . . 6.30  
Verlaffee, hochfein. . . . . 6.45  
Arab. Mocca, ff., atom. . . . . 7.10  
Preisliste nebst Posttaxt gratis.

Ettlinger & Co., Hamburg.

**Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver.**

In Erwägung des hohen Wertes, welchen die Zähne einerseits als Werkzeuge des Digestions- und Lautbildungs-Apparates, andererseits als wesentliches Schönheitselement für jeden Menschen besitzen, wäre es wohl überflüssig, sich über die Notwendigkeit zweckdienlicher Mittel zur Erhaltung gesunder, schöner Zähne eingekender zu verbreiten. Unter diesen Mitteln stehen in Bezug auf

**Effektivität und Billigkeit Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver** obenan und sind für jene, die diese Zahnmittel eine Zeit lang täglich angewendet, durch ihre ausgezeichnete, angenehme Wirkung unentbehrlich geworden.

**1 gr. Flasche Mundwasser fl. 1.40 Kr. — 1 kleine Flasche Mundwasser 70kr. — 1/4 Flasche Mundwasser 40 kr. — 1 große Schachtel Zahnpulver 60 kr. — 1 kleine Schachtel Zahnpulver 30 kr.**

Schuzmarke.

Centraldepot: Dr. Ebermann, Prag Nr. C. 22.—II.  
Hauptdepot für Budapest: Apotheke Joseph v. Török, Königs-gasse 12.

**Billiger Möbel-Verkauf.**

2 Chiffoniere, 1-thürig, politirt . . . . .	fl. 30.—
2 Chiffoniere, 2-thürig, politirt . . . . .	38.—
2 Betten, politirt . . . . .	24.—
2 Betten, politirt . . . . .	34.—
1 Nachtkästchen . . . . .	8.—
1 Waschtisch, 1-thürig, politirt . . . . .	10.—
1 Waschtisch, 2-thürig, politirt . . . . .	14.—
1 Umlegtsch . . . . .	12.—
1 Schlafzimmer, Nussholz, matt, mit Marmorplatte . . . . .	130.—
1 Schlafzimmer, Nussholz, matt, mit Schublade und Marmorplatte . . . . .	140.—
1 Kredenz, 4-thürig, mit Marmorplatte . . . . .	45.—
1 Kredenz, 4-thür., mit 4 Nischen, mit Marmorpl. . . . .	56.—
1 Trumeaux mit Marmor und Spiegel . . . . .	38.—
1 Speisetisch mit 4 Einlagsbretter . . . . .	13.—
1 Tisch, massiv Nussholz, matt . . . . .	16.—
1 Speisesessel, allddeutsch . . . . .	4.—
1 Kanapé, 4 Fauteuills, Crep oder Bourette . . . . .	60.—
1 Kanapé, 4 Fauteuills, Seide . . . . .	85.—
1 Kanapé, 4 Fauteuills, Peluche . . . . .	95.—
1 Salontisch . . . . .	10.—
1 Consol und Spiegel mit Marmor . . . . .	26.—
1 Speisedivan mit hoher Lehne . . . . .	45.—
1 Sessel, echtes Leder . . . . .	6.50
1 Schreibtisch m. 3 Fächern u. 2 Fächern Aufsatz. . . . .	16.—

**Reiche Auswahl von Möbeln in einfacher und modernster Ausführung**  
erhältlich bei:

**Dósa Kálmán, Tischler u. Tapezierer**  
Budapest, Elisabethplatz Nr. 18, I. St.;  
Ecke Sas-utca.

**Feuerfeste Kassen, Kassetten,**

electr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopierpressen liefert solid und billigst die k. und k. priv. kais. königl. kassensabrik von

**Brüder Hesky,**  
Budapest,  
VI., Szaboics-utca 4



Gegen **RHEUMATISMUS,**  
Neuralgie, Kollit, Interlethralien, Krämpfe, kalte Hände u. Füße etc. nehmend 2 Stück je monatlich 20 Krambosen (ohne 60 Krambosen) neu und Gebrauchsanweisung zum Preise von fl. 1.50 gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages

„**AU MIKADO**“  
G. Singer,  
k. u. k. Hofl. Hoflieferant,  
Wien,  
I., Rothenturmstrasse 5.  
Illustr. Prospekt gratis u. franco.

**Möbel**  
billiger wie überall bei

**Varga Mihály és társai**  
ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft,  
Budapest, IV., Kronprinzgasse 2, Ecke Schlangenplatz.

Verkauf gegen mehrjährige Garantie. Referenzen von unseren Kunden mit dem Ausdruck vollkommenster Zufriedenheit aus allen Theilen des Landes.  
Größtes hauptstädtisches Waarenhaus in fertigen Tischler- und Tapezierer-Möbel von einfachsten bürgerlichen Stil bis zur feinsten Ausstattung. Alles filigrant, dauerhafter Ausführung und soliden Qualität. Salon-Garnituren aus neuesten französischen und englischen Stoffen. Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in allen Stilarten: Barock, Englisch, Altdeutsch u. italienische Renaissance. Komplete Schlafzimmer-Einrichtungen, matt, Nuß, politirt von fl. 110.—, 130.—, 160.—, 200.— aufwärts. Komplete Speisezimmer-Einrichtungen, matt, Nuß, politirt, von fl. 120.—, 145.—, 200.—, 250.—, 450.— aufwärts. Komplete Salon-Einrichtungen, moderne Fagon, Seiden, Plüsch, Brokat, Crep-Bourette-Garnituren von fl. 180.—, 250.—, 300.—, 400.— aufwärts.

Illustrirte Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.

1885/897. sz.

**Verseny tárgyalási hirdetmény.**

A nagyméltóságú földmívelésügyi m. kir. miniszter urnak 1897. évi október hó 10-én 51560—V/1. szám alatt kelt rendeletével, a komáromi téli kikötő partrendezési és meder-elzárási munkálatához ez évben szükséges 6222 m<sup>3</sup> terméskőnek beszerzése és köhányásban beépítése; továbbá 793 m<sup>3</sup> part-burkolati kőnek, 107 m<sup>3</sup> kölépcsőzet készítéséhez alkalmas burkolati kőnek beszerzése engedélyeztetvén, ezen anyagok szállításának és a köhányási munkálatnak vállalati uton leendő biztosítására, 1897. évi október hó 31-én délelőtt 10 órakor a komáromi m. kir. fölyammérnöki hivatal helyiségében zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

A kellően bélyegzett zárt ajánlatok, melyekhez az ajánlati összeg 5<sup>0</sup>/<sub>10</sub>-ának valamelyik m. kir. adóhivatalnál történt letételel igazoló adóhivatali nyugtatvány is csatolandó, e felirattal: „Ajánlat a komáromi téli kikötő kömunkálatokra“ a komáromi m. kir. fölyammérnöki hivatalnál a jelzett határidőig benyújtandók.

A határidőn túl érkezett ajánlatok figyelembe nem vétetnek. Az ajánlatra, szállításra és építésre vonatkozó egyéb feltételek az alulírott hivatalnál a rendes hivatalos órák alatt betekinthetők.

Kelt Komáromban, 1897. évi október hó 20-án.  
A m. kir. fölyammérnöki hivatal.

Nr. 4745.

**A v i s o.**

Wegen Sicherstellung des Brod- und Hafer-Bedarfes für die im Bereiche des k. und k. 4. Korps dislozirten Truppen der k. und k. gemeinsamen Armee für das Jahr 1898 wird:

am 28. Oktober 1897 beim k. und k. Militär-Verpflegs-Magazine in Budapest,  
am 11. November 1897 beim Stadtmagistrate in Kecskemét,  
dann am 4. November 1897 beim k. und k. Militär-Verpflegs-Magazin in Stuhlweissenburg, in allen Stationen jedesmal um 10 Uhr Vormittags, eine öffentliche Verhandlung mittelst schriftlicher gefiegelter Offerte vorgenommen werden.

Die näheren Bedingungen sind in den bei der k. und k. Intendantz des 4. Korps, bei den Militär-Verpflegs-Magazinen in Budapest und Stuhlweissenburg und beim Kommando des k. und k. Husaren-Regimentes Nr. 13 in Kecskemét zur Einsicht aufliegenden Bedingnißheften dto 5. Oktober 1897 enthalten.

Budapest, am 5. Oktober 1897.

**K. u. k. Militär-Verpflegs-Magazin.**  
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Das finanzielle Uebereinkommen mit Kroatien. Interpellationsbeantwortungen. —

Die verehrten Landesväter, jene von der Regierungspartei sowohl, wie auch jene von der Opposition, hatten auch heute noch ihre geistige gute Laune bewahrt und arbeiteten mit derselben Promptheit. Ja es wäre vielleicht noch etwas schneller gegangen als gestern, wenn nicht Karl Cötvoß sich ein kleines Separatvergnügen damit verschafft hätte, daß er sich ein wenig begriffsfähig stellte und trotz allen Zuredens zwei Stunden lang in seiner Rolle verblieb, die ihm übrigens, trotzdem sie gut gespielt war, Niemand glauben wollte. Daß er sich aber in diese Rolle hineinleben konnte, kam so. Referent Hegedüs beleuchtete kurz das am Tapet befindliche Provisorium bezüglich des Ausgleichs mit Kroatien und motivierte auch, warum dasselbe zweckmäßig ist, mit Rücksicht darauf, daß auch der Ausgleich mit Oesterreich nur ein provisorischer sein soll. Karl Cötvoß verfiel nun in diese Motivierung und mit einem kleinen logischen salto mortale imputierte er dem Referenten, daß derselbe den Ausgleich mit Kroatien mit dem österreichischen Ausgleich in staatsrechtlichen Konnex bringe und jenen von diesem abhängig mache. Wohl protestirte der Referent sofort gegen diese Interpretation seiner Worte, aber das verhinderte Polonyi nicht, die Sache nochmals aufzuwärmen und mit etwas Entrüstung über die jüngsten kroatischen antiungarischen Demonstrationen zu garrniren. Nun wies auch Finanzminister Lukács die staatsrechtlichen Haarspaltereien zurück, während der Minister für Kroatien Emerich Jospovich Polonyi sagte, er habe in kroatischen autonomen Sachen nichts dreinzureden, aber all' das half nichts.

In der Spezialdebatte spielte Karl Cötvoß, unterstützt von Hodossy und Graf Apponyi, den Begriffsfähigen weiter und gab auch nicht nach, bis nicht Finanzminister Lukács expressis verbis erklärte, er sei derselben Ansicht wie Cötvoß, was übrigens alle Anderen längst aus der Debatte ersahen haben. So konnte denn endlich nach zweistündiger Verhandlung die Vorlage endgiltig erledigt werden. Es folgten dann noch drei minder wichtige Interpellationsbeantwortungen, da die Indemnityvorlage auf morgen verschoben wurde.

Präsident Desider Szilaghi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Nach Authentisirung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe wird die Vorlage über das Ausgleichsprovisorium in dritter Lesung votirt. Hierauf folgt die Verhandlung der Vorlage über das Provisorium betreffend

#### Das Uebereinkommen mit Kroatien.

Referent Alexander Hegedüs empfahl in kurzer Rede die Vorlage zur Annahme mit Berufung darauf, daß das bisherige Uebereinkommen mit Kroatien mit Ende dieses Jahres abläuft und eine neuerliche Regelung für die übliche Dauer nicht möglich war, da nach jenen Gesetzen, welche das finanzielle Verhältnis zwischen Ungarn und Kroatien regeln, das Letztere zu den Ungarn belastenden gemeinsamen Ausgaben im Verhältnisse seiner Steuerfähigkeit beizutragen hat und diese Steuerfähigkeit immer dem Ausgleich mit Oesterreich entsprechend berechnet wurde, der Ausgleich mit Oesterreich aber noch nicht perfekt ist. (Zustimmung rechts.)

Karl Cötvoß findet, nachdem für das finanzielle Uebereinkommen mit Kroatien nur die Steuerfähigkeit Ungarns und Kroatiens maßgebend sei, so dürfe dasselbe nicht von dem Ausgleich mit Oesterreich abhängig gemacht werden. Wenn man sich auch darauf berufen kann, daß bisher stets der Ausgleich mit Oesterreich vor dem Uebereinkommen mit Kroatien geschlossen wurde, so darf daraus doch kein staatsrechtliches Präzedenz geschaffen werden. Wenn die Majorität, die keinen Vorgänger hat — und gebe Gott, daß sie auch keinen Nachfolger hat — (Heiterkeit außerlinks) einen Fehler einmal begangen hat, so folgt daraus noch nicht, daß wir denselben ad infinitum fortsetzen müssen. (Zustimmung außerlinks.) Ministerpräsident Vassfy hatte wohl das Glück, gestern das einjährige Provisorium mit Oesterreich votirt zu bekommen (Rufe außerlinks: Er hat ein Schweinsglück!), aber wir dürfen nicht vergessen, daß damit das Ausgleichsprovisorium noch immer nicht erledigt ist, und daß in Oesterreich noch immer §. 14 droht, so daß es angibt, unser Uebereinkommen mit Kroatien von Oesterreich abhängig zu machen. Auch darauf könne man sich nicht berufen, daß man nicht die Zeit hatte, das Uebereinkommen mit Kroatien zu perfektioniren. Denn die Kalendermacher verzeichnen in diesem Jahre nicht weniger Tage als in sonstigen Jahren, und im Uebri gen wisse alle Welt, daß man nicht einmal versucht habe, das Uebereinkommen zu machen. Redner lehnt die Vorlage ab. (Zustimmung außerlinks.)

Referent Hegedüs erklärte hierauf, daß Cötvoß ihm solche Behauptungen unterstelle, die er nicht gemacht hat, da er keineswegs gesagt habe, wir sollen das Uebereinkommen mit Kroatien von Oesterreich abhängig machen. Nach einer kurzen Duplik Cötvoß' nahm Geza Polonyi das Wort. Er schloß sich den Aus-

führungen Cötvoß' an und erklärte, daß wir vor dem Zusammenbruch des österreichisch-ungarischen und ungarisch-kroatischen Ausgleichs stehen. Redner bespricht dann die kroatischen Verhältnisse. Wir haben seit dreißig Jahren Kroatien materielle Opfer gebracht, aber die oft erwähnten brüderlichen Gefühle fehlen noch immer, und auch die kroatische Regierung habe nichts gethan, um dieselben zu pflegen. Auch in Fiume unterstützen die Kroaten die staatsfeindlichen Strömungen. (Bewegung und Lärm.) Redner verweist dann auf die jüngsten Unruhen in Kroatien. Man habe in Sjenical drei Ungarn erschlagen, weil man glaubte, daß sie ungarische Fahnen hissen wollen.

Stephan Popovics: Das waren keine Ungarn! Geza Polonyi... und die Regierung versucht nicht einmal, dem beleidigten ungarischen Rechte und der ungarischen Ehre Genugthuung zu verschaffen. Redner lehnt die Vorlage ab und bittet um Informationen über die Lage in Kroatien.

Hierauf wurde die Debatte geschlossen und das Wort nahm

Finanzminister Lukács. Er will nur kurz auf den Theil der Debatte reflektiren, der sich direkt auf die Vorlage bezieht. Niemand, auch nicht der Referent, habe behauptet, daß der österreichische und der kroatische Ausgleich so mit einander verbunden seien, daß der eine nicht ohne den anderen gelöst werden könne. Der Referent habe bloß gesagt, daß nach den bestehenden gesetzlichen Dispositionen aus Zweckmäßigkeitsrücksichten der Ausgleich mit Oesterreich früher geschlossen werden muß, als jener mit Kroatien. Uebrigens sprechen hierfür auch rechtliche Motive, und zwar der G. N. XXX: 1868 und der G. N. XL: 1889, welche sagen, daß das Verhältnis, nach welchem Kroatien zu den gemeinsamen Ausgaben beizutragen hat, für dieselbe Zeit festzustellen sei, wie die österreichische Quote festgesetzt ist. Uebrigens ist dieses Verfahren nicht neu und gibt es Präzedenzfälle hierfür. (Zustimmung rechts.)

Minister Jospovich, der hierauf das Wort nahm, protestirte gegen das Verfahren Polonyi's, der für die Ereignisse in Kroatien und für das Vorgehen einzelner Oppositioneller ganz Kroatien und alle Parteien desselben verantwortlich macht.

Geza Polonyi: Nur die regierende Partei!

Minister Jospovich: In Kroatien hat die Nationalpartei, welche auf Basis des Ausgleichs steht, die überwiegende Majorität, und das ist keinesfalls zum Schaden Ungarns. (So ist's! rechts. Bewegung außerlinks.) Die Sjenicaler Affaire kann heute noch nicht beurtheilt werden, da dieselbe erst die Unterjuchung aufklären wird. Dieselbe ist übrigens eine autonome Angelegenheit und in dieselbe hat der Abgeordnete Polonyi nichts dreinzureden.

Geza Polonyi: O doch!

Minister Jospovich: Er hat nicht das Recht, sich in autonome Angelegenheiten zu mengen. (Widerspruch und Lärm außerlinks.) Jedenfalls ist es aber vor Beendigung der Unterjuchung überholt, von dieser Angelegenheit zu sprechen. (Lärm außerlinks. Lebhaftige Zustimmung rechts.)

Nach einer kurzen Replik Polonyi's und einer Duplik des Ministers Jospovich folgt die Abstimmung, bei welcher die Vorlage mit allen gegen die Stimmen der Unabhängigkeitspartei angenommen wurde. Nun folgte

#### die Spezialdebatte.

Bei dem Titel nahm das Wort Karl Cötvoß und behauptete, daß die in Sjenical Ermordeten allerdings Ungarn waren, und daß die kroatischen Blätter jene Grausamkeiten noch vertheidigten. Der Finanzminister habe das Provisorium mit Kroatien mit Zweckmäßigkeitsgründen motivirt, ohne aber dieselben anzuführen. Da Oesterreich und Ungarn ganz gesonderte Finanz- und Steuereingehungen haben, sei es unnöthig, die kroatische Quote von der österreichischen Quote abhängig zu machen.

Emerich Hódossy gab Cötvoß in staatsrechtlicher Beziehung vollständig recht. Kroatien muß zu den gemeinsamen Ausgaben seiner Steuerfähigkeit gemäß beitragen, und sei es daher ganz unnöthig, daß das finanzielle Uebereinkommen mit Kroatien auf Grund derselben Daten festgesetzt werde, wie der Ausgleich mit Oesterreich. Dies sei im Jahre 1868 aus Opportunitätsgründen geschehen, und aus solchen accipit er dies auch jetzt, aber im Prinzip sei Ungarn berechtigt, das kroatische Uebereinkommen auf ihm beliebige Daten zu basiren. — Referent Hegedüs verwies dem gegenüber darauf, daß nicht nur das 1868er, sondern auch das 1879er und das 1889er Uebereinkommen auf diese Daten basirt wurde. Darüber könne man diskutiren, ob auch andere Daten zur Grundlage der Berechnung des Beitragsverhältnisses genommen werden, aber hiezu liege jetzt keine Notwendigkeit vor.

Graf Albert Apponyi, der hierauf das Wort ergriff, konstatarie, daß diese Aeußerung Hegedüs' eine Annäherung an den Standpunkt der Nationalpartei sei. Dieselbe nimmt die Vorlage ausschließlich aus Zweckmäßigkeitsrücksichten an, protestirt aber dagegen, daß das Uebereinkommen mit Kroatien mit dem Ausgleich mit Oesterreich in staatsrechtlicher Verbindung gebracht werde. (Lebhafte Zustimmung links.) Georg Gyurkovics erklärte hierauf, daß allerdings das Uebereinkommen mit Kroatien staatsrechtlich mit dem Ausgleich in keiner Verbindung stehe. Auch handle es sich hier nicht um ein neues finanzielles Uebereinkommen. Denn in der Vorlage geschehe nicht auf das 1898er, sondern nur auf die bisher geschlossenen Uebereinkommen Berufung.

Finanzminister Lukács erklärte hierauf, daß die Differenz in der staatsrechtlichen Auffassung nur auf einem Irrthum beruhe. (Lebhafte Zustimmung.)

Karl Cötvoß: Gott sei Dank, daß Sie es eingestehen. (Heiterkeit.)

Finanzminister Lukács verweist nun auf die der Vorlage beigegebene Motivierung, in welcher nur von Opportunitätsgründen die Rede sei und welche klar beweise, daß auch Redner derselben staatsrechtlichen Auffassung huldigt wie Hódossy und Apponyi. Karl Cötvoß, der hierauf in persönlicher Sache um das Wort bat, wollte nun neuerlich in eine meritorische Erörterung eingehen, was ihm jedoch Präsident Szilaghi nicht ge-

stattete. Nachdem der Titel angenommen worden, spannt dann Cötvoß seine vom Präsidenten unterbrochene Rede bis zum §. 1 weiter und pertraktirte neuerlich das Thema, daß das Uebereinkommen mit Kroatien und die kroatische Quote in keinem inneren Konnex mit dem Ausgleich und der österreichischen Quote stehen. Finanzminister Lukács gab nun nochmals dem Redner recht und berief sich zum Beweise, daß auch die Regierung diese beiden Vorlagen als verschiedene betrachte, darauf, daß, während das Ausgleichsprovisorium nur bis zu jener Zeit giltig sei, bis es gelangt, einen neuen Ausgleich zu schließen, das Uebereinkommen mit Kroatien überhaupt für ein Jahr verlängert wurde. Damit gab sich endlich Cötvoß zufrieden, und so konnte der Rest der Vorlage ohne weitere Debatte erledigt werden.

#### Interpellationsbeantwortungen.

Finanzminister Ladislaus Lukács beantwortete eine Interpellation des Abgeordneten Stephan Károlyi in Angelegenheit der Schanklizenz des Kajinos in Rozsáhegy. Der Minister erklärte, daß er die Schanklizenz im Einvernehmen mit dem Minister des Innern aus dem Grunde verweigerte, weil um diese Zeit in Rozsáhegy bereits einundzwanzig Schanklizenzen ertheilt waren, während auch dreizehn bis vierzehn Lizenzen genügt hätten. Auf einen zweiten Punkt der Interpellation, welcher die Entziehung einer Schanklizenz urgirt, antwortete der Minister, daß die Angelegenheit noch in Schwebe sei. In Abwesenheit des Abgeordneten Károlyi nahm das Haus die Antwort zur Kenntniß.

Hierauf beantwortete Minister des Innern Desider Berzei eine Interpellation Ludwig Dlay's in Angelegenheit der Bestätigung von Vereinsstatuten. Der Minister erklärte, daß bezüglich des Vereinswesens der Erlaß Nr. 1508 vom Jahre 1875 maßgebend sei. Wenn neubegründete Vereine diesem nicht entsprechen, könne er deren Statuten nicht genehmigen. Ludwig Dlay betonte in seiner Replik, daß der Minister politische Rücksichten walten lasse. Nachdem Minister Berzei sich gegen diese Unterstellung verwahrt, nahm die Majorität die Antwort zur Kenntniß.

Schließlich beantwortete Finanzminister Ladislaus Lukács eine Interpellation des Abgeordneten Stephan Szilaha in Angelegenheit der mehreren Einwohnern von Páls vorgeschriebenen ungeseligen Gebühren und erklärte, daß der Fall bereits sanirt sei.

Schluß der Sitzung um dreiviertel 2 Uhr Nachmittags. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

### Der Kapitalist.

Budapest, 22. Oktober.

(Die Börsewoche.) In der Situation der Effektenmärkte ist in der abgelaufenen Berichtsperiode keine Aenderung eingetreten und erst der letzte Tag brachte eine geringe Besserung. Es sind wohl keine neuen Momente in Erscheinung getreten, es genügt jedoch vollends der Umstand, daß die bisher ungünstig wirkenden Thatfachen keine Veränderung erfuhren, um die lustlose Haltung der Börsen weiter aufrechtzuerhalten. Die Besserung der letzten Stunden hängt mit den riesigen, in den Händen einzelner Wiener Großspekulanten aufgetauchten Baiffe-Engagements zusammen, deren Deckung sich unmöglich ohne Kurssteigerung wird vollziehen können. Andererseits erwartet man auch für den kommenden Monat eine günstigere Gestaltung der Lage des Geldmarktes, da verschiedene Anzeichen darauf hindeuten, daß auf die durch den kommenden Ultimo verursachte Knappheit eine wesentliche Erleichterung folgen dürfte. Der Verkehr bewegte sich zumeist in sehr engen Grenzen, und auch auf dem Lokalmarkt war ausnahmslos nur wenig Geschäft zu verzeichnen. Renten sprachen sich während der ganzen Woche ziemlich fest aus. Der Bankmarkt war sehr bewegt; wenn auch die Variationen in Kreditaktien nicht so bedeutend waren, verflauten doch die forcirten Abgaben der Wiener Großspekulanten den Markt. Zum Wochenschluß zeigte sich jedoch Deckungsbedürfniß, da Berlin leichteren Geldstand meldet und auch auf die Position des bekannten Wiener Spekulanten, der dreißigtausend Stück schulbig sein soll, gespielt wurde. Ebenso gewannen ungarische Kredit, in denen ebenfalls ein starkes Decouvert bestehen soll; Kommerzialbank stiegen bis 1418. In Mittelbanken war der Umsatz beschränkt. In Sparkassenwerthen war wenig Verkehr, ebenso in Mühlen und Assekuranzpapieren. Von Kohlenwerthen zeigte sich für Salgó etwas Interesse; es profitirten ferner Draße-Aktien und auch Neustifter Ziegel. Sehr fest sprachen sich Rimaz-Muráner aus, die von einem hiesigen ersten Institut sowohl in Wien als auch hier gekauft wurden. Es heißt, daß die Gesellschaft wegen Ankaufs des Sohler Werkes mit der „Union“ in Verbindung getreten sei. Nicht matt lagen Staatsbahn-Aktien, die von aller Welt gefirt werden, hingegen zeigt sich für Straßenbahn und Stadtbahn neuerdings Interesse. Kleine Lose gingen höher.

#### (Der zur Neige gehende Herbsttermin.)

Wir haben bereits der Bewegung gedacht, die sich in den Kreisen der Getreidehändler gegen jene Erklärung seitens der Zeitung des Arrangements-Bureaus bemerkbar macht, wonach die Kündigungen per Herbst morgen, am 23. Oktober, geschlossen werden sollen. Die Interessenten erblicken hierin eine Kürzung ihrer schlußbrieflichen Rechte und haben sich um Abhilfe an den Börsenrath gewendet. Wie wir erfahren, hat heute eine vertrauliche Sitzung des

et 1868.



En gros & en detail.

elen.

und franko.

t 1868.

**Zahnpulver.**

als Werkzeuge des Schönheitselement

Notwendigkeit zweck zu verbreiten. Unter

pulver obenau

gewendet, durch ihre

orden.

fr. — 1 kleine

asche Mund-

Zahnpulver

pulver 30 fr.

ingasse 12.

**Lársai**

**hlängenplatz.**

nden mit dem Aus

andes.

und Tapezierer-

nsstattung. Alles

Salon-Garnituren

nd Speisezimmer-

ch u. italienische

uß, politirt von

Speisezimmer-Ein-

200.—, 250.—,

ragon, Seiden,

250.—, 300.—,

nd franko.

darfes für

Truppen

wird:

Berpflugs-

istrate in

Militär-

Stationen

rhandlung

erden.

f. und f.

Magazinen

tando des

Einricht

enthalten.

**Magazin.**

Börsenraths stattgefunden, in welcher insbesondere die Vertreter der Getreidebranche zahlreich erschienen waren, um gegen die angebliche Beschränkung ihrer Rechte einzutreten. Es wurde die Frage diskutiert, ob wohl erworbene Rechte vorhanden seien und ob diese geschmälert worden sind. Bei Beantwortung dieser Frage betief man sich kompetenterseits auf die am 26. Juni und 1. Juli l. J. erfolgten Kundmachungen des Börsenraths, auf Grund welcher Differenzen einläufig wurden, so daß es nicht angehe, jetzt wieder den Standpunkt einzunehmen, daß das Geschäft auf Grund der alten Usancen abgeschlossen worden sei. Es wird demnach die Kundmachung des Börsenraths maßgebend bleiben. In der morgigen Sitzung des Börsenraths wird darüber Beschluß gefaßt werden, was zu geschehen habe, wenn der Kommissionär von seinem Kommissionsentwurf etwa am 29. d. den Auftrag erhält, zu decken oder zu verkaufen, nachdem doch per 29. d. keine solche Usancewaare mehr existirt. Wenn wir wohlinformirt sind, dürfte, um eine solcherweise beschränkte Schädigung hintanzuhalten, ausnahmsweise zu dem Auskunftsamt gegriffen werden, daß vom 25. bis 29. Oktober für Lieferungsfähige Waare eine Notiz gemacht werden wird.

**(Das Kartellgesetz.)** Die Budapester Handels- und Gewerbekammer hat die Einvernahme der Sachverständigen in Angelegenheit des Kartellgesetzes entworfen und ist der Referent nun daran, die abgegebenen Gutachten in ein Elaborat zusammenzufassen, welches einer engeren Kommission als Basis der weiteren Beratungen unterbreitet werden wird. Diese Kommission wird ihre Beratungen voraussichtlich gegen Mitte November aufnehmen, so daß sich das Plenum der Kammer mit der Angelegenheit erst in ihrer Dezemberberathung befassen können.

**(Die Maul- und Klauenseuche.)** Wie ein ungarisches Nachrichtenblatt meldet, wäre bei den vor einigen Tagen aus Serbien auf den Budapester Viehmarkt aufgetriebenen Rindern abermals die Maul- und Klauenseuche konstatiert worden. Es wurden sofort Beratungen gepflogen und die nöthigen Verfügungen getroffen, um der Ausbreitung der Seuche eine Schranke zu setzen. Natürlicherweise war in Folge dieses Umstandes der Markt ohne jeden Verkehr. Der Budapester Konsul hat seiner Regierung eine dringende Meldung erstattet, damit gegen den Thierarzt, aus dessen Bezirk die kranken Thiere aufgetrieben wurden, die Untersuchung eingeleitet werde.

**(Erhöhung der Getreidezölle.)** Aus München wird telegraphisch: In der gestrigen Rede des Staatsministers Freiherrn v. Crailsheim in der Kammer der Abgeordneten lautete der Passus über die Stellungnahme der bairischen Regierung zur Vorbereitung neuer Handelsverträge folgendermaßen: Auch die bairische Regierung werde ihre Wünsche vorbringen. Sie habe es schon bei der Vorbereitung der jetzt bestehenden Handelsverträge gethan, indem sie insbesondere für die höheren Getreidezölle eingetreten ist.

**(Kein Bimetallismus.)** Den „Times“ wird aus Newyork vom Gestrigen gemeldet, die amerikanische Regierung habe jetzt nur zwei Wege vor sich: freie Silberwährung oder Aufrechterhaltung der Goldwährung. Sie entscheide sich für die Goldwährung und erwäge bereits finanzielle Maßnahmen, die bestimmt seien, einige Fehler des gegenwärtigen Systems zu beseitigen. Die republikanischen Blätter geben zu, daß der Bimetallismus eine verlorene Sache sei.

**(Die Gläubiger Griechenlands.)** Die „Times“ melden aus Athen vom 21. d.: Aus bester Quelle verläutet, der Finanzminister habe den Plan vorbereitet, den alten Gläubigern Griechenlands jährlich 8.400.000 Francs in Gold anzubieten, während nach dem von Deutschland gebilligten Plane die jährliche Zahlung neun Millionen Francs betragen soll.

**(Ungarische Flus- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft.)** Die Direktion gibt bekannt, daß die Fahrten zwischen Mitrovicz und Bosna-Rácsa mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Herbstsaison mit 31. Oktober eingestellt werden und daß vom 1. November l. J. angefangen die Fahrten zwischen Sabacz und Mitrovicz mit der Veränderung aufrecht erhalten werden, daß der Dampfer anstatt um 5 Uhr Morgens erst um 7 Uhr Morgens von Sabacz abgehen wird. Die Station Bosna-Rácsa wird daher für die heurige Saison am 31. Oktober l. J. hinsichtlich des Personen- und Güterverkehrs definitiv geschlossen.

**Budapester Waaren- und Effectenbörse.**

**Effectengeschäft.** 22. Oktober. Anfänglich matt, besserte sich später die Haltung auf höhere ausländische Kurse und weil Geld überall für die Börse billig offerirt wurde. Auf dem Lokalmarkt war das Geschäft sehr schwach. Die Nachbörse schloß behauptet.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 384.25 bis 384.75, Rima-Muränger zu 257.75 bis 258, österreichische Kreditaktien zu 350.40 bis 350.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 331.25 bis 332.25, Straßenbahn zu 386 bis 386.50, Stadtbahn zu 287.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 99.70, 4 1/2-prozentige Landes-Central-Sparkasse-Pfandbriefe zu 100.25, allgemeine Kohlenbergbau zu 118, Straßenbahnaktien zu 384 bis 385.50, Stadtbahn zu 286 bis 287. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Indutriebant zu 101.75 bis 102, Rima-Muränger zu 257.50 bis 258.25, österreichische Kreditaktien zu 350.40 bis 351.40, Stadtbahn zu 383, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 331.25 bis 332. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 350.50. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per ultimo November 13 fl. bis 15 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz rubig und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 351.30, 351.80 und 351.50, ungarische Kreditaktien zu 385, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 331.75 bis 332.25, Straßenbahn zu 385.50 bis 386. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 351.50.

**Getreidegeschäft.** Der Effectivverkehr war reger. Weizen war heute nur mäßig offerirt, doch blieb die Kaufkraft andererseits beschränkt. Es wurden 18,000 Meterzentner umgekehrt, welche bei ruhiger Stimmung unveränderte Preise holten. In anderen Getreidesorten hatten wir sehr schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurde verkauft:

**Weizen:** Theiß: 300 Mtr. 76.5 R. zu fl. 12.67 1/2, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12.60, 100 Mtr. 76 R. zu fl. 12, 100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 12.50, 100 Mtr. 75.5 R. zu fl. 11.90, 100 Mtr. 75.5 R. zu fl. 12.40, Alles per drei Monate. — **Bester Boden:** 300 Mtr. 77 R. zu fl. 12.70, 100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 12.50, 150 Mtr. 75.5 R. zu fl. 12.30, Alles per drei Monate. — **Weißbunger:** 1000 Mtr. 78 R. zu fl. 12.85, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 12.80, 2000 Mtr. 77 R. zu fl. 12.80, 800 Mtr. 77 R. zu fl. 12.72 1/2, 2200 Mtr. 76.7 R. zu fl. 12.65, 200 Mtr. 77 R. und 100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 12.65, 600 Mtr. 76 R. zu fl. 12.45, Alles per drei Monate. — **Donau:** 1000 Mtr. 76.5 R. und 3500 Mtr. 76 R. zu fl. 12.40, Beides per drei Monate. — **Obertheiß:** 100 Mtr. 77 R. zu fl. 12.40, 250 Mtr. 76.5 R. zu fl. 12.25, 100 Mtr. 74.5 R. zu fl. 11.75, Alles per drei Monate. — **Safer:** 100 Mtr. zu fl. 6.45, 200 Mtr. zu fl. 6.42 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6.35, 300 Mtr. zu fl. 6.15, Alles per Kaffe.

**Termine.** Ohne besondere Anregung von außen verlief der heutige Markt bei ruhiger Tendenz und bei sehr geringem Verkehr zu unveränderten Preisen. Herbstroggen mehr ausgeboten, dagegen Herbstweizen und Herbsthafer gefragt. — **Mittags** wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 12.12 bis fl. 12.15, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.75, fl. 11.73 und fl. 11.76. **Mais** per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.12 bis fl. 5.14, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.32 bis fl. 6.35, Roggen per Frühjahr zu fl. 8.67 bis fl. 8.64. — **Nachmittags** wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 12 bis fl. 12.13, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.75 bis fl. 11.76, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.14. — **Abends** schließen: Weizen per Herbst zu fl. 12.12 Geld, fl. 12.15 Waare, Weizen per Frühjahr 1898 fl. 11.75 Geld, fl. 11.75 Waare, Mais per Mai-Juni 1898 fl. 5.13 Geld, fl. 5.13 Waare, Hafer per Frühjahr fl. 6.34 Geld, fl. 6.36 Waare, Safer per Herbst fl. 6.20 Geld, fl. 6.25 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 8.63, Geld, fl. 8.65 Waare, Roggen per Herbst fl. 8.38 Geld, fl. 8.42 Waare.

**Produktengeschäft.** Fettwaare bei schwachem Verkehr in Preise unverändert. Pflaumen wurden ab Stationen lebhaft zu festen Preisen gehandelt und Pflaumen in nus behauptete die Preise. **Rotflee** Mittelqualität wurde zu fl. 36 bis fl. 37 und Prima zu fl. 42 per Mtr. geschlossen. — **Antilich** notirten: Schweinefett: Budapester fl. 59.50 Geld, fl. 60.— Waare, Speck: Budapester Stadtwaare vierstüdtige fl. 55.— Geld, fl. 55.50 Waare, Budapester Stadtwaare dreistüdtige fl. 55.50 Geld, fl. 56.— Waare, geräuchert fl. 60.— Geld, fl. 60.50 Waare. **Pflaumen:** bosnische 1897er 120stüdtige fl. 17.50 Geld, fl. 18.— Waare, 100stüdtige fl. 19.50 Geld, fl. 19.75 Waare, 85stüdtige fl. 21.25 Geld, fl. 21.75 Waare, serbische 1897er Ulanca-Qualität fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare, 100stüdtige fl. 17.50 Geld, fl. 18.— Waare, 85stüdtige fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, bosnische 1897er 120stüdtige fl. 17.50 Geld, fl. 18.— Waare, 100stüdtige fl. 19.50 Geld, fl. 19.75 Waare, 85stüdtige fl. 21.25 Geld, fl. 21.75 Waare, serbische Ulanca-Qualität fl. 16.— Geld, fl. 16.50 Waare, 100stüdtige fl. 17.50 Geld, fl. 18.— Waare, 85stüdtige fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare. **Pflaumen in nus:** flavonisches 1897er fl. 18.75 Geld, fl. 19.25 Waare, serbisches 1897er fl. 17.— Geld, fl. 17.50 Waare, flavonisches 1897er per September-Oktober fl. 19.— Geld, fl. 19.25 Waare, serbisches fl. 17.— Geld, fl. 17.25 Waare. **Klee saaten:**

**Querne:** Ungarische 1897er fl. 48.— Geld, fl. 52.— Waare, rothe kleinfrörmige 1897er fl. 30.— Geld, fl. 33.— Waare, rothe mittelfrörmige 1897er fl. 35.— Geld, fl. 38.— Waare, rothe großfrörmige 1897er fl. 33.— Geld, fl. 43.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Siko Weizen:

Theiß (neu):		Bester Boden (neu):	
75 R. fl.	12.20—12.30	fl.	12.15—12.25
76 "	12.40—12.50	fl.	12.35—12.45
77 "	12.55—12.60	fl.	12.50—12.55
78 "	12.65—12.75	fl.	12.60—12.70
79 "	12.80—12.90	fl.	12.75—12.85
80 "	12.95—13.10	fl.	12.90—13.05

Weißbunger (neu):	
75 R. fl.	12.25—12.35
76 "	12.45—12.55
77 "	12.60—12.65
78 "	12.70—12.80
79 "	12.85—12.95
80 "	13.—13.15

Roggen Ia.	70—72 R.	fl.	8.35—8.45
Roggen IIa.	60—62 R.	fl.	8.30—8.35
Gerste, Futter.	60—62 R.	fl.	5.80—6.15
Gerste, Brauer.	62—64 "	fl.	6.30—7.—
Gerste, Brauer.	64—66 "	fl.	7.50—9.—
Safer.	39—41 "	fl.	6.15—6.45
Mais, Vanater.	40—41 "	fl.	4.60—4.70
Mais, anderer.	40—41 "	fl.	4.50—4.55
Rohleps, neu.	12.—	fl.	12.—12.75
Girle.	12.—	fl.	4.75—5.—

**Termine:**

Weizen per September-Oktober	fl.	12.11—12.14
Weizen per März-April	fl.	11.74—11.76
Roggen per September-Oktober	fl.	8.42—8.45
Roggen per März-April	fl.	8.64—8.66
Mais per Mai-Juni	fl.	5.12—5.13
Mais per Oktober	fl.	4.50—4.60
Safer per September-Oktober	fl.	6.20—6.25
Safer per März-April	fl.	6.34—6.36

**Budapest, 22. Oktober. (Spiritus u.)** Rohspiritus notirt fl. 17.50 Geld, fl. 17.75 Waare.

**Getreide- und Mehlverkehr.**

Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. Oktober Abends 6 Uhr bis 21. Oktober Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen		Versendet	
	Eisenbahn	Schiffe	Eisenbahn	Schiffe
<b>Meterzentner</b>				
<b>a) Lokalverkehr:</b>				
Weizen	8422	80566	3898	6490
Roggen	641	500	1261	2084
Gerste	1073	2520	8995	3130
Hafer	660	2620	3280	2209
Mais	608	90	689	9272
<b>Totale</b>	<b>11824</b>	<b>93896</b>	<b>46220</b>	<b>23185</b>

	b) Transit-Verkehr	
	Eisenbahn	Schiffe
Weizen	102	102
Roggen	207	207
Gerste	—	—
Hafer	—	—
Mais	—	—
<b>Totale</b>	<b>309</b>	<b>309</b>

**c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:**

	Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkt		Zum Reexport vorgemerkt	
	Quantitäten in Mtr.		Quantitäten in Mtr.	
Weizen	4056		810	
Roggen	—		—	
Gerste	—		—	
<b>Totale</b>	<b>4056</b>		<b>810</b>	

**Wasserstand.**

Donau:		Draua:	
Centimeter	°	Centimeter	°
Pöschau	+219 < 25	Stainach	+39 < 3
Enns	+80 < 25	Zell	+30 < 3
Wien	+83 < 25	W. Zwickl	+30 < 3
Preßburg	+195 < 20	Teufelsbrunn	+40 < 12
Romona	+209 < 5	W. Zwickl	+40 < 12
Budapest	+174 < 4	W. Zwickl	+40 < 12
Wobacz	+254 < 7	W. Zwickl	+40 < 12
Bombos	+307 < 5	W. Zwickl	+40 < 12
Neufahrn	+285 < 4	W. Zwickl	+40 < 12
Semlin	+280 < 9	W. Zwickl	+40 < 12
Bancsova	+198 < 10	W. Zwickl	+40 < 12
Drona	+242 < 6	W. Zwickl	+40 < 12
Maab	+36 < 2	W. Zwickl	+40 < 12
Sárosp.	+220 < 7	W. Zwickl	+40 < 12
Brann:		W. Zwickl	+40 < 12
Galánv.	+4 < 3	W. Zwickl	+40 < 12
Bacs.	+4 < 3	W. Zwickl	+40 < 12
Offeg.	+4 < 3	W. Zwickl	+40 < 12
Sabac:		W. Zwickl	+40 < 12
Sijet.	+192 < 82	W. Zwickl	+40 < 12
Mitrovic.	+278 < 8	W. Zwickl	+40 < 12
Saga:		W. Zwickl	+40 < 12
Rihet.	+40 < 14	W. Zwickl	+40 < 12
Zemesvár.	+70 < 11	W. Zwickl	+40 < 12
Gr. Beckleret.	+40 < 10	W. Zwickl	+40 < 12

Erklärung der Zeichen: < gesunken; > gesunken um; ? unbestimmt; ° unter Null; ° Temperatur nach Celsius.

**Foulard-Seide 60 Kr.**  
bis fl. 3.75 per Meter in den neuesten Dessins und Farben —

lomie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 45 Kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (circa 240 verschiedene Qualitäten und 2000 verschiedene Farben, Dessing u.)

Seiden-Damaste	v. 65 Kr.—14.65	Seiden-Seide	v. 45 Kr.—14.65
Seiden-Büffelfleider p. Robe	v. fl. 8.65—42.75	Seiden-Cenadines	v. 80 Kr.—7.65
Seiden-Poulards, bedruckt	v. 60 Kr.—2.75	Seiden-Bengalines	v. fl. 1.20—6.80

per Meter.

**Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Molre antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, Seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe u. u. porto- und steinerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.**

**G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich**  
(H. u. K. Hoflieferant).



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 23. Oktober 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 12

**Nemzeti színház.**  
J.-Ab. 181. M.-Ab. 18.  
**Adorján báró.**  
Színmű 5 felvonásban. Irta Prém József.  
Gróf Salgó Dénes Ujházi Szidónia, leánya P. Márkus Gertrud kisassz. Paulayné Báró Zalatnay Kázmér Beresényi Gr. Salgó Mikl. né Lenavayné Báró Zalatnay unokaöccsük Mihályfi Gr. Bellus Fedor Dezső Gróf Mindszenty Jenő, főhadnagy Császár Báró Lethenyeyné Boér H. Irén, a leánya Cs. Alszegei Vassvári Vass Henrik képv. Hetényi Piroksa, unokahug Nagy I. Remete Zoltán Horváth Ugyvéd Mészáros Orvos Egressy Pista, őrmester Körösmeszei Kamarás Salgóékn. Faludi Inas Zalatnaykn. Narecsisz Kezdeté 7 órákor.

**M. kir. Operaház.**  
J.-Ab. 109. M.-Ab. 18.  
**André Chénier.**  
Opera 4 képpben. Zenéjét szer-zette Umberto Giordano.  
André Chénier Larizza Charles Gérard Takács Madeleine Vasquez Bersi, mulattleány Kaczér Coigny grófnő Semsey Madelon Valent Roncher Várady Pierre Fléville Kornay Fougner Tinville Mihályi Matheau Hegedüs Egy „incroyable“ Kertész Az abbé, költő Dainoki Schmidt, porkoláb Ney B. Udvarmester Grünbaum Dumas Kárpát Kezdeté 7 órákor.

## Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karliskaszerne).  
Hente.

**10,000 Gulden Mitgift.**

„Végrehajtás akadályokkal.“

Énekes bohózat. Irta H. J.

## CAFE HUGO SCHREIBER,

Király-utca 52, Nagymező-utca sarkán.

Hente und täglich

## Wiener Damen-Elite-Orchester

**E. Hornischer.**

## Café zur „Ung. Frau“

**ALTOFEN.**

Täglich

## Klavier-Konzert

geleitet von

## Herrn SCHNABEL.

## Unstreitig

Itt es, daß Sárkány & Schütz ohne Verweisung auf Tischlergenossenschaften oder durch Verwendung von aus-geborgten Tischler-Namen im ganzen Lande die anerkannt besten Tischler- u. Tapezierer-Möbel in reicher Auswahl und jeder Stilart zu den billigsten Preisen abgibt.

Daher kaufen Sie früher keine Möbel, bis Sie nicht bei der Möbelfirma

## Sárkány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateur,

Budapest, VII., Elisabethring 12,  
vis-à-vis Café „New-York“

waren, es liegt nur im Interesse des P. T. möbelfreisenden Publikums, wenn sie einer streng soliden Bedienung sicher sein wollen. 89777

## Ledersessel-Industrie

89261 und Möbelleder-Pressanstalt.  
A. KENDI, Budapest, IV., Karls-gasse 2 (Evang. Schulgebäude).  
Großes Lager echter Lederseffel u. Fantentils zu bedeutend billigeren Preisen als bisher. Provinzbestellungen prompt

## HER

ren- und Knaben-Winterröcke, Ulster, Stadtpelze sind in grosser Auswahl zu billigst festgesetzten Preisen im renommirten Etablissement **Philipp Kassowitz, Budapest, Karlsring 26**, zum „**französischen Schneider**“, zu haben. Für Massbestellungen separate Abtheilung. 16 Filialen.

## Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

Sensationeller Erfolg! Grand Succés!

## Quartett Mondains,

Brothers Orensens | Paul Ybbs | Cambray & Arlon.

Zum Schluss:

VENUSIA, Königin von Pantalonien, v. Caprice.

KÖVEST's

Restauration, Wein- u. Bierhalle

VII., ERZSÉBET-KÖRUT.

Hente, Samstag,

## Grosses Militär-Konzert

des

k. u. k. Inf.-Rgmt. 69 Freih. v. Jellasich.

Anfang 7 Uhr.

Entrée frei.

## OCASSIO!!

## Aruház

## Zürich városához

Andrássy-ut és Nagymező-utca sarkán.

Felhívom a nagyérdemű hölgyközönség b. figyelmét arra, miszerint **szinezett selyem** raktár czikkeimmel felhagyok s azokat

**50%-kal**

a beszerzési áron alul

árusítom el.

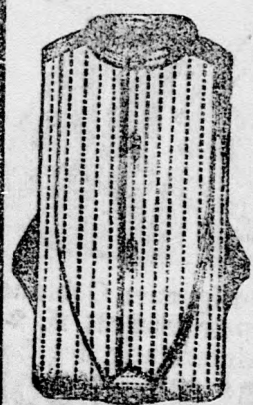
Továbbá leszállítom a legjobb minőségű **foulard-selymeim** árát 1 frt 20 krról **csak 60 krra**. — Végül legújabb angol és francia nőruha kelméket, ruhabársonyokat, valamint francia flanelparketeket igen nagy választékban ajánlok, melyek nálam **feltűnő** olcsó árak mellett szerezhetők be.

Kiváló tisztelettel

## LÖBL S.,

Nagymező-utca 16, a villamos végállomásával szemben.

## Seidenwäsche



eigener Konfektion aus selbsthergestellten, garant. rein seidenen Stoffen empfiehlt **Max Pohrer vorm. J. Müller**, erste österr. Seidenwäsche-Manufaktur Eger i. Böhmen, Waldsassen i. Bayern. Seide bietet einzigen und besten Ersatz für alle Woll- und Jägerwäsche. Lobendste Anerkennungen berühmter Hygieniker, sowie aus allen, selbst höchsten Kreisen. Illust. Katalog, Muster u. Brochüre gratis u. franko. Send laut Zeichnung in guter Mittelwaare, weiß od. gefärbt B. B. 4. fl. franko gegen Nachnahme.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 13.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Hente

## Nachmittags - Vorstellung.

Anfang halb 5 Uhr

Physiker Professor Albus mit seinen Niesen-Bracht-Tableaux.

## Abend-Vorstellung

Anfang 8 Uhr.

Valentine Petit, Serpentin tänzerin, The Piccolos, Zwergkomiker, 16, 18, 22 und 24 Jahre alt. Ritter's Hundemeute. Miss u. Mister Brown, das einbeinige Springer- und Tänzerpaar, Georg und Gusti Eder, Jodeler-Quettisten. Lafarce, mechanisches Theater, Bunth und Ruda, Eccentriques und Zauberparodisten. „A BOJTAR SZERELME“, magyar daljáték. „IM SEEBAD“, Ballet von J. Holzer.

## Morgen, Sonntag, Nachmittags-Vorstellung

mit grossem Variété-Programm.

Anfang halb 4 Uhr.

Karten im Vorverkauf Trafik Andrássystrasse 38.

## HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Täglich gesteigertes, noch nie dagewesener Lacherfolg!

## Ein Rendezvous in Ós Budavár.

Verlängertes Gastspiel

LES 5 BATIGNOLLES.

AUFTRETEN:

PRINCE MIGNON.

AIMÉE DE L'ARTOIS.

Erstes Auftreten:

LIPCSAY KORNELIE

und das ganze, verstärkte Oktober-Programm.

Morgen grosse Nachmittags-Vorstellung. Außerordentlich reichhaltig, gewähltes Programm.

AVIS! Die Königin des Variété, die beste Eccentrique u. der wirkliche Liebling des Publikums ist

## CÄCILIE CAROLA.

SIE KOMMT! SIE KOMMT!

## Prima echtfarbige Strümpfe,

Jägerwäsche, echt französische Schleier, Boné, Jupons, Blousen, neueste Damen- und Herren-träger, Kravatten und Herrenwäsche eigener Erzeugung empfiehlt zu auffallend billigen festgesetzten Preisen

## GEORG MÜNSTER,

Damen- und Herren-Modewarenhaus  
BUDAPEST, IV., FERENCZIEK-TERE 9,  
Graf Cziráky'sches Palais.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 23. Oktober 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

## Vár-színház.

### MEDEA.

Tragédia 5 felvonásban. Irta Grillparzer.

Kreón Szacsavay  
Kreuza, leánya Maróthy  
Jazon Pálfi  
Medea, neje Jászai  
Aison, gyermeke Gálosi  
Abszurtosz Rudai M.  
Góra, Med. dajkája Felekiné  
A követ Iváncsi  
Földmives Abonyi  
Babszolga Latabár  
Cséléd Várhelyi

Kedzete fél 8 órakor.

## Víg-színház.

Zacconi és társulata vendég-szereplésével.

### RE LEAR.

Tragedia in 6 Acti di W Shakespeare.

Lear d'Inghilterra Zacconi  
Il re di Francia E. Sabatini  
Duca di Borgogna V. Rissone  
Duca di Cornovaglia V. Piorri  
Duca d'Albania Piamonti  
Conte di Kent E. Sabatini  
Conte di Gloster I. Nipoti  
Edmondo Bordeaux  
Curano, cortigiano Rissone

Kedzete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag „Adorján“

Repertoire der k. u. k. ungarischen Oper. Sonntag „A na. arai leány“ „A pros czipó“. (J.-Ab. 110, Mon.-Abonn. 14.)

Jch beehre mich, dem p. t. Publikum die Mittheilung zu machen, daß ich das

## Café Bosna

VI., Fabrikengasse 17,

übernommen habe. Täglich die beste Musik, vorzügliche Getränke, kaltes Buffet, Chambre separée. Die ganze Nacht geöffnet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

### Berliner Mör,

CAFÉ BOSNA, VI., Fabrikengasse Nr. 17.

Beehre mich meinen geehrten Kunden und einem p. t. Publikum höflich anzuzeigen, daß ich in meinem neu eingerichteten

## Delikatessen- u. Weingeschäfte

V., Wurm-gasse Nr. 3,

vorzüglichste Würstwaren, bekannt beste Schinken, alle Arten Käse-Sorten, Obst, Marmeladen etc., zu mäßigen Preisen in größter Auswahl stets am Lager halte.

In meiner anstehenden elegant eingerichteten Bodega werden stets beste warme und kalte Speisen und vorzügliche Getränke verabreicht. Hochachtungsvoll

J. Reisenleitner.

Anschoottisch  
Sammt und Seide  
BLOUSEN  
STIEGLITZ & UNGER  
BUDAPEST,  
Waltznergasse 23.  
BLOUSEN  
in allen Preislagen  
von 3 bis  
12. 20

Ans  
Elanell  
Kassan  
Damentuch  
BLOUSEN  
aus Barehent  
und Hirma-  
Laya

Il buffone di Lear Ciarli  
Osvaldo A. Bissone  
Un gentiluomo G. Patrioli  
Araldo A. Sabatini  
Cavaliere A. Rikardi  
Gonerilla) figlio E. A. Piori  
Regana) di Volante  
Cordella) Lear E. Varini

## Népszínház.

### 3 LÉGYOTT.

Eredeti operette 3 felv. Irta és zenéjét szerzette ifj. Bokor József.

Landolfo Cisti Szirmai  
Filippa, felesége Z. Bárdy  
Martellito Lorenzo Kenedich  
Gemma, felesége Révi A.  
Bernato Policarpo Németh  
Sofronia, felesége M. Csatai  
Teodoro, tanuló Tollagi  
Marietta, balettán-  
ozosné Küry Klára  
Rozetta színésznő Cassi M.  
Salamucci Kassai  
Pietro, inasa Szerdahelyi  
Mustard, főpinczér Bokor  
Vendég-lós Ujvári  
Tereta) pinczér- Vasváriné  
Oretta) nők S. Harmath  
Inas Landolfonál Lendvai  
Pinczér Lubinszky

Kedzete 7 órakor.

Der feinste aller Gesichtspuder ist

LOHSE'S

## Lilien-Puder

überaus zart und sammetweich; ausgiebiger als alle Reis- und Fettpuder, vorzüglich und unsichtbar auf der Haut haftend.  
Weiss und rosa für Blondinen, gelb für Brünnetten,

in Schachteln zu 1 fl. 20 kr. und 2 fl.

Man achte beim Einkauf auf die vollständige Firma:

### GUSTAV LOHSE • BERLIN •

Königl. Hoflieferant • • 45 Jäger-Strasse 46

## Grand Café „Bazilika“

Váci-körút 16.

### Heute großes KÖNZERT

des aus Rumänien zurückgekehrten berühmten Grazer Damen-Orchester unter der Leitung des Frl. Charlotte Holezer und Kapellmeister Rolinger.

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Jeden Sonntag: Militär-Konzert.

## Neu! Molnár's Restaurant

Wein- und Bierhalle in dem neuen Prachtfaal VÁCZI-KÖRÚT Nr. 48 (früher Imperial).

Samstag und Sonntag

## Grosses Militär-Konzert

des k. k. Infanterie-Regiments Nr. 32 mit Novitäten-Programm.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

## Jede Dame

welche auf ein tadellos sitzendes, nicht fabrikmäßig hergestelltes Nieder Weich legt, begehre den neuen, reichhaltig illustrierten

### PRACHT-KATALOG

gratis u. franco vom

## „Niederhaus“ Ign. Klein,

WIEN, VI.

Derselbe erhält einen interessanten Artikel aus der Feder der auf dem Gebiete der Mode berühmten Schriftstellerin Ida Bonheim.

## Direkter Import

## Persischer Teppiche!

## S. LÉNÁRD,

BUDAPEST, Nádor-utca 11.

Reiche Auswahl in ausschliesslich gewählten Perser Teppichen und orientalischen Spezialitäten. Besonders empfehle ich türkische Seidenteppiche und prächtige Salon- und Speisezimmer-Perser in jeder beliebigen Grösse und Qualität, so auch persische Ueberwürfe im Ausmasse circa 5 Mtr. von 35 fl. aufwärts.

## Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Kronen. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt und machen die Gebißplatte überflüssig.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4

Dreher-palota.

An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

## Zur Verständigung.

Jch beehre mich den hohen Adel und das werthe Publikum zu verständigen, daß in meinem auf der Andrässystrasse Nr. 37

## Naturblumen-Geschäfte

Brust-, Ball- und Gelegenheits-Bouquets auf das Geschmackvollste arrangirt zu den coulantesten Preisen erhältlich sind.

STEPHAN JACQUES, Kunstgärtner.

Wegen Familienverhältnisse zu verkaufen:

Herrschafts-Palais, geschmackvoll und elegant, neugebaut, mit größtem Komfort, von ausgezeichnetem Material (neben dem Franz Josephs-Internat);

Haus, Margit-utca Nr. 9, mit großem Garten u. Villa u. 2 großen Kellern, 2 Minuten von der Margarethenbrücke;

elegante Villa im Virányos-Brunnenthal mit großem Garten und allem Komfort, 5 Minuten von der Lashofly-Mauth. Agenten ausgeschlossen.

Rudolf Wirker, II. Bez., Ilonastiege Nr. 3.

## Guter Rath.

Bei Husten, Heiserkeit, Kehlkopf und Athembeschwerden sind bestens zu empfehlen die sicher wirkenden Egger'schen Brustpastillen. (1 Schachtel 50 kr. und 1 fl. Probe-schachtel 25 kr.)

Bei unregelmäßigem Funktionieren des Magens haben sich als radikal wirkend die Egger'schen Soda-Pastillen (1 Schachtel 30 kr.) erwiesen. Beide Mittel sind in allen Apotheken erhältlich.

Haupt- und Versandt-Niederlage für Ungarn:

Palatin-Apotheke, Budapest, Váci-körút 17.

## Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:

### Bergmann's Lössmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden u. Tetichen a/E.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

à Stück 40 kr. bei: Ferd. Neruda, Sándor Lucif, Apoth. v. Försk. Arn. Waterichs und Molnár & Moser.

## THE GRESHAM

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: W. a. I., Gisellastrasse 1, im Hause der Gesellschaft.

Filiale für Ungarn: Budapest, Franz Josephpl. 5. u. 6, im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1896 . . . . . 157,805,340—

Jahres-einnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1896 . . . . . 28,670,916—

Auszahlungen für Versicherungs- u. Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) . . . . . 339,497,900—

Während des Jahres 1896 wurden von der Gesellschaft 8654 Policen über ein Kapital von 80,577,950— ausgestellt. Die Gesellschaft geht auch zu billigen Prämien vortheilhafte Hypothekervericherungen ein, welche den Grund- oder Hausbesitz im Falle des Ablebens des Besitzers lastenfrei machen. Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, und Aufklärung betreffs der Hypothekervericherung, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österr.-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Ungarn und Oesterreich.

## Heim's Meidinger-Ofen

von Erfinder Herrn Prof. Meidinger auschl. autorisirte Fabrik

H. Heim, Budapest und Wien,

k. u. k. Hoflieferant.

Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. preis

### MEIDINGER-OFEN

H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof,

zu beziehen.

auschl. preis

auschl. preis

auschl. preis

auschl. preis

auschl. preis

auschl. preis

auschl. preis

BUDAPEST, **Modehaus Zwieback** BUDAPEST,  
 Váci-utca 5. Váci-utca 5.

Ausstellung sämtlicher Neuheiten für die Wintersaison in  
**Damenmänteln, Jacken, Kragen, Capes, Pelzkonfektion,**  
**Costumes, Toiletten und Blousen.**

Salons für **TOILETTEN** nach Massbestellungen.  
 Eigene Werkstätte im Hause. Engl., franz. Original-Modelle.  
**Billigste feste Preise.**

Unter den bisher angekündigten Mitteln gegen **Thenna-**  
**Sicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen** ist das vor ärztlichen  
 Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen **empfohlene**

**„MIRACULIN“**

das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zusen-  
 dung fl. 1.20. Zu beziehen bei  
**Baruch Gyula, Apotheker,**  
 Mikolcz 67. Haupt-Depot: bei **Joseph v. Török**  
 Apotheker, Budapest, Király-utca 12

**Magenleiden,**

Darmkrankheiten, auch alle innere Krankheiten, wie Gelf-  
 such, Verstopfung, Brechreiz, Schwindel, Ohnmachts-  
 anfälle, Aufstossen, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- u.  
 Unterleibskrankheiten, Blutandrang zum Kopf oder  
 zum Herzen werden durch den

**„Gesundheits-Regulator“**

Preis 1 fl. — Bei vorheriger Einbindung des Betrages  
 von 1 fl. 40 kr. franko Zusendung. Hauptniederlage „Schwa-  
 nen-Apothek“, Budapest, Szabolcs-utca 32. Auch zu  
 haben bei Herrn **Joseph v. Török**, Király-utca 12.



**Blaue Cheviot-**  
 Anzüge, echtfär-  
 big, rein Schaf-  
 wolle fl. 14.—. Have-  
 lock mit ganze  
 Pellerine fl. 9.—  
 stets vorrätig  
 bei **Jakob Roth-**  
 berger, k. u. k.  
 Hoflieferant,  
 Budapest, Váci-  
 utca 23.

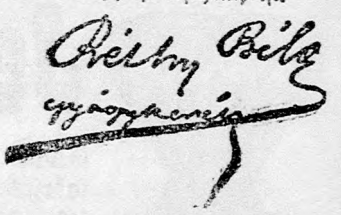
Olmützer

**Quargel**

(Bierkäse).  
 Die erste Olmützer Quargel-  
 käse-Erzeugung von  
**C. HAASZ,**  
 Olmütz, Mähren,  
 offeriert feinste Olmützer Quargel  
 ab Olmütz (Abnahme): Nr. II.  
 32 kr., III. 48 kr., IV. 60 kr.,  
 V. 75 kr. per Schod. Ein Post-  
 mittel von ca. 5 kg. franko jeder  
 Poststation. Österreich-Ungarn  
 fl. 1.90.

Gegen **Husten**

und Siccität ist das beste Mittel  
**Róthy's Permetoll-Bonbons.**  
 Sie haben in allen Apotheken. Eine  
 Schachtel 30 kr. 5 Schachteln aus-  
 sendet franko die Adler-Apothek in  
 B. Csaba. — Jedes ist nur dann echt,  
 wenn auf jeder Schachtel diese  
 Unterschrift ersichtlich ist.



**MÄNNER**

Neueste hochwichtig-  
 erfindung gegen  
**Mannesschwäche.**  
 Stetig bewährt empfohlen. Pro-  
 spect in Comm. gegen 20 kr. in  
 Warten. **J. Augensfeld, f. t.**  
 Privatlegations-Anstalt, Wien,  
 IX., Dürrenstraße 4.

**Zwirnfabrik**

in **Zuckmantel**  
 Dett.-Schleifen  
 liefert billigt à 5 Kilo  
 Post-Pakete alle Sorten  
**Spulen-Zwirne,**  
**Reform-**  
**Knäuel-Zwirn mit Nadeln,**  
**Ringen u. Fingerhüten.**  
**Extra**  
**Tiger-Knäuel-Zwirne**  
 à starten 24, 30, 48 Knäule  
 per Postnachnahme.

Spiritus-Platzagent,

der in Budapest für I. Spi-  
 ritus-Raffinerie die Liqueur-  
 und Brantwein-Erzeuger und  
 Kaufleute besucht, wird von  
 einer I. Wiener Dampfzabrit  
 äth. Oel, Essenzen (gleich-  
 zeitig seit 25 Jahren I. Im-  
 porteur in Rum, Cognac,  
 Thee) behufs Mitwirkung  
 gegen hohe Provision ge-  
 sucht. Offerte unter „G.  
 3952“ befördert **Rudolf**  
**Wojta, Wien, I., Seiler-**  
**stätte 2. 90106**

Borg-rückten Alters und  
 schlechter Gesundheit we-  
 gen bin ich genötigt, mein

**Geschäft**  
**aufzulassen**

und verkaufe vorhandene  
**MÖBEL,**  
 feine und einfache, in  
 guter Qualität, zu jedem  
 annehmbaren Preise.  
**Möbelhalle**  
 Waitzner-Boulevard 14,  
 vis-à-vis der Andrássy-  
 Straße.  
**Beck Sándor.**

Vermöge seiner zahlreichen  
 Erfahrungen in den Waba-  
 pester und Wiener Wilt-  
 stärlspitalern, als auch bei  
 vielen Militär-Regimen-  
 tern wird dieser herborra-  
 gende Spezialist bestens  
 empfohlen.

**Geheime**  
**Krankheiten,**

sowie Genußgenußstoffe, Ge-  
 schwüre, Wundgeschwüre,  
 (durch Electro-Massage),  
 Hautkrankheiten, Fluß b. Frauen  
 ohne Einwirkung und alle Ge-  
 schlechtskrankheiten bei Frauen,  
 Rückenmarksleiden bei taub u.  
 Blind ohne Verunstaltung nach  
 einer 10-jährigen eblitz-  
 fähigen und 15-jährigen er-  
 fahrungreichen, militär-  
 ärztlichen Praxis

**Dr. Kajdacsy**

gew. k. k. Regiments-  
 arzt.  
**Ordinationenanstalt:**  
**Budapest, V.,**  
**Waitznerboulevard 4**  
**(Váci-körut 4),**  
 1. Stock, Eingang bei der  
 Treppe.  
 Ordinationen Donnerstags von  
 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr  
 Abends. Honoräre Briefe wer-  
 den unter Distrikten beant-  
 wortet, Medikamente besorgt.

**GUMMI.**

**Original Pariser**  
**Gummi und Fisch-**  
**blasen,** den höchsten  
 Anforderung entsprechend,  
 per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4,  
 5, **Capots amer.**  
 (kurz) 3 B. fl. 2, 3, feinste  
**Pariser Damen-**  
**schwämme 3 B. fl. 2,**  
**3, 4, Damen-Prä-**  
**servativs nach Gaffe**  
**3 B. fl. 1.50 per St.,**  
**Suspensorien etc. —**  
 Ausführliche Preis-  
 liste gratis und franko  
 in verschlossener Couvert.  
 Bestand districteft.  
**Ludwig Fischer,**  
 Gummimanufaktur,  
**Teplitz (Böhmen).**



Ein **Gebot des Anstandes**  
 ist die  
**Pflege der Haut!**  
**Frauen u. Jungfrauen!**  
 Vernachlässigt diese Pflege nicht. Erhalten  
 Euch schön und jugendlich. Verwendet zu  
 Eurer Toilette nur das Beste:  
**Doering's Seife**  
 mit der Eule  
 soll Eure Toiletteseife sein; sie ist  
 vom **Guten das Beste,**  
 und eines der wirksamsten und  
 natürlichsten Mittel  
 zur **Pflege der Haut!**  
 Ueberall erhältlich à 30 fr.

**Engros-Verkauf in Budapest bei:** Joseph von Török, Apotheker, Königsgasse; Stessel  
 Nándor és Társa, Süti-utca; Kochmeister Frigyes utóda, Korona-utca 32; Neruda Nándor,  
 Kossuth Lajos-utca 9; Petri Otto, Inhaber: A. Egger, Thallmayer és Seitz, gyógyfűszerüzlet,  
 V., Zrínyi-utca 3; Molnár és Moser, IV., Koronaherzeg-utca 9; Karl Detsinyi, Droguerie  
 „zur Schlange“; Max Bettelheim & Co., Marokkanergasse. General-Vertretung: A. Motsch u.  
 Co., Wien, I., Lugeck 3.

**Agenten**

zum Verkauf von gesell-  
 lich gestatteten **Loisen**  
 werden gegen hohe Pro-  
 vision, eventuell bei Ver-  
 wendbarkeit gegen für ac-  
 ceptirt. **Fleisch Sándor,**  
 Bank- u. Wechselgeschäft,  
 Budapest, VII., Erzsébet-  
 körut 2.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, rabi-  
 tale, sichere Heilung suchen,  
 ohne Berufshilfe, wird der  
 ausgezeichnete Spezialist be-  
 stens empfohlen.

**Dr. ANTON GARAI,**

Dr. b. Medizin, Chirurgie, Ge-  
 burtshilfe und Augenheilkunde,  
 emeritierter f. t. Abteilungs-  
 Chefarzt, heilt nach der neue-  
 sten wissenschaftlichen Methode  
 alle  
**Geheimen**  
**Krankheiten,**  
 sowie neuzeitliche, als auch  
 veraltete Genußgenußstoffe, Ge-  
 schwüre, alle Folgen der Selbst-  
 schuldigung.  
**Mannesschwäche,**  
 Fluß bei Frauen, wie auch  
 alle Hautkrankheiten.  
**Ordination**  
 täglich von 10 bis 4 und von  
 7-8 Uhr Abends.  
 Wohnung: Budapest, 4.  
 Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-  
 utca) Nr. 1, 2. Stock Eingang  
 an der Treppe. Honoräre  
 Briefe werden mit der größ-  
 ten Aufmerksamkeit beantwor-  
 tet und Medikamente besorgt.

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Damen finden Rath**  
und Hilfe, Aufnahme zur  
Entbindung, bei einer dis-  
kreten, intelligenten Heb-  
amme. 7. Bez. Csömör-ut  
101, Halbstock Nr. 3. 88648

**Kaufe Bibliotheken**  
und einzelne bessere Werke.  
Auf Raten gekaufte Werke  
sind bestens zu verwerthen.  
Bücherbestellungen werden  
billig und pünktlich effectuirt.  
Gebrüder Kohn jun., An-  
tiquariat und Buchhandlung,  
Budapest, Waijnertstraße 24.  
13562

**Kerepeserstraße.**  
Möblirtes Cassenzimmer mit  
Vorzimmer, vom Stiegenhaus  
Eingang, sofort zu vermieten.  
Adr. in der Exp. 88690

**Gebühte Damen-**  
schneiderin empfiehlt sich den  
geehrten Damen um 2 fl.  
täglich zu arbeiten, nimmt auch  
zu Hause Arbeit an. Adr. in  
der Exp. 88686

**Ein gut gelegenes**  
Kaffeehaus, Cafésalon, rege  
Kommunikation, konsumirt  
jährlich 26—28.000 fl., ist  
wegen Familien-Angelegen-  
heit aus freier Hand, auch  
mit Zahlungs-Bedingnissen,  
zu verkaufen. Adresse in der  
Exp. 88625

**Neuherst billig**  
zu verkaufen: Germania-Zwei-  
rad, Pasquetwagen, halbge-  
deckt, ein-u. zweispännig zu  
fahren, kurzes, schwarzes  
Klavier, Musikkasten,  
8 Stücke Spielend, großer,  
schwarzer Kasten mit Uhr,  
Schulabte u. Glasgüßer,  
Nähmaschine, groß, für  
Schneider. Alles in wenig ge-  
braucht, fast neuem Zu-  
stande. Váci-utca 25, I.  
Stad 6. 13539

**Kfialat segéd**  
női divát- és konfekció-  
üzletbe alkalmazást nyer.  
Czím a kiadóhivatalban. 88689

**Herrschafts-Milch,**  
400—500 L., zu vergeben  
von 70—100 L. Quantitäten  
von 1. November angefangen.  
Adresse in der Exp. 88659

**Winterrod,**  
hochfein, welcher 60 Gulden  
gekostet, noch ganz neu sehr  
billig zu verkaufen. Adr. in  
der Exp. 88650

**Herren,**  
deutsch und ungarisch, flinte  
Rechner, auch für Reife, wer-  
den von großem Unterneh-  
men dauernd angefordert. Kau-  
tion erforderlich. Eintritt wo-  
möglich sofort. Offerte unter  
„Dauernd 50“ Hauptpost  
restante. 88638

**2 neue Eisenbetten**  
mit Drahtespag, Matratzen, 2  
Nachtkasten, 1 Spiegel, 1  
Schreibtisch, für sofort zu  
übernehmen, ist billig zu ver-  
kaufen. Adr. in der Exp. 88684

**Beste Vermittlung**  
von Geschäftskauf und Ver-  
kauf von Geschäften jeder  
Branche, so auch Lokale je-  
den Geschäftszweiges, Waaren-  
Verkauf en bloc diskret.  
**Gábor Braun,**  
Eötvös-gasse 35; von 12  
bis 2 Uhr. 88715

**Szabász,**  
ki a férfi ruha szabásban  
teljes jártassággal bir,  
azonnali alkalmazást nyer  
Halász Mór-nál, Szatmáron.  
13519

**Styria-Had**  
billig zu verkaufen, Damja-  
nischgasse 43, II. St. 34, von  
2—4 Uhr. 88728

**Möbel.**  
Ein feines Schlafzimmer, eine  
feine Teppichsalongarnitur,  
2 geschmückte Kisten, 1 zwei-  
thürige Speisekammer, Speise-  
tisch sind sofort billig zu ver-  
kaufen. Stadtwaldchen, István-  
ut Villa 45. Zu erfragen  
beim Hausmeister. 88766

**Kaffee- und Milch-**  
halle, mit Billard versehen,  
brillantes, nachweisbar gutes  
Geschäft, von welchem eine  
größere Familie hochanstän-  
dig leben kann, ist wegen  
Familienverhältnisse billigst  
abzugeben.

**D. L. Magyar,**  
Eliabetsring 6, Partere 4.  
88771

**2 prachtvolle**  
Teppichdivans, geschmückt, und  
Ottomane sowie Vorhänge  
staunend billig zu verkaufen.  
Kaiser, Tapeziermeister,  
6. Bez., Neugasse Nr. 28.  
88760

**Kaffeechauf**  
150 Liter Milch täglicher Ab-  
satz, 340 fl. Hauszins, sammt  
schöner Wohnung ist billigst  
abzugeben, bei  
**D. L. Magyar,**  
Eliabetsring 6, Partere 4.  
88772

**Binder**  
empfehl ich als Herrschafts-  
binder, Geschäftsbinder, Kell-  
erbinder. Zu dem Fach prak-  
tisch, auch guter Weingärtler.  
Adresse in der Exp. 88687

**Hausmeisterstelle**  
sucht kinderloses Ehepaar, der  
Mann ist Gas- und Wasser-  
leitungs-Installateur. Selber  
ist gegenwärtig in ähnlicher  
Stellung. Adr. in der Exp.  
88647

**100 fl. Jahreszins**  
für schöne Wohnung in Klein-  
pest per 1. November. Grobes,  
zweifenstelliges Cassenzimmer,  
Küche, Speis, Keller, Boden,  
Veranda u. Adr. in der Exp.  
13573

**Je cherche**  
une demoiselle française  
pour une leçon de 6—7  
h. du soir. Ecrire à l'ex-  
pedition sous „S. J. 698“.  
88693

**Ein junges isr.**  
Mädchen, aus der Brov-  
wünscht bei kinderlosem Ehe-  
paar gegen gute Behandlung  
und kleinem Lohn Unterkunft  
sobald als möglich. Adr. in  
der Exp. 88691

**Zu meiner Spezerei-**  
und Eisenhandlung ist die  
Stelle eines tüchtigen Kom-  
miss vom 1. November zu be-  
setzen, Selber muß der un-  
garischen u. deutschen Sprache  
in Wort und Schrift mächtig  
sein, Zahlung laut Ueberein-  
kommen bei ganzer Verpfle-  
gung, Hermann Goldstein,  
Tolsva. 13566

**Ein Goldarbeiter-**  
Geschäft sammt Werkstätte,  
10 Jahre bestehend, ist sofort  
billig zu übergeben. Adr. in  
der Exp. 88709

**Praktikant**  
mit guter Schulbildung wird  
mit Bezahlung aufgenommen  
bei Adolf u. Ludwig Eisner,  
Budapest, V., Dorottya-  
utca 11. 88711

**Suche Kompanon**  
mit 2—3000 fl. zu einem  
zwar nicht mehr neuen, aber  
in Budapest noch nicht erif-  
tenden Geschäft. Sicheres  
Einkommen 3000—5000 fl.  
jährlich, Auszahlung von 10—12.  
Adr. in der Exp. 88698

**Milchhalle,**  
lebhafte Posten, für fl. 100  
zu übergeben. Adr. in der Exp.  
88700

**Tagestan-Speise-**  
divan, Nischenaufsatz, sein ge-  
stochen, ganz neu, ist Raum-  
mangel halber sehr billig zu  
verkaufen. VII., Erzsébet-  
körút 5, II. Stock 22. 88703

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift, der  
ungarischen und deutschen  
Sprache mächtig, wird accep-  
tirt. Offerte unter Chiffre  
„B. 707“ an die Exp. 88707

**Dokumenten-Kassa**  
wird zu kaufen gesucht. Of-  
ferte an David Löwy und  
Söhne Neupest. 88714

**Ein aus zwei**  
höflichen Cassen, Vor-, Bade-,  
Dienstbotenzimmer u. c. c. be-  
stehende Wohnung pr. 1.  
November zu übergeben.  
Näheres bei Banthaus Goerke,  
Kerepeserstraße 39. 88699

**November 1-Ére**  
kisebb-nagyobb lakások,  
valamint fűszer, hentes  
vagy tejcsarnoknak üzlet-  
helyiségek ujonnan épült  
házban kiadandók. VIII.,  
Szigetvári-utca 10, Ba-  
ross-utca mellett. 88705

**Güfte Prager**  
Schinken-Niederlage Budapest,  
Róza-utca 1, billige und  
beste Einkaufsquelle für Wie-  
derverkäufer zu Prager Tages-  
preisen, roh und gekocht.  
88710

**Schöne Lokalitäten,**  
große, helle Kellerräume, für  
Werkstätte geeignet, auch 2  
große Backöfen, Gewölbe,  
Wohnung u. c., für jedes Hand-  
wert geeignet, sofort zu ver-  
mieten. Näheres Friedenstern  
& Komp., Annoncen-Bureau  
N. O., Karlsring 9. 13576

**Eine diplomirte**  
Kindergärtnerin wird zu einem  
Mädchen für die Nachmittags-  
stunden 4—7 gesucht. Adr.  
in der Exp. 88704

**Restauration,**  
verbunden mit gutgehender  
Schwemme, elegant eingerich-  
tet, von Elite-Publikum be-  
sucht, auf frequenter Straße,  
ist wegen Mangels an Leistung  
gelegentlich zu verkaufen. D.  
Herzhaft, József-körút 59,  
Z. 19. Bon 8—10 Uhr Nachm.  
Früh, von 1—3 Uhr Nachm.  
88701

**Heirath.**  
Für meine Schwester suche ich  
passende Partie. Streng häus-  
lich erzogenes isr. Provinz-  
stadt-Mädchen, mit 2500 fl.  
baar. Bewerber in geheimerer  
Stellung bevorzugt. Gefällige  
Zuschriften unter „Brünett  
749“ an die Expedition er-  
beten. 88749

**Kleines Gewölb**  
in einem Eshause, lebhafter  
Posten, billiger Zins, ist so-  
fort oder per 1. November  
zu vergeben. Adresse in der  
Exp. 88745

**Fräulein,**  
isr., mit Wirkungszeugnissen,  
in allen Gegenständen der  
deutschen Volks- und Bür-  
gerschule, auch Französisch un-  
terrichtend, sucht Stelle in  
einem Dorfe. Zuschriften er-  
beten unter „Erzieherin“ bei  
Frau Schulhof in Wien, III.,  
Obere Stadthausgasse Nr. 26.  
88747

**Klavier,**  
prachtvolles Fabrikat mit Eisen-  
konstruktion, ist zu verkaufen.  
Adresse in der Exp. 88737

**Portier**  
wird gesucht, ledig oder kin-  
derlos. Ungarische, deutsche u.  
französische Sprachkenntnis, gute  
Handschrift erwünscht. Offerte  
mit Zeugniskopien und Pho-  
tographie zu richten an die  
Badebirektion in Lipitz, Sla-  
vonien. 13580

**Als Haushälterin**  
sucht eine alleinstehende in-  
telligente Frau bei einem  
Herrn oder Geistlichen unter-  
zukommen, die gut kocht und  
in der Haushaltung vollkom-  
men bewandert ist. Zuschrif-  
ten erbeten unter „A. S.  
743“ an die Exp. 88743

**Ein tüchtiger**  
Kommiss der Eisen- und Spe-  
zereibranche wird per 1. No-  
vember a. c. bei Hermann  
Ranó, Tornallya, aufge-  
nommen. Offerte mit Ge-  
haltssanprüchen sind dorthin zu  
richten. 13579

**Schöner Hausgrund**  
in der Christinenstadt, 300  
Quadratfasser, ist zu ver-  
kaufen. Adr. in der Exp.  
88741

**Photographie!**  
Ich suche für 1. November  
einen tüchtigen  
**Kopierer**  
für Albumin. Offerte mit eige-  
nem Porträt, Zeugnissen und  
Angabe der Gehaltsanprüche  
zu erbeten. Adr. in der Exp.  
13582

**In meinem Mode-**  
u. Manufakturwaarengeschäfte  
wird ein tüchtiger Kommiss  
aufgenommen. Derselbe muß  
der deutschen, ungarischen und  
slawischen Sprache mächtig,  
tüchtiger Verkäufer und An-  
sage-Arrangeur sein. Monats-  
gehalt 25—30 fl. nebst ganzer  
Verpflegung. Offerte sammt  
Photographie sind zu richten  
an Adolf Deutsch, Broznó-  
bánya. 13581

**Dampfkrast.**  
1 oder 2 Fabrikräume, mit  
2—3 Pferdekräften Dampf-  
krast per Frühjahr, eventuell  
früher zu mieten gesucht.  
Angebote unter „R. 30“ an  
die Exp. 88744

**Diplomirte Kinder-**  
gärtnerin (isr.) wird zu einem  
7jährigen Mädchen und als  
Stütze der Hausfrau, gesucht.  
Adr. in der Exp. 88780

**Dipl. Lehrerin,**  
die Elementar- und Bürger-  
schulgegenstände unterrichtet,  
hat freie Stunden. Gest.  
Anträge unter „Lehrerin 781“  
an die Exp. 38781

**Hausverkauf.**  
In der schönsten Gegend  
Neupests ist ein neues feiner-  
freies, in 3 Cassen laufendes  
Eshaus, Haltestelle der elek-  
trischen Bahn, mit 22 schönen  
Wohnungen, 3 Keller, aus  
freier Hand sofort zu ver-  
kaufen. Anzahlung erforder-  
lich 14.000 fl., eventuell kann  
auch die Hälfte darauf stehen  
bleiben. Adresse: Lukász,  
Neupest, Blumengasse 19.  
13589

**Prima vorzüglichste**  
**Lehrkräfte,**  
**Erzieherinnen,**  
**Kindergärtnerinnen,**  
**Bonnen**  
empfehl ich und placirt gewissen-  
haft  
**Institut Pontelli,**  
**Waijnerring 42.**  
88768

**Pálínkamérés.**  
ujonnan berendezve, ki-  
mutatható kitűnő forga-  
lommal, olesó házbérel,  
más vállalat folytán sür-  
gösen eladó. Ugyanott  
egy új tűzhely vendéglő  
részére és egy hal-qua-  
rium olesón eladó. Ugy-  
nőkök jól díjaztatnak.  
Czím a kiadóban. 88767

**Zwei sehr elegante**  
und sehr reine Zimmer, mit  
separirtem Eingang, sind per  
1. November zu vermieten.  
Dessowfy-utca 35,  
II. Stad 19. 88783

**Intelligens isr.**  
családnál az V. vagy VI.  
kerületben teljes ellátás  
keresek 1—2 fiatal ember  
részére. Ajánlatok „30“  
jelleg alatt a kiadóba ké-  
retnek. 88769

**Intelligens**  
megjelenésű, tisztességes  
ügynökök felvételnek.  
Czím: VII., Barcsay-utca 3,  
II. emelet 19. 88782

**Zu heirathen,**  
eventuell einzuhathen  
wünscht ein repräsentations-  
fähiger, intelligenter, israel.  
finderloser Bivver in den  
besten Jahren, mit verfüh-  
barem Vermögen und schöner  
gesellschaftlicher Stellung, eine  
reiche, ehrenhafte, beehrte  
Witwe oder geschiedene Frau.  
Nur directe genau detaillirte,  
nichtigenonyme Anträge wer-  
den unter „Ehrenhafter Cha-  
rakter 764“ an die Exp. er-  
beten. 88764

**Bilanzfähiger Buch-**  
halter, deutscher, ungarischer,  
französischer und serbischer Kor-  
respondent, wünscht per 1.  
November seinen Posten zu  
verändern. Gest. Anträge un-  
ter „Verlässlich 28“ an die  
Exp. erbeten. 13586

**Róza márczius S.**  
Egyedon drága jó angya-  
lom! Aranyos soraid kö-  
lönök megörvendettek,  
ugyanmára, hogy azok  
vétele után nyomott ke-  
deylem pajkos vidámsággá  
változott át; hogyné, mi-  
kor hosszú idő után ismét  
reánk sűt a roméynység,  
habár halvány sugara?!  
Ugy szeretlek téged, drága  
szivem, hogy már igazán  
te vagy mindenem; így  
lásd minden áldott este  
ezzel oltom el a lámpá-  
mat, „jó éjt édes G... m“,  
reggel meg ismét veled  
ébredök; úgy látszik, egy-  
másnak teremtet bennün-  
ket az Isten, bizzunk  
csak tovább is benne, re-  
mélhetöleg meg fog segi-  
teni. Ezentul minden  
szerdán és szombatön ki-  
sérd figyelemmel, hogy  
nincs-e leveled, én lehe-  
töleg ezen napokat fogom  
betartani. Legjobb szeret-  
ném, ha legközelebb a  
Váci-utczában délben ta-  
lálkozánk, én hétfön vagy  
kedden jó idő esetén ott  
leszek. Ölel és millió  
csókok küld sirig szeretök  
há férjed  
88738 **Nefeletjs.**

**Deutsche Kinder-**  
gärtnerin wird zu 2 Kindern  
gesucht. Norddeutsche bevor-  
zugt. Adr. in der Expedition.  
88762

DAPEST,  
i-utca 5.  
tion,  
lungen.  
odelle.  
rdrchten Alters und  
iter Gesundheit we-  
in ich genöthigt, mein  
Geschäft  
fzulassen  
verkaufe vorhandene  
MÖBEL,  
und einfache, in  
Qualität, zu jedem  
nehmbareren Preise.  
öbelhalle  
zner-Boulevard 14,  
wis der Andrássy-  
straße.  
Beck Sándor.  
dige seiner zahlreichen  
rungen in den Suba-  
und Wiener Wei-  
alern, als auch bei  
Militär-Regimen-  
ter dieser herborra-  
Spezialist bestene  
empfohlen.  
teheime  
ankheiten,  
anznöhrenkuffe, Ge-  
Wanneschwäche  
(Electro-Massage),  
stetten, Plus d. Frauen  
störung und alle Ge-  
krankheiten bei Frauen,  
erzählenden bei sich u.  
ne Besichtigung nach  
Bährigen einläßt-  
und 13-jährigen er-  
erischen, militär-  
stischen Praxis  
Kajdacsy  
k. Regiments-  
arzt.  
ationeianstalt:  
dapest, V.,  
erboulevard 4  
zi-körút 4),  
Eingang bei der  
Treppe.  
n Vormittags von  
und von 7—8 Uhr  
ponotische Briefe wer-  
Distrikten beant-  
tebtamente besorgt.

## Ständige grosse Möbel-Ausstellung.

Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und praktisch eingerichtetes Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, übertrifft alle ähnlichen Unternehmungen, bietet sowohl für das p. t. hauptstädtische wie Provinzpublikum eine besondere Schenwürdigkeit. Fabrikhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- u. Arbeitszimmer-Möbeln fertig zusammengestellt, und versichert das p. t. möbelfaufende Publikum, daß zu außerordentlich billigen Preisen massive Arbeit, geschmackvoll ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist. Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt.

### PATYI TESTVÉREK,

Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement,  
Kerepesi-ut 9/a, neben „Hotel Pannonia“ u. in der Nähe des Nationaltheaters.  
Mit Preiscuranten können wir nicht dienen.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich jedes Kleinigkeit zu renoviren übernehme und recht billige Preise mache.

**Bernát Fischer,** Sip-utca 8, 2. Stad 16.

---

### 190,000 Kronen zu gewinnen mit

1 St. 3%ige Ung. Hypotheken-Promesse.  
Ziehung am 25. Oktober, Haupt-  
treffer 100,000 Kr. . . . . fl. 2.—  
1 St. 3%ige Oest. Bodenkredit-Promesse.  
Ziehung am 16. November, Haupt-  
treffer 90,000 Kr. . . . . fl. 2.—  
Die zwei Stück zusammen nur fl. 3.50

90181 **„MERCUR“,**  
Bank- u. Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft,  
Budapest, Dorotheagasse 12.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Két csinos,**  
divatos billard (karambol) azonnal eladó. Megtekinthető a Ludovika-Akadémia felügyelőnél. 88638

**Ganze Pension**  
südt. hüfger, besseren Kreise angehöriger Herr bei allein stehender Dame. Monatlich 70-100 fl. angeboten. Ehe später nicht ausgeschlossen. Anträge unter „40 Jahre“ an die Exp. 13550

**Alte Sätze**  
in jedem Quantum und Qualität kauft V. Kaufmann, Kauf-, Berg- und Seilerwarenhandlung Budapest, Gyár-utca 46. Telephon. Versteuert sind Holzstoffsätze, alt und neu, in jeder Dimension zu haben. 13555

**Als Reisender**  
findet in größerer Maschinenfabrik dauernde Anstellung theoretisch und praktisch versierter Kaufmann, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, welcher auch in Komptoirarbeiten gewandt ist. Offerte mit Angabe bisheriger Verwendung und Gehaltsansprüche an die Exp. d. Blattes unter Chiffre „Maschinenreisender“ 13537

**Englisch lady**  
has some hours free for lessons or conversation. Address at the expedition. 88420

**Möbelverkauf.**  
Sehr elegantes, auch einfaches Barock, englischer und altschweizerischer Schlafzimmer, wunderliche Salon garnituren, Leder- und Teppichdivan, Schreibtisch, Uffizier, Lampe, Pendeluhren, Delgemälde, persische u. Smyrna Teppiche, Nähmaschine und Vorhänge um jeden Preis zu verkaufen. Andrássy-ut 56, I. em. 8. 87386

**Möbelverkauf.**  
Schlaf- und Speisezimmer-einrichtungen werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Budapest, IV., Karls-gasse, Karlskaffee, Gewölbe Nr. 26. 13515

**Motoreró**  
helyiséggel együtt keresetek. Ajánlatot „Kávépergelőnek 308“ ezimen a kiadóhivatalba kérek. 88308

**Photographisches**  
Atelier I. Ranges, mit langjähriger Kundenschaft, auf dem schönsten Posten Budapest's, sucht einen tüchtigen Fachmann mit Geld als Kompagnon, eventuell zieht sich der Eigentümer vom Geschäft zurück und das Atelier ist zu verkaufen. Nichtanonyme Anträge unter „A. R. 5000“ an die Exp. 13437

**Möbel.**  
Am billigsten offerirt Schlaf- u. Speisezimmer Benedek, Tischlermeister, Neßlerstraße 31. 87778

**Greislerei,**  
sehr gut gehend, gezügelter guter Posten, billiger Zins, mit anstehender Wohnung, ist wegen Sterbefalls des Eigentümers sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilardgasse 18. 86569

**Teljes ellátást**  
keres fővárosi hivatalnok intelligens izr. családnál, a belváros környékén. Ajánlatok „Ellátás 762“ jelge alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 87752

**Größere Darlehen**  
und Hypothekengeschäfte, solide Finanzierungen prompt an S. Salmi, Budapest Alkotás utca 19. 13330

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante **Serbisch-Anzüge,** Heberzieher, Winterrode, feine kurze Geschäfts-, Jagd-, Stadt- und Reizepse, Grad- u. Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livree, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. 5 Bez. Elisabethplatz Nr. 12. Im Hofmagazin rechts. Dagegen werden sehr feine **Salon- und Grad-Anzüge** zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 13293

**Vorteilhafte**  
Zahlungsbedingungen. Tapezierer- und Holzschmied, Afrique- und Hochhaarmatrasen, elastische Stahl-draht-Bettelagen, Decken, Spiegel, Hängelampen u. s. w. zu bekommen bei

**Ignaz Nathan,**  
Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage, Budapest, 7. Bezirk, Erzsébet-körut 23. Auch gegen Ratenzahlung so für hier als auch für auswärts, ohne Preis-erhöhung. Preiscontourne gratis. 13247

**Billiger Hausverkauf.**  
In einer Provinzstadt Ungarns mit 15.000 Einwohnern, eine Stunde von der Hauptstadt entfernt, mit Schiff- und Eisenbahnstation, ist ein schönes großes ebenerdiges Durchhaus mit Garten, auf den zwei schönsten Plätzen der inneren Stadt gelegen, sehr solid gebaut, mit mehreren Wohnungen u. Saal-Lokalitäten versehen, aus freier Hand billig zu verkaufen. Auch für ein industrielles Unternehmen sehr geeignet. Abt. in der Exp. 88040

**Hotel**  
in der Banat, größere Stadt, mit 16 Zimmern, Kaffeehaus, Restauration, Tanzsalon etc. versehen, durch den Hauseigentümer gänglich fast neu eingerichtet, ist sammt Einrichtung zu verpachten. Vorjähriger Verkehr 40.000 fl. Erforderliches Kapital 2500 fl. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilardgasse 18. Agentur für Hotel, Kaffee- und Wirtshaus-Geschäfte-Kauf- u. Verkauf. 86572

**Möbel-Gelegenheits-Verkauf.**  
Elegante Herrschafts- und bürgerliche Einrichtungen zu stannend billigen Preisen zu haben.

**IV., Egyetem tér 5, I. Stock.**  
13578

**Je cherche**  
pour la matinée la promenade et conversation auprès d'enfants et après-midi leçons. Ecrire à l'expedition sous „R. F. 694“. 88694

**Gute Greislerei**  
mit Branntweinschank, im besten Hause eine Fabrik, Arbeitergegend, 170 fl. Zins, ist wegen Familienverhältnisse sofort billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 88706

**Tüchtiger Bäcker**  
findet sichere Existenz bei ausgezeichneter eingelegter Bäckerei mit 2 vorzüglichen Defen, großen Kelleren, schönem Gewölbe, Wohnung etc. Abt. bei Friedenstein & Komp., Annoncen-Bureau-N. G., Karlsring Nr. 9. 13573

**Kompagnon suche ich**  
zu einer Trafit mit 2500 fl., auf der lebhaftesten Gasse der inneren Stadt. Abt. in der Exp. 88692

**Gesucht wird**  
בן זכור der zugleich bei einem Knaben der ersten und einem der vierten Elementarklasse als Erzieher zu wirken hat. Gehalt 120 fl. und Verpflegung pro Jahr. Der eine Schülerin der 2. Bürgerklasse zu unterrichten befähigt ist, hat Vorzug, eventuell größeres Gehalt. Reflektanten wollen gefälligst ihre **תעודות** und Zeugnisse in Originalen oder Kopien ehestens richten an Herrn David Szügyi in Szobelléb, I. P. Hont-Németi. 13361

**Tüchtigen Unterricht**  
in Handelskorrespondenz, Gramn, Englisch, Französisch, Italienisch u. Deutsch, Abendstunden für Herren von 6-10 Uhr Abends. Abt. in der Exp. 88696

**Möbel auf Raten!**  
Sowie Spiegel, Bilder, Hängelampen, Drahtelinge und Afrique-Matrasen, erhalten solide Jahres-Ratenen loco Budapest bei Hoffmann M. M., Möbelhändler, Budapest, 5. Bezirk, Leopoldgasse Nr. 21/a. 88338

**Götte verjüchte**  
Leppide für Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer sofort um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Hunyady-tér 12, 3. St. 15. 88677

**Effigiständer,**  
15 Stück, seit 3 Jahren erst im Gebrauch, nach den neuesten Erfahrungen vorzüglich eingerichtete, selten schöne und majjö geordnete Apparate, in einer Stadt des Kaiserthums, Bahn- u. Schiffstation, preiswerth zu verkaufen. Dasselbst auch leere Gebinde, circa 100 Ganz- und 200 Halbfässer, vorzüglich erhaltene Eichen-Transport-Gebinde veräußert. Anträge von Reflektanten erbeten unter Chiffre „Effigiständer 700“ an die Annoncen-Expedition N. G. Fischer, Budapest, Zsibárus-utca 7. 13571

**Schadchen**  
wollen ihre Adresse unter „M. R. 685“ an die Exp. abgeben. 88685

**Lehrling**  
aus gutem Hause für Schnitt- und Spezereivaren (Samstag geschlossen), der 3 Landessprachen mächtig, zum sofortigen Eintritt bei Mör Jisch, Döbner-Rosenberg, gesucht. 13563

**English Lessons,**  
die Sprache sehr schnell zu erlernen. Engländerin hat noch einige Stunden frei. Briefe unter „Londonerin 733“ an die Exp. 88733

**Kaffeehaus,**  
ausschließlich Prima-Taggeschäfte, Käufer kann sich davon überzeugen, ist wegen Bahn-Restaurationen-Übernahme zu verkaufen. Aus Gefälligkeit zu erfragen bei Spitzer, Király-utca 67. 88761

**Küchenföle**  
kávéházi berendezések eladók. Czím a kiadóban. 13574

**Lampen und Waschtische**  
in großer Auswahl werden zu jedem Preise verkauft. J. Böhm, Hunyady-tér 1, neben der Andrássy-straße. 13398

**Butor.**  
Alig 3 hónapig használt teljes háló, ebédli, ottomán, ingasóra, igen jutányos árban eladotnak. Vörösmarty-utca 53, I. em. 18. 88756

**Junger Mann**  
mit 1000 Gulden Kapital wird gesucht als Theilhaber zu einem gutgeführten Unternehmen. Kapital wird sicher gestellt. Näheres bei **Géza Reiner,** Budapest, VI., Csovásgasse 29. 88759

**Praktikant,**  
15-17 Jahre alt, von Budapest Eltern wird mit 10 fl. Anfangsgehalt acceptirt. Dieferte unter „A. 16“ an die Exp. 13585

**Wer ein Geschäft,**  
und zwar: Hotel, Kaffeehaus, Kaffeeplant, Wirtshausgeschäft, Spezerei, Greislerei, Delikatessen, Selderei, Trafit etc. oder

**Realitäten**  
zu kaufen oder zu verkaufen wünscht, wird höchst ersucht, sich vertrauensvoll an die anerkannt solideste Agentur des **Géza Reiner,** Budapest, VI., Csovásgasse 29, zu wenden, wobei Realitäten und Geschäft jeder Branche in großer Auswahl zum Verkaufe vorgemerkt sind. 88758

**Ein praktischer**  
Violinlehrer, Theaterorchestermittglied, ertheilt Unterricht gegen mäßiges Honorar, dorthelbst ist eine diplomirte Klavierlehrerin, geborene Französin zu erfragen. Gest. Zuschriften unter „Musiklehrer 200“ an die Exp. 88755

**Kolporteur**  
zum Vertriebe eines neuen nationalen Prachtwerkes werden aufgenommen. Schenk. Ujvilág-utca 17, Thür 1. 88785

**Geschäfts-Einrichtung**  
für Konditor, Kaffee-, Milchhalle, Delikatessen, Brauereingeschäft etc., billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 88753

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit nöthiger Vorbildung, wird für ein technisches und Holzwaren-Geschäft acceptirt. Deutsch- und ungar. Offerte zu adressiren an Ran & Róna, Budapest, Nagymező-utca 37-39. 88751

**Evi lakás,**  
2 szoba, az egyik külön bejárattal, azonnal átadó, évi bér 330 forint, Nagymező-utca 10, I. em. Goldstein József. 88757

**Möblirtes**  
Gassenzimmer ist bei int. Familie für 2 Herren mit vorzüglicher Verpflegung und Klavierbenützung für je 35 fl. zu haben. Andrássystraße 88, 2. Hof, Parterre Thür 12. 13264

**Jó forgalmu**  
fűszerüzlet 40 év fennáll, bärkinek biztos jövő, minden elfogadható potom árért eladó. Czím a kiadóban. 88697

**Das p. t. möbelfa-**  
sende Publikum wird höchst aufmerksam gemacht, daß in der reichsortirten Möbelniederlage

**Therapieering 3**  
alle Gattungen Holz-, Eisen- und Tapezierer-Möbel, sowie Drahtbettelagen in solider Ausführung zu allerbilligsten Preisen erhältlich sind. Zahlungsbedingungen nach Uebereintommen. 88770

**Demeiselle**  
francaise, très-distinguée, est cherchée auprès d'une petite fille de huit ans. Peut avoir les avants-midi libres. Seprésenter chaque jour de 2-4. Adresse à l'exped. 88779

**Solide Kellnerin**  
sucht Posten in einem Gasthaus oder Kaffeeplant. Abt. in der Exp. 88754

**Stubenmädchen**  
(deutsch), das auch Handarbeit versteht, wird in besserem Hause aufgenommen. Hauptfache Reinlichkeit. Abt. in der Exp. 13588

**Pályázati hirdetés.**  
A m. kir. államvasutak szombathelyi üzletvezetősége a vonalai részére 1898. és esetleg a következő 1899. és 1900. években szükséges pályafentartási fák szállítására ezenel nyilvános pályázatot hirdet. Az 1898. évbekörülbelül az alábbi mennyiségek szükségeltetnek: 52 m<sup>3</sup> erdei fenyő deszka, 40 m<sup>3</sup> jegenyefenyő, 97 m<sup>3</sup> luczfenyő, 0-780 m<sup>3</sup> tölgyfa deszka, 4 m<sup>3</sup> vörös fenyő deszka, 8 m<sup>3</sup> vörös fenyőfa, 5 m<sup>3</sup> vágott luczfenyőfa, 125 m<sup>3</sup> faragott puhafa, 213 m<sup>3</sup> faragott tölgyfa, 3100 drb. kerítés süritési lécz, 30700 drb. vágott lécz puha fából, 1160 drb. kerítési oszlop puha fából, 90 drb. kerítési oszlop kemény fából, 17 m<sup>3</sup> bükkfapalló, 42 m<sup>3</sup> erdei fenyőpalló, 40 m<sup>3</sup> jegenyefenyőpalló, 17 m<sup>3</sup> luczfenyőpalló, 41 m<sup>3</sup> tölgyfapalló, 11800 m<sup>3</sup> kerítési rud puhafából, 13 m<sup>3</sup> puha szálfa, 3. m vörös fenyő szálfa, 250 drb. puha szél deszka, 70500 drb. fedőszindel. A szállítandó pontos mennyiségek és méretek szállítóval legközelebb f. évi december hó 10-ig közzöletnek, az 1899. és 1900. években szállítandó fák az előző év november havában rendelkeznek meg. Az 1898. és esetleg 1899. és 1900. évre megrendelt faneműek utána az évi ápril hó végéig szállítandók be. Az üzletvezetőség fentartja magának a jogot, hogy az 1899. évre történő megrendelés alkalmával a tájékoztató szolgáló fenti mennyiségnek illetőleg a méretjegyzékben felsorolt fából 30%-al többet vagy kevesebbet rendelhessen, ugy szintén, hogy a szállítási év folyamán 30%-os rejtő pótmegrendelést ehessen. A pályázati feltételek alapján szerkesztendő ajánlatok legközelebb 1897. évi november hó 16-án déli 12-órás nyújtandók be az üzletvezetőség általános - I. - osztálya anyag és leltárbeszerzési csoportjánál. A bantépénz pedig november hó 15-én déli 12-órás teendő le az üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál. A pályázati feltételek és méretjegyzékek minden üzletvezetőségnek és kereskedelmi kamaránál megtekinthetők s a szombathelyi üzletvezetőség díjtalanul kiszolgáltatnak, esetleg posta útján megküldetnek. A szállítási feltételek, ugymint az általános szállítási feltételek és a pályafentartási fiók szállítására vonatkozó különleges feltételek szintén megtekinthetők minden üzletvezetőségnek s kézpénzfizetés mellett szerzhetők meg az igazgatóság nyomtatványtárából. Szombathely, 1897. október hóban. Az üzletvezetőség. 13530

**Als Hausinspektor**  
oder als fester Pächter größerer Häuser empfiehlt sich ein routinirter, kautions- und repräsentationsfähiger Beamter mit Prima-Referenzen. Anträge unter „Coulante Bedingung 765“ an die Exp. 88765

**Weinfässer,**  
circa 80 Hektoliter, 61/2 Hektoliter groß, ein Küchen-Sparherd, zwei Weidinger-Defen, eine größere Decimal-Waage und ein englisches Klot wegen Ueberlieferung billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 88735

**Tüchtiger Agent,**  
der bei Privaten, Hotels, Restaurants und Kaffeeplanten gut eingeführt ist, wird aufgenommen. Waignergasse 19, G. Simon. 88734

**Möbel.**  
Geschmücktes Säulen-Schlafzimmer, Leppichdivan, Garnituren, Lampe, Tisch, Bilder, sind billig zu verkaufen. Kezreperstraße 28, 2. Stod 7. 88732

**Eine Bäckerei**  
mit schönem Kundentreis, viel Störbrot, zwei Defen, 300 fl. Zins, ist sofort zu verkaufen. Abt. in der Exp. 88730

**Tüchtiger Uhrmacher**  
findet sofort dauernden Posten bei M. Hoffmann, Kerespesi-ut, Bazar. 88729

**Seit zwanzig Jahren**  
bestehendes Wein-, Bier- und Brauereingeschäft ist sehr billig krankheits halber und Zwangsziehung vom Geschäft sofort zu verkaufen. Abt. in der Exp. 88725

**Großes Lokal,**  
licht, in der Stadt, woelbst ein betriebsfähiger, Zpferbeträgiger Casino, Saugen & Wolk, steht, ist preiswürdig zu vermieten und der Motor zu verkaufen. Abt. in der Exp. 88719

**Bei intelligenter**  
Familie für 1 Herrn elegant möblirtes Gassenzimmer mit Badezimmereinrichtung per 1. November zu vermieten. Eingang vom Etagehaus, I. Stod, nächst der Oper. Abt. in der Exp. 88720

**Mehl-, Brod-**  
und Spezereigeschäft, guter, alter Posten, anderer Unternehmung halber sofort abzugeben. Abt. in der Exp. 88721

**Buchbinder,**  
welcher auch in Kartonagenfach bewandert ist, sucht Beschäftigung. Anträge erbeten unter „Buchbinder 404“ an die Exp. 88723

**Férfi ruha**  
üzletünkben egy elárusító felvétetik. Ajánlatok „5000“ alatt a kiadóhivatalba küldendők. 88722

**Több kényelmes**  
és olcsó lakás a Bajnok-utczában november 1-ére kiadó. Bővebbet a ház tulajdonosnál, Schlesinger, Arany János-utca 38. 88726

**Eladó**  
élenk utcában egy kisebb rövidáru és kész nő ruha-üzlet, olcsó házbér. Czím a kiadóban. 88724

**5000 frt**  
biztosítékkal bizalmi állást keres egy iskolailag és gyakorlatilag képzett distingvált ember egy nagyobb vállalatnál, közbenjárók díjazatnak. Felkeresések „Szakember 731“ czím alatt a kiadóba kéretnek. 88731

(Telephon.)  
 Inspektor  
 Wächter größerer  
 hält sich ein rou-  
 ans- und reprä-  
 ger Beamter mit  
 men. Anträge  
 unter Bedingung  
 Exp. 88765

Waffner,  
 61, 64, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

**Kleiderhaus**  
**M.**  
**Neumann**  
 Budapest,  
 IV., Muzeumkörut  
 Nr. 1,  
 vis-à-vis Szikszay.  
 Fertige  
**Kleider-**  
**Abtheilung.**

Für  
**Bestellungen**  
 nach Maß  
 Alles aufs Gewissenhafteste  
 ausgeführt.

**Kinderkleider-**  
**Abtheilung,**

**Pelzwaren -**  
**Abtheilung.**

Von einfachster bis feinsten  
 gewissenhafter Aus-  
 führung.

**Stadt-Pelze**  
 von fl. 55.— bis fl. 175.—

**Reise-Pelze**  
 von fl. 40.— bis fl. 110.—

**Mikado Pelzrock**  
 von fl. 18.—42.—

**Fried. Wannick & Co.,**  
 Maschinenfabrik,  
 Eisen- und Metall-  
 glasserei  
**BRÜNN**  
 (Mähren)

übernimmt Installation kompletter  
**Dampfziegeleianlagen und Mörtelwerke.**  
 Ständige Ausstellung von Ziegeleimaschinen. Illustrirte  
 Prospekte gratis.  
 Über 900 Anlagen eingerichtet.

**Occasion.**

Hiermit erlaube ich mir, meine geehrten Kunden höflichst aufmerksam zu machen, daß ich wegen Ueberhäufung meines Waarenlagers, bestehend aus: Applications-Vorhängen u. Stores, englischen Spitzen-Vorhängen und Bitragen, Möbel-Schubladen, Tischentwürfen, Strümpfen, Bändern, Fächern, ferner die jetzt modernen Straußfeder-Bois, Theater- und Gelegenheits-Fichus u. Charpes um die Hälfte d. normalen Preises verkaufe. Zudem ich auf diese günstige Gelegenheit meine geehrten Kunden höflich aufmerksam mache, zeichne ich hochachtungsvoll

**Pfeiffer Dezső,**  
 Váci-utca 22.

**Original-**  
**Meidinger-Oefen**  
 sowie  
**Patent-Regulir- und Pufflöfen**

von fl. 9.— anwärts.  
 Ausschließlich zu beziehen durch die  
**General-Vertretung und Haupt-**  
**niederlage für Ungarn**  
 der K. u. priv. Ofenfabrik Jos.  
**Viktorin:**

**Eisler és Vértés,**  
 Budapest, Andrassy-ut 41.  
 Preislisten und Kostenanschläge gratis u. franko.

Schützt die Füße gegen Nässe.  
 Schützt die Füße gegen Kälte.

Die Quelle der meisten Krankheiten bildet die oberflächliche Pflege der Füße. Lasset die Schuhe mit

**Dr. Högyes'**  
 epochaler Erfindung

**Asbest-Einlagesohlen**  
 versehen. pr. Dtz. pr. St.  
 Preise für Erwachsene von Nr. 35 bis 46 fl. 12.— fl. 1.20  
 " " Kinder " " 20 " 34 " 6.— " -60

**Erste ungarische Asbestwaaren-Fabrik,**  
 Budapest, VI., Sziv-utca 18.

**Czerny's orientalische** ist das beste Mittel zur Erhaltung der  
**Rosennild Schönheit**  
 à lacon fl. 1.—. Balsamin-  
 fliehe hiesu 30 kr.

**Czerny's** ist das beste  
**Canningene** Haarfarbe-Mittel  
 für Dunkelblond, Braun  
 u. Schwarz. Preis fl. 2.50.

Geschäft geübt und gewissenhaft geführt.  
**ANTON J. CZERNY in WIEN 715.**  
 XVIII., Karl Ludwigstrasse Nr. 6.  
 Hauptniederlage: I., Wallischgasse Nr. 5.  
 Zusendung per Postnachnahme: Bestellungen von fl. 5.— an  
 porto u. spesenfrei. Prospekte über alle Spezialitäten gratis und  
 franco. Depots in Apotheken, Droguerien, Parfümerien etc.  
 Haupt-Depot in Budapest: Joseph v. Török, Apotheker.

58454—97. sz.

**Faeladási hirdetmény.**

A máramaros-szigeti m. kir. erdőgazgatóság irodájában 1897. évi november hó 30-án délelőtt 10 órakor ajánlati tárgyalás fog tartatni az alább megnevezett erdőgondnokságokban az 1898. évtől kezdőleg öt egymásután következő év alatt kihasználás alá jövő és a m. kir. kincstár által saját költségén termelt és a kis-lonkai, nagy-bocskói, illetve bustyaházai és técsői kincstára rakodókra, szintén a m. kir. kincstár költségén és általa letutajozott lucz és jegenyefenyő szál rönköfának és apró anyagoknak eladása iránt.

Eladás alá kerül:

I. A máramaros-szigeti erdőgazgatóság kerületében:

1. a bogdáni és fehértiszai erdőgondnokságokban évenként megközelítőleg mintegy 80.000 m<sup>3</sup>, a szigetaharai gőzfűrész használatával;
2. a mezőháti és feketetiszai erdőgondnokságokban évenként megközelítőleg mintegy 48.000 m<sup>3</sup>, a „Margit“ nevű gőzfűrész használatával;
3. a rahói, fehérpataki és kevelei erdőgondnokságokban évenként megközelítőleg mintegy 27.000 m<sup>3</sup>, a kincstár által újból felépítendő leégett „Gardány“ nevű gőzfűrész használatával;
4. a vaseri erdőgondnokságban évenként megközelítőleg mintegy 42.000 m<sup>3</sup> szál és rönköfa fűrész használatával és végül

II. a bustyaházai m. kir. erdőhivatal kerületében:

5. a brustovai és német-mokrai erdőgondnokságokban és a szinevér-polyacsai erdőgondnokságnak a Talabor vizére hajtó erdeiben évenként megközelítőleg mintegy 55.000 m<sup>3</sup> szál és rönköfa a bustyaházi gőzfűrész használatával.

Az ajánlatok a fentebb részletezett öt favételei üzlet, illetve csoport, mindenképpen külön-külön teendők, mert egy vállalkozónak csak egy csoport faanyag fog eladatni.

A szóban levő faanyagok kitermelésére és a nevezett kincstári rakodókra való letutajozására szolgáló víziépítményeket a szerződés tartama alatt a m. kir. kincstár tartja fenn.

Kikötetük, hogy vállalkozó az évenként átadott szál és rönköfának 30%-át köteles lesz a herbavett kincstári gőzfűrészben fűrészárura feldolgozni, továbbá hogy az itt kitüntetett csoportokba tartozó faanyagok vevőivel az általuk megvett és illetve fűrészárura feldolgozott faanyagok értékesítése s az alkalmazandó munkások bére tekintetében kartell nem köthet, és végül, hogy az általa alkalmazott munkások érdekeinek biztosítása czéljából köteles leend a földmívelésügyi m. kir. miniszter ur által a külföldi munkások alkalmazhatása, az alvállalkozók által foglalkoztatott munkásokkal szemben tartozó felelősége és a munkabéreknek mindenkor teljes összegében való kifizetése iránt a legutóbb kiadott általános rendelkezéseket pontosan betartani.

Az ajánlat csak írásbeli lehet, utó- avagy olyan ajánlatok, melyekben a megállapított szerződési feltételektől eltérő kikötések foglaltatnak, figyelembe nem vétetnek.

Az írásbeli ajánlatokban kitéendő, hogy ajánlattevő a tárgyalás alapját képező általános árverési, valamint az ezekhez fűzött szerződési feltételeket ismeri és magát azoknak feltétlenül aláveti. A miniszter fentartja magának a jogot, hogy tekintet nélkül az ajánlott árra, saját belátása szerint határozhasson s esetleg az összes ajánlatokat is visszavethesse.

Az árverési általános és szerződési feltételek a földmívelésügyi m. kir. miniszterium erdészeti főosztályában, a m.-szigeti m. kir. erdőgazgatóságnál és a bustyaházai m. kir. erdőhivatalnál a hivatalos órákban bármikor megtekinthetők. Ugyanakkor az ajánlatok helyes szerkesztése, a kikiáltási árak is a bánatpénz letétele nézve felvilágosítás adatik.

Budapestben, 1897. évi október hó 16-án.  
 Földmívelésügyi m. kir. miniszterium.

5028/97. sz.

**Árverési hirdetmény.**

Alulírott erdőgazgatóság irodájában folyó évi október hó 28-án délelőtt 12 órakor írásbeli versenytárgyalás fog tartatni:

- 1.) a budapesti II. vágás sorozatbeli 1896.—1900. évi 184-9 holdas vágások fájának 25.100 frt;
- 2.) a budapesti III. vágás sorozatbeli 1896.—1900. évi 122-9 holdas vágások fájának 17.600 frt kikiáltási ár alapul vétele mellett való eladása iránt.

Az ajánlatok az egész fatömegre, avagy külön-külön az egyes vágásorozatok fatömegére nyújthatók be. Csak azok a szabályszerűen felszerelt ajánlatok fogadhatnak el a tárgyalás alapjául, melyek a fenti időig alulírott erdőgazgatóságnál benyújtatnak. A szerződési feltételektől eltérő kikötéseket tartalmazó és később beérkező ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

Az árverési és szerződési feltételek alulírott erdőgazgatóságnál és a Facseten székelő padurányi erdőgondnokságnál betekintheők, hol az ajánlatok szerkesztése ügyében is felvilágosítás adatik.

Lugoson, 1897. évi október hó 11-én.  
 Magy. kir. erdőgazgatóság.

Pariser Mode.

— im Oktober.

Schon vor mehreren Wochen hatten die Schaufenster der „Maisons de fourrure“ (Pelzwaarenhandlungen) wahrhaft großartige Ausstellungen ihrer Neuheiten für die kommende Saison veranstaltet. Die Pelzhändler zusammen mit den hier in Paris eigentümlich prophetisch auf den ankündenden Winter hindeutenden ambulanten Pelzverkäuferinnen verfesten Modisten und Damen in die notwendige Frosthimmung, in der man sich reichlich und köstlich ausstattet, um Eis, Schnee und Wind in höchster Eleganz trocken zu können. Es war ja auch schon recht kalt gewesen und man bereitete sich also nicht nur auf einen harten, sondern vor Allem auf einen sehr frühen Winter vor. Mit einem Male aber kamen die warmen Tage, deren wir uns jetzt noch erfreuen, und die, wenn die Wetterpropheten Recht behalten, auch noch nicht so bald zu Ende gehen werden. Eine besonders milde Luft wehte am letzten Longchamp-Tage. Die Sonne schien und das sehr zahlreiche herbeigeströmte Damenpublikum amüsierte sich, da die „Neuheiten“ sehr warmer Natur doch durchaus beim Herbst-grand prix ausgestellt werden sollten, hauptsächlich im Schweiße seines Angesichtes. Doch, was hilft's; der Pelz, der schon seit mehreren Jahren, eigentlich seit dem ersten Anbandeln mit Rußland eine weit bedeutendere Rolle in der Pariser Damentoilette spielt als früher, der Pelz ist heuer die „rage“; mehr als durch die aktuelle Wintermode kann er nicht protegirt, variiert und leider nachgeahmt werden. Das nicht immer sehr glückliche, aber hochmoderne Mischen verschiedener Pelzsorten ändert die ganze Art der dadurch kleiner, kleinlicher werdenden Tracht; eine Zusammenstellung von Zobel und Astrachan, von Otter und Chinchilla, von Hermelin und Breit-schwanz bewahrt sich nicht den Stil eines in großen Linien aus einem einzigen Pelz gearbeiteten Toiletten-stückes. Schon das seit einigen Jahren beliebte Garniren mit Pelzstreifen, Batten oder Auf-schlägen verfest den früher mit einer gewissen süßlichen Grandezza auftretenden Pelz unter die Rippes der Toilette; er ist jetzt, wo die in Imitation angefertigten Modelle wohlfeil vulgarißirt werden, ein banales, Jedermann zugängliches Toilettenbeiwert geworden.

Wie elegant ein aus einem Pelz hergestelltes Modell wirkt, sieht man an dem hochmodernen Taillen-tragen, der aus Zobel oder Otter in der Taille durch einen schwarzen Sammtgurt gehalten wird. Die Schnalle und die schmalen Schieberinge des Gurtes, aus feinem Stahl, sind allein sichtbar; der Gurt selbst geht durch Seitenschnitten und verschwindet unter dem haarigen Pelz. Phantasiergürtel aus Leder oder aus gesticktem Stoff mit kostbaren Steinen ausgelegt, halten die aus Chinchilla, auch aus Otterfell gefertigten Blousen. Zu diesen Blousen trägt man kleine Toques aus demselben Pelz; die neueste Kopfbedeckung dieses Genres aber ist die Toque aus „caracul“ mit Zobel garnirt. Zobelstreifen werden auf Kleiderrocken, auf Miedern und auf Stoffmänteln angebracht, und zwar, im Gegensatz zu den Bangstreifen des Vorjahres, in der Quere und so dicht nebeneinander aufgesetzt, daß sie eine Art Zebra-muster bilden. Der volle haarige Fuchspelz wird vor Allem zu Haas und „tours de cou“ gewählt, während Chinchilla mehr zu breiten Kragen verwendet wird. Die hier in Paris unter dem Namen „La petite reine du dollar“ in ihrem etwas eigenartig amerikanischen Geschmack vielfach citirte, oft mit Recht bewunderte Gräfin von Castellane trug in Longchamp ein Kostüm aus schwarzem Sammt; der feinste Rock war bis zur

Halfte von der Taille herab gefaltet, die engen Ärmel zeigten dasselbe Gefälte von der Schulter bis zum Handgelenk; ein großer Chinchillakragen bedeckte das Niederknie und ein Haas aus demselben Pelzwerk, dessen Tiefendimensionen an die Hüfte unserer Großmütter erinnerten, war durch ein breites, schwarzes Atlasband über den Schultern gehalten; dazu schwarzer Sammt-hut mit weißen Federn und weiße Handschuhe. Winter-jaquets werden sehr lang getragen und sind ebenso wie die Pelserinnen mit Pelzstreifen garnirt, wenn sie nicht ganz und gar aus Pelz hergestellt sind. Grazios und elegant wirkt die Zusammenstellung des Pelzwerks mit Spitzen, die zu „tours de cou“ als Jabots und inner-halb von hohen Kragen und Manschetten verwendet werden. Natürlich darf man zu einem schönen, kostbaren Pelz auch nur eine schwere, echte Spitze wählen, und zwar ist die Begleiterin par excellencs zu den wärmen-den Toiletten, die alte, echte „Valenciennes“, heute leider beinahe verschwunden und im Handel kaum noch zu haben; die besten Spitzen kommen jetzt aus Opern und aus Brüssel, aber — man muß es gesehen — sie sind nicht mehr das Werk fleißiger Hände, sondern entstehen auf Maschinen.

Die letzte „dentellière“ (Spitzenklöpplerin) von Valenciennes ist vor einigen Jahren gestorben. Sie hat bis zum letzten Athemzuge über ihren Rahmen gebeugt die „broquelets“ genannten Klöppel gerührt, als letzte Kämpferin gegen die Spitzenmaschine, nicht aus bloßer Liebe zu dem feinen, antiken Spitzenhandgewebe, sondern auch, weil ihr 30 Jahre vor ihrem Tode der Bräutigam durch einen an einer Maschine geschenehen Unglücksfall getödtet wurde. Sie gründete die letzte Schule für Valenciennes Spitzenklöppelei, die mit ihrem Tode aufhörte, der man aber wohl die vereinzelt Valenciennes verbandt, die noch ab und zu im Handel auftauchen.

Von neuen Winterstoffen ist ein glänzendes Tuch zu erwähnen, das in der Art, wie es sich den Formen des Körpers, sei es als Kleid oder als „vestement“ an-schmiegt, wohl den ihm gegebenen Namen „peau de gant“ (Handschuhleder) verdient. Ebenso beliebt ist ein anderes, etwas wolligeres Tuch, „drap de mousseline“ genannt. In den dunklen Nuancen, „bleu russe“, „vert myrthe“ oder „vieux rouge“ paßt das Mouffelinetuch ausgezeichnet für elegantere Straßentoilette, die sich am besten als „Rebington“, eine der Prinzessprobe ähnliche, aber der Phantasie weiteren Spielraum lassende Form präsentirt. Die „rebington“ bildet ein Oberkleid, dessen Mieder und Rock zusammenhängend geschnitten sind. Im Rücken fällt der Rock, ohne Unterbrechung in tiefe Falten gelegt, herab, während die Vorderbahnen schon am Mieder ein schrägtes Arrangement bilden, das in Taille mit zwei Sammtrosetten gehalten ist. Die Vorder-draperie theilt sich von den Hinterbahnen über einem feinen Unterleide, das, je nach der Farbe des Mouffelinetuchs in Blau, Grün oder Roth gehalten, in seinen sichtbaren Theilen schwarze Soutachestickerei aufweist. Den unteren Rand der Rebington markiren Zaden, die ein schmaler Vortopf aus Nerzfell umgibt. Ein ärmel-loßes Chemisette aus Sammt — in der Farbe mit einem Grundstoff übereinstimmend — ist vorn zwischen der Tuchdraperie des Mieders sichtbar. Ein kleines Fichu aus Nerz, dessen Spitze Enden sich im Gurt verlieren, und dem ein Bolant und Ärmelsockets aus demselben Pelz das gehörige Volumen geben, harmonirt mit dem Nerz-muff, aus dessen Innern Sammtvolants heroquellen. Der zu dieser Straßentoilette passende Hut ist am besten eine Toque aus grünem, blauem oder rothem Sammt mit Nerzstreifen garnirt.

Die Blousen werden seltener; man sieht viele Mieder ohne Gürtel, die in schneckenartigen Spitzen

vorn und im Rücken über den Rock reichen und in Farbe und Stoc mit letzterem übereinstimmen; eleganter ist das jedenfalls; die Blouse hat immer einen kleinen Anstrich „négligé“, besonders wenn sie häufig aus sehr achtungs-werthen praktischen Gründen dazu bestimmt ist, in an-deren frischen Farben strahlend einem schon antiken Rock neue Lebensfähigkeit zu geben. Solchen praktischen Gründen kann man aber auch gerecht werden, indem man die weiter oben beschriebenen „Rebington-Kleider“, die sich über andersfarbigen Panneau öffnen, mit aus-gebildeten Seidenroben kompletirt und ferner, indem man von der Modeerlaubnis Gebrauch macht und die Prinzess-kleider mit andersfarbigen Ärmeln trägt. Ein Prinzess-kleid aus schwarzem Tuch „peau de gant“, am unteren Rockrand von einer breiten schwarzen Franse umgeben, läßt einen unteren Rock aus fortblumblauer Seide, den breites Plüsch umgibt, sehen; die Ärmel aus schottischem Sammt, in dessen Carreau das Kornblau eine hervor-ragende Rolle spielt und breite Revers aus antiker Guipure, von schmalen Zobelstreifen umrandet, geben der Toilette ein höchst elegantes Cachet.

Nachdem man während der letzten Jahre vielfach etwas zu gelle Farbentouren an einer Toilette ver-einigte, kommt heuer — so schreibt man der „Allgemei-nen Zeitung“ — das stets distinguirte Schwarz sehr zur Geltung. Eine hübsche Theatertoilette, à propos der vielen Premieren „kreiri“ aus schwarzem Sammt, deren Rock sich vorn über plüschtem schwarzem Tüll öffnet, hat ein ausgeschnittenes Mieder aus Schmelz, dessen lange Ärmel aus feinstreiftem Tüll die Haut hindurchschimmern lassen. Die Ärmel sind von Tüllsockets überragt und der Gürtel aus schwarzem Sammt steigt drapirt bis zur halben Taille hinauf. Die passende Coiffure zu diesem Kostüm, eine kleine Toque aus Schmelz und Tüll, ist für die Trägerin ebenso kleid-sam, als für den hinter ihr sitzenden Zuschauer wenig störend.

Allerlei.

(Eine englische Hochzeit.) In der fashionablen St. Georgskirche auf dem Hannover Square in Lon-don wurde vor einer Gemeinde von Peers und ihren Damen die Vermählung der Lady Frances Fitzmaurice, der jüngeren Tochter des gegenwärtigen eng-lischen Kriegsministers Marquis von Landsdowne, mit dem Kapitän der „Horseguards“ Marquis von Water-ford und Curraghmore gefeiert. Gigantische Balken erhoben sich zu beiden Seiten des Altars und ragten über Blumenbeeten von weißem Chrysanthemum, Erica und Maiglöckchen empor, die zwischen riesigen Farnkräutern und exotischen Gesträuchen sich hingogen; ja selbst den Altar noch überdeckten Farne, Moose und seltene, kostbare Blüten. Der Bräutigam erschien in seiner schmutzen Uniform, begleitet von seinem Bruder und Regimentskameraden, dem Vicomte Crich-ton, der als Brautführer fungirte. Die Braut trug eine hochzeit-robe aus kostbarster weißer Seide, das Corset war mit Silber und Brillanten eingestickt, ebenso auch die Vorderseite des Rockes. Die Ärmel bestanden aus einem üppigen Gewebe irischer Spitzen, für die Hochzeit der Braut speziell von den Schwestern des Kenmare-Konvents gewebt. Eine wahre Kaskade gleicher Spitzenwellen fiel zur linken Seite der Robe herunter und wurde unten von Drangenblütenbüscheln aufgenommen, während ein Kranz von gleichen Blüten sich an der Schulter entlang zog. Drangenblüten schmückten auch in zahllosen Sträu-chen den Brautpfleger von weißem Tüll. Um den schneigen Hals der Braut schlang sich ein Schmuck aus schweren Perlen, ein Geschenk des Bräutigams, Brillanten-

Erbsheil des Hasses.

Roman nach fremdem Motiv.

Mit Autorisation frei bearbeitet von Max v. Weißenthurn.

Das Wichtigste ist, bemerkte Frau Armstrong in geschäftsmäßigem Ton, bezüglich ihres Gatten in's Klare zu kommen. Heutzutage ertrinkt man nicht und geht kein Schiff verloren, ohne daß es bekannt würde. Meine Schwester hat vielleicht Papiere, Briefe hinter-lassen — ich muß mich jedenfalls davon überzeugen. — Sie hat Alles in einer Schublade im ansto-ßenden Zimmer unter Schloß und Riegel verwahrt, bemerkte die alte Frau. Der Schlüssel steckt in ihrer Tasche und ihre Kleider liegen dort, wo sie dieselben stets aufzubewahren pflegte. Vielleicht wünschen Sie, daß ich Ihnen eine Erfrischung hole, gnädige Frau?

Rosa Armstrong unterdrückte nur mit Mühe einen Ausruf des Entsetzens. Eine Erfrischung zu sich nehmen zu sollen, welche Frau Sig bereitet hatte, das war ganz und gar nicht nach ihrem Geschmack; trotzdem benötigte sie die Gelegenheit, um sich von der Gesellschaft der würdigen Matrone zu befreien. Sie reichte ihr eine Geldmünze und forderte sie auf, ihr ein Glas Sherry zu besorgen. Die Augen der Haus-frau leuchteten beim Anblick des Goldes und ihre Lippen zitterten umklammerten dasselbe gierig.

Die große neue Trinkhalle befindet sich in nächster Nähe, ich werde dort vom allerbesten Weine holen; wieviel Geld darf ich denn ausgeben?

— Einerlei, bringen Sie nur die Erfrischung. Heimlich triumphirend, weil sie sich sagte, daß sie jedenfalls einen guten Fang machen werde, entfernte sich die Hausfrau und — kaum war sie allein, so begann Frau Armstrong eifertig ihre Suche, aber nichts ließ sich entdecken, nichts außer dem Umstande,

daß die Garderobe ihrer Schwester wirklich von der allerärmsten Gattung sei; auch nicht das Fragment eines Briefes oder Papiers war zu finden, nicht einmal jenes Schreiben aus Gibraltar, welches die lie-bende Gattin gewiß hochgehalten haben mußte, nicht eine Zeile, nicht ein Lebenszeichen.

Ihrer Armuth und ihres nahen Endes sich bewußt, muß sie Alles vernichtet haben, sagte sich Frau Rosa Armstrong, während sie Frau Sig's Rück-sicht erwartete.

Bald darauf kehrte diese mit einer entkorkten Flasche und einem Glase zurück.

Ich habe keinen Korzkieher, sprach sie ent-schuldigend, und mußte die Leute im Gasthause bitten, die Flasche für mich zu öffnen.

Dabei hat sie zweifelsohne ein gut Stück weggetrunken und das Fehlende durch Wasser ersetzt, sagte sich Rosa, während die alte Frau fortfuhr:

Da Ihre arme Schwester meine Bemühun-gen natürlich nicht entsprechend bezahlen konnte, werden Sie nun hoffentlich ein Uebriges thun.

Rosa gab in dieser Hinsicht das gewünschte Versprechen und entfernte sich dann, um sich zu ihrem Rechtsanwalte zu begeben und diesen von dem in Kenntniß zu setzen, was sie in Erfahrung gebracht.

Da Ihre arme Schwester kinderlos gestor-ben, sprach der alte Herr, als Frau Armstrong end-lich schwieg, da Stephan Verdley's Leben oder Tod in der Erbsfolge keinen Unterschied macht, kann ich Ihnen nur nebst meiner Kondolenz auch meine auf-richtige Gratulation aussprechen.

Eine Woche später fand eine stille Beerdigung statt, bei welcher man aber doch keine Auslage ge-scheut hatte. Auf dem kleinen Gottesacker von Dover, trost wurde kurze Zeit darauf ein schönes Marmor-

monument in Erinnerung an Klara Verdley, gebo-rene Cliford errichtet.

Frau Armstrong fand, daß sie damit ihre Pflicht in reichstem Maße gethan, Niemand hätte mehr von ihr fordern können.

Das Leben ist ein trauriger Dornenweg, flüsternte sie seufzend. Die arme Klara ist zweifellos glücklicher jetzt, wo sie aufgehört hat zu sein. Ich will wenigstens hoffen, daß ihre Seele in einem bes-seren Jenseits weiterlebt.

Rosa fühlte sich in so gehobener, heiliger Stimmung, als sie die Kirche verließ, sie kam sich so gut vor, sie war mit sich selbst so sehr zufrieden und dankte dem Himmel, der ihr das Leben so leicht gemacht. Im Abendsonnenschein kehrte sie nach Mont Royal zurück, denn sie hatte bereits von dem alten Schlosse Besitz ergriffen. In der Vorhalle stand Rup-recht, einen Brief mit ausländischer Postmarke neu-gierig betrachtend.

Was thust Du denn Kind? forschte sie.

Nichts Unrechtes, Mama, ich sehe mir nur die fremde Marke an, bitte, schenkt sie mir doch! Das Schreiben kommt aus Queensland, das ist in Australien, nicht wahr?

Australien? wiederholte Rosa Armstrong plötzlich erblaffend, indem sie mit hastiger Geberde den Brief an sich riß.

Australien! In Rosa Armstrong's Ohren war dieser Begriff gleichbedeutend mit dem Namen Ste-phan Verdley. Wer konnte ihr von dort aus schrei-ben, wenn nicht er?

In ihrer Erregung bemerkte sie gar nicht das verblüffte Kind, welches, erschreckt durch die Ungebild der Mutter, sie bestembet ansah. Sie athmete schwer, als habe sie einen Dauerlauf zurückgelegt, und eilte so rasch ihre Füße sie tragen wollten, nach ihrem

reichen und in Farbe... elegant ist das... einen kleinen Anstrich... aus sehr achtungs... bestimmt ist, in an... einem schon antiken... Solchen praktischen... recht werden, indem... „Rebington-Kleider“... auf öffnen, mit aus... und ferner, indem man... acht und die Prinzess... trägt. Ein Prinzess... „gant“, am unteren... en Franse umgeben... umblauer Seide, den... mel aus schottischem... rnbilau eine hervor... Revers aus antiker... umrandet, geben... fet.

letzten Jahre vielfach... einer Toilette ver... man der „Allgemei... te Schwarz sehr zur... ette, a propos der... schwarzem Sammt... plirtem schwarzen... ttenes Nieder aus... s feinsplirtem Tüll... Die Kermel sind von... tel aus schwarzem... n Taille hinauf. Die... eine kleine Loque... rägerin ebenso kleid... den Zuschauer wenig

In der fashionablen... Square in Lon... on Peers und ihren... Frances Fitzma... gegenwärtigen eng... Landsdowne, mit... rquis von Water... efiert. Gigantische... des Altars und... em Chrysanthemum... ie zwischen riesigen... chen sich hinziehen;... Farne, Moose und... tigam erschien in... von seinem Bruder... comte Crichon, ... ant trug eine Hoch... , das Corsette war... t, ebenso auch die... bestanden aus einem... die Hochzeit der... Kennare-Konvents... r Spitzenmellen fiel... und wurde unten... mmen, während ein... er Schulter entlang... n zahllosen Sträuß... n Tüll. Um den... ein Schmuck aus... tigams, Brillanten-

ra Verdley, gebo-

sie damit ihre... an, Niemand hätte

tiger Dornenweg... ra ist zweifellos... hat zu sein. Ich... eele in einem bes-

shobener, heiliger... lieh, sie kam sich... o sehr zufrieden... as Leben so leicht... rte sie nach Mont... ts von dem alten... halle stand Kup... Postkarte neu-

? forschte sie... ich sehe mir nar... sie mir doch!... and, das ist in

Rosa Armstrong... hastiger Geberde

ong's Ohren war... em Namen Ste... dort aus schrei-

ie gar nicht das... rch die Ungebuld... e athmete schwer... egelegt, und eilte... en, nach ihrem

Armbänder von unschätzbarem Werth, eine Brautgabe der Herzogin von Abercorn, der Großmutter der Braut, schlossen sich um die Arme. Ein wundervolles Brautbouquet aus weißen Blüten, vornehmlich Maiglöckchen, das die Schwadron des Bräutigams geschenkt hatte, vollendete die feenhafte Erscheinung der Königin des Festes; ihre Schleppe wurde von einem jungen Bette, dem Sohne des Obersten Digby, einem in spanischen Kavalleranzug aus weißer, mit Silberborden geflickter Seide und in silbergesticktem, schwarzem Sammethütchen geleiteten Knaben, nachgetragen. Die Brautjungfern trugen Toiletten aus elfenbeinfarbiger Duchesseide mit Spitzen garnirt, Renaissance-Corsets, silbergestickte Schärpen und Perlenhalsketten mit Schmetterling und „Shamrock“, der irischen Nationalblume. Den Kopf zierten Parmaveilchenhennethüte, die an den Seiten mit hohen Straußenscheidern und großen Straußen von hellen und dunklen Parmaveilchen in Blättern hochgehalten wurden. Die Brillantbrochen der Brautjungfern, sämmtlich in „Shamrock“-Gestalt und die Bouquets aus Maiglöckchen, Rosen und Parmaveilchen waren Geschenke des Brautpaares. Unter den Gästen, die zu dem großen Empfange in „Landsdowne House“ sich einfanden, war auch der Prinz von Wales. Die Hochzeitsgeschenke umfassen mehr als 500 kostbare Gaben, darunter Kleinodien vom Prinzen von Wales und der Kaiserin Eugenie. Das Geschenk des englischen Thronfolgers und seiner Gemahlin bestand in einer halbmondförmigen Brosche mit doppelten Reihen von Brillanten und Saphiren, das der Kaiserin Eugenie war eine hübsche Brosche mit großen, auserlesenen Diamanten besetzt.

(Vom Fürsten Bismarck.) Aus Berlin wird gemeldet: Fürst Bismarck annullirte seine Wahl zum Ehrenmitgliede des Militär-Invaliden-, Veteranen- und Militärämtervereins von Berlin und Umgebung, weil nach den ihm gewordenen Mittheilungen die vom Vorsitzenden des Vereins Namens Fredow geleitete Zeitschrift „Revue“ unter ihrem unverfänglichen Titel sozialistische Tendenzen verfolgte und deshalb in der ganzen Armee verfochten sei. Den ihm angebotenen Ehrenvorsitz hatte der Fürst sofort abgelehnt, als seine Wahl erfolgt war. — Man meldet aus Hamburg, 21. d.: Fürst Bismarck lehnte die Einladung, zu der morgigen Enthüllung des Bürgermeisters Peter-Jensen-Denkmal persönlich beizuwohnen ab, weil ihn daran sein derzeitiger schlechter Gesundheitszustand verhindere.

(Die Taufe des jüngsten Herzogs von Marlborough.) Entsch des Prinzen von Wales, fand in der königlichen Kapelle im St. Jamespalast statt, wozu die Königin Victoria ihre spezielle Erlaubnis gegeben hatte. Gleichwie bei der Taufe des Vaters des Täufelings, die in derselben Kapelle vollzogen wurde, stand auch diesmal der Prinz von Wales Pathe. Weitere Taufpathe waren die Marquise von Blandford, Großmutter des Täufelings, der den Titel eines Marquis von Blandford führt, und sein Großvater mütterlicher Seite, der alte Vanderbilt. Der kleine Marquis betrug sich, wie es einem Täufelng bei so wichtiger Ceremonie, allem Ueberglauben zufolge, nicht gebührt, mit großer Würde. Er erhielt die Namen John Albert Edward William. Ein entzückendes Kostüm trug bei dieser Gelegenheit die junge Taufmutter, die Herzogin von Marlborough. Sie war in eine himmelblaue Seidenrobe gekleidet, welche mit ihrem zarblauen Gesichte auf das Wunderbarste harmonirte. Eine Anzahl von Damen der allerhöchsten Aristokratie Englands in auserlesenen Toiletten wohnten als Taufzeugen der Ceremonie bei. Der königliche Chor führte die Gesänge aus. Der königliche Organist spielte das Kindergebet aus „Hänsel und Gretel“.

(Ein bewegtes Leben.) Das Schwurgericht in Marau hat den 59jährigen ehemaligen Schneidergehilfen Jakob Steiner, aus Rechnitz in Ungarn gebürtig, wegen verschiedener Heirathsschwindeleien zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt. Steiner hatte sich überall als Dr. med. Jacques Stonert ausgegeben und trotz seines Alters noch manches Frauenherz zu behörden geirrt. Ob er je ernstlich Medizin

studirt hat, ist sehr ungewiß; immerhin praktisirte er fast dreißig Jahre lang in aller Herren Ländern als Arzt, bald in England, bald in Amerika und dann wieder in Oesterreich-Ungarn. Eine Zeit lang war er sogar Stadtarzt in einem kleinen Orte Ungarns. Wichtiger als seine medizinische Praxis waren ihm aber offenbar von jeher seine Schwindeleien, die ihn auch wiederholt ins Gefängnis brachten. So wurde er schon 1887 in Innsbruck wegen Betrugs verurtheilt, und von den Jahren 1886 bis 1892 saß er in Troppau wegen des gleichen Vergehens im Zuchthaus. Meistens handelte es sich um Heirathsschwindeleien, und es ist gar nicht festzustellen, wie oft der Herr eigentlich verheirathet war. Seine Irrfahrten führten ihn im Frühjahre 1896 auch nach Baden, wo es ihm gelang, die Schwester einer Wittibsfrau zu umgarnen. Sie schenkte ihm ihr Herz und auch einige tausend Francs in Baarem. Aber auch die Wittibsfrau hatte keinen Verdacht und verlor an dem Betrüger große Summen. Das Mädchen, das jetzt als Frau Dr. Stonert in Norfösch lebt, ward bald glückliche Braut und später die Gattin Steiners. Aber plötzlich hatte das junge Eheglück ein Ende; ihr Mann entpuppte sich als gemeiner Gauner und wurde verhaftet, während „Frau Dr. Stonert“ tiefbetäubt nach Baden zurückkehrte. Erst jetzt, vor den Schranken des Schwurgerichts, hat sich das Ehepaar wieder gesehen. Vor dem Schwurgericht benahm sich Steiner sehr anmaßend, behauptete noch immer, daß er ein Vermögen von „ungefähr“ einer Million Francs besitze und überhaupt ein „ehrlicher Kerl“ sei. Doch das Gericht erkannte ihn des Betruges im Betrage von ungefähr 10,000 Francs schuldig und verurtheilte ihn zu acht Jahren Zuchthaus, wovon ein Jahr in Landesverweisung umgewandelt wurde.

(Eine militärische Zweiradfahrt.) Aus Newyork wird uns geschrieben: Kürzlich vollbrachten zweiundzwanzig Mann des 25. Infanterie-Regiments der Vereinigten Staaten wohl die längste Zweiradfahrt, welche jemals zu militärischen unternehmen worden ist. Unter Anführung des Lieutenants Mox fuhr diese Abtheilung des „Bicycle-Korps“ mit Sack und Pack, Waffen, leichten Zelten und Lebensmitteln von Fort Missoula nach St. Louis, eine Entfernung von dreitausendfünfhundert Kilometern. Fort Missoula liegt im nördlichen Theile des Staates Montana, mitten in den unwirthlichen, oben Hochplateau der Felsengebirge. Die kleine Truppe durchfuhr den Staat Montana längs der Northern-Pacific-Eisenbahn, dann quer durch die Wildnisse des Territoriums Wyoming, über schneebedeckte Flüsse, durch unbewohnte Gegenden, die vielen Flüsse durchschwimmend oder durchwaten. Der große Staat Nebraska wurde seiner ganzen Länge nach von West nach Ost durchzogen, und erst im Staate Missouri erreichten die Radfahrer Straßen und fahrbare Wege. Die ganze ungeheure Strecke wurde in 41 Tagen zurückgelegt, so daß auf jeden Tag eine Strecke von etwa 85 Kilometern entfällt, eine mit Rücksicht auf die schwere Verpackung und die weglosen, unwirthlichen Gebiete, welche durchzogen wurden, bisher unerreichte Leistung. Die Reute kamen allerdings zu Tod ermüdet in St. Louis an, wo sie von der Bevölkerung mit Begeisterung empfangen wurden. Laufend Radfahrer der verschiedenen Klubs begleiteten sie zu ihren Quartieren. Die Zweiräder bewährten sich vortrefflich, im Ganzen waren drei Gestelle und siebzehn Radspeichen gebrochen.

(Literarische Kuriositäten.) In einem Berliner Antiquariat hat in diesen Tagen eine große Autographenversteigerung stattgefunden, bei der einige literarische Kuriositäten unter den Hammer kamen. Das Notizbuch Alexander v. Humboldts, das der große Gelehrte in den letzten Lebensjahren bis zu seinem Tode in täglicher Benützung hatte und das reich ist an eigenhändigen Aufzeichnungen des einstigen Besitzers, wurde für 51 Mark verkauft. Die selbstgeschriebene Biographie der Pauline Lucca, deren Aufzeichnungen allerdings nur bis zu ihrem achten Auftreten als Solosängerin in der Kirche reichen, aus einem vierzehn Quartseiten umfassenden Manuscript mit dem Titel „Blätter der Erinnerung“ be-

stehend, ging für 22 Mark fort. Ein Brief Schillers an Körner vom 17. August 1795 brachte 155 Mark, ein Musikmanuskript von Mendelssohn 150 Mark, ein solches von Robert Schumann 128 Mark, von Louis Spohr 100 Mark. Ein sehr interessantes Schreiben des Grafen Helmuth von Moltke, datirt Greifau, 19. Juni 1877, bezieht sich auf mehrere in Dichtungen und im Volksmunde bezüglich der Schlacht von Gravelotte befindliche Irrthümer und besagt zum Schluß: „Se. Majestät haben während des ganzen Verlaufs des Kampfes um Gravelotte nicht auf einer Leiter, sondern im Sattel gesessen und den Gang der Gefechte geleitet.“ Der Brief des großen Strategen wurde mit 40 Mark bezahlt.

(Billiger Champagner.) Aus Wien wird berichtet: Des Diebstahls angeklagt stand gestern der gemeine Kellermeister Rainer Tellofen vor dem Bezirksgerichte Mariabühl, weil er seinem Chef Ludwig Ferenczy 25 Flaschen Champagner im angeblichen Werthe von 30 fl. entwendet hatte. Tellofen war des Thatüchlichen geständig und verantwortete sich damit, daß er an Ferenczy eine Gegenforderung in gleicher Höhe gehabt und mit der Beiseiteschaffung des Champagners nur gewissermaßen eine Pfändung an seinem früheren Chef vorgenommen habe. Das rettete wohl den Kellermeister nicht vor der Verurtheilung, aber bezüglich der Schadenersatzfrage erbrachte die Verhandlung ganz eigenthümliche Resultate, die Herrn Tellofen sehr zu statten kamen. Es wurde nämlich konstatiert, daß der fragliche Champagner im Keller des Ferenczy von Tellofen selber fabrizirt wurde, und zwar aus Weinstein, Soda, Wasser und Zucker, so daß sich der Selbstkostenpreis einer Flasche dieses trefflichen Getränks auf baare acht Kreuzer stellte. Mit Rücksicht darauf kam Tellofen mit einer vierundzwanzigstündigen Arreststrafe davon. Zu bemerken wäre nur noch, daß der „Champagnerfabrikant“ sein Geschäft inzwischen aufgegeben hat. Man hätte es sonst besonders empfehlen können.

(Papierne Weinflaschen.) Einen ansehnlichen Posten vom Zufall abhängiger Verluste bei der Schiffahrt liefern während der stürmischsten Jahreszeit die Weinflaschen, die trotz der sorgfältigsten Verpackung zum großen Theil zerbrochen werden. Eine französische Firma hat nun ein Mittel gefunden, das den Weinflaschen und Händlern sehr willkommen sein wird. Nach jahrelangem Experimentiren ist es nämlich der Firma endlich gelungen, Flaschen aus Papier herzustellen, die nicht zerbrechen können und die alle Vortheile der Glasflasche in sich vereinigen sollen. Wie manche Hausfrau würde auch für ihre Wirtschaft eine solche Neuerung mit Freuden begrüßen!

(Der Gewinn einer Polarreise) wird anlässlich Hansen's Durchreise nach Amerika von der „Daily News“ folgendermaßen zusammengefaßt: Ein Telegramm für ein Londoner Morgenblatt 1000 Pf. St., ein Artikel für ein Londoner Morgenblatt 4000 Pf. St., Betrag für die für das englische und amerikanische Verlagsrecht seines Buches bezahlten Summe 10,000 Pf. St., Betrag für die für das deutsche, norwegische, schwedische, holländische, österreichische und französische Verlagsrecht bezahlten Summen nach Voranschlag 10,000 Pf. St., Ergebnis der Vorlesungskreise in England (nach Voranschlag) 7000 Pf. St., Ergebnis der Vorlesungskreise in Amerika (150 Vorlesungen nach Voranschlag) 18,000 Pf. St., zusammen 45,000 Pf. St., was für jedes der drei Jahre allerdings unerhörter Mühen und Anstrengungen 15,000 Pf. St. ergibt.

(Der Dichter) des „Light of Asia“ und Redakteur des „Daily Telegraph“, Sir Edwin Arnold, wurde am letzten Samstag einer in England ausgebildeten Japanerin angetraut. Der japanische Gesandte wohnte der Trauung bei.

(Eine verunglückte Hochzeitsgesellschaft.) Aus Bialystok meldet man: Ein Wagen mit zehn Personen, welche von einer Hochzeit heimzuziehen, wurde gestern Nachts unweit der Station Knyszyn bei unverhoffter Barriere von einem Schnellzug erfasst und zermalmt. Acht Insassen des Wagens wurden auf der Stelle getödtet, zwei schwer verletzt.

Zimmer, dessen Thüre sie vorsorglich hinter sich absperrete.

War sie erschreckt? Welches Unheil konnte Stephan Verdley ihr denn im Grunde genommen zufügen? Ob er lebte oder todt war, für sie machte das eigentlich keinen Unterschied; aber wer bürgte ihr dafür, daß sie durch dieses Schreiben nicht davon Kenntniß erhielt, daß ein Kind am Leben sei? Das war das Schreckgespenst, welches ihr namenlose Furcht einflößte. War Klara deshalb zur ewigen Nähe eingegangen, um nun aus der Asche zu erstehen und sie zu quälen? Nach einigen Minuten gewann ihre starke Natur die Oberhand. Mit fest aufeinandergepreßten Lippen öffnete sie den Brief und las:

„Geehrte Frau Armstrong!

Im vollen Bewußtsein der Empfindungen, welche Sie und die Ihrigen gegen mich hegen, können Sie überzeugt sein, daß nur die zwingendsten Gründe mich dazu veranlassen, mich Ihnen durch diese Zeilen in Erinnerung zu bringen. Der Himmel weiß, daß ein Gatte keinen mächtigeren Antrieb haben kann, als jenen, welcher mich lenkt. Ich flehe zum Himmel, daß meine Worte den Weg zu Ihrem Frauengemüthe finden mögen. Schicken Sie mir Kunde von Klara, wenn Sie auch nur einen Funken von Neigung für das arme Kind haben. Ich flehe Sie demüthig an, mein Weib zu suchen, und mir Nachricht von demselben zukommen zu lassen. Ich bin fassungslos, denn auf alle Briefe, welche ich schreibe, erhalte ich keine Nachricht. Was soll ich denken? Stellen Sie sich vor, in welcher qualvollen Lage ich mich befinde.

Doch ich vergaß, daß Sie ja nichts wissen Gestatten Sie mir also, Ihnen die näheren Einzelheiten auseinanderzusetzen. Vor einiger Zeit kam ich nach Australien, um mir jenes Vermögen zu erwor-

ben, welches ich fest entschlossen war, meiner armen Klara früher oder später zu Füßen zu legen. Das Glück war uns in der alten Welt so abhold gewesen, daß ich fühlte, es sei nutzlos, den Kampf dort weiter fortzusetzen. Ach, es war ein fürchterlicher Abschied! Können Sie es fassen? Ich mußte mein junges Weib freudlos und allein, in Armuth und Elend zurücklassen. Wenn nur diese meine Worte Mitleid in Ihrer Seele erwecken würden!

Warum ich Klara allein zurückließ? Sie war zu zart, um mich begleiten zu können, um in diesem selbstamen Lande leben zu können, in welchem ich ihr noch kein Heim bieten konnte. Der Arzt wollte nicht, daß sie die Reise unternähme, er erklärte, dieselbe könnte ihr Tod sein, denn sie war seit der Geburt unerses Kindes sehr zart und kränzlich gewesen.“

Frau Armstrong stieß einen Schrei aus, der Brief sank in ihren Schoß.

— Ich wußte es, stammelte sie, ach, ich wußte es.

Ihr Antlitz war verzerrt, ihre Augen lagen tief in den Höhlen. Im Geiste sah sie schon, wie Monk Royal von ihr genommen wurde, wie all ihre Luftschlöffer einstürzten gleich den Mauern von Jericho.

— Ich wußt' es, flüsterte sie, ein Kind ist also da, warum aber befand es sich nicht bei Klara? Sie griff wieder nach dem Briefe und las weiter:

„Das Kind überlebte seine Geburt nur um wenige Stunden, es war ein harter Schlag, sowohl für Klara als auch für mich.“

— Todt, rief sie, fast freudig bewegt, denn die Erleichterung, welche sie empfand, war zu groß, als daß sie im Stande gewesen wäre, dieselbe völlig zu beherrschen.

Rosa Armstrong lachte hysterisch auf, als sie das Unnütze ihrer Befürchtungen erkannte.

— Todt, wiederholte sie leise.

Dann bedeckte sie plötzlich das Antlitz mit den Händen und rief:

— Welch' schlechte Person ich doch im Grunde genommen bin!

Weshwegen denn eigentlich? Welcher Tadel konnte sie treffen? Sie hatte nichts gethan, um diese Lösung herbeizuführen. Die Thorheit der Weiden hatte Alles verschuldet. War es nicht natürlich, daß sie als Mutter sich um ihres Kindes willen freute?

Jetzt endlich gewann sie es über sich, mit mehr Ruhe ihren Brief zu Ende zu lesen. Der Schluß lautete:

„Ich reiste also ab. Von Gibraltar aus sandte ich Kunde; ich schrieb wieder und wieder, ohne eine Zeile der Entgegnung zu erhalten. Was kann ich davon denken? Haben Sie Mitleid mit meinem Jammer. Suchen Sie meine Frau! Senden Sie mir dann einige Zeilen, welche mir es leichter möglich machen werden, meine Existenz hier zu ertragen. Ich würde zurückkehren in die Heimath, aber um ihretwillen darf ich es nicht; ich muß Geld verdienen für die Geliebte und ich bin auf dem besten Wege dazu. Wenn der Himmel sie mir geraubt hat, dann flehe ich nur zu Gott, daß auch meine irdische Laufbahn ihr Ende erreicht haben möge.

In tiefster Beunruhigung und Sorge

Ihr Stephan Verdley.“

P. S. Klara's Adresse, als ich sie verließ, war Anabrud, Road Chelsea. Sie wollte billigere Zimmer nehmen; ich aber bat sie, dort zu bleiben, wo ich sie verlassen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 85477

Badezimmer- und Klosettrichtung, wenig benützt, wegen Ueberfüllung billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 88621

Für Kunstfreunde. Mehrere alte werthvolle Delgemälde sind Verhältnisse halber aus freier Hand sehr preiswerth zu verkaufen. Zu besichtigen täglich zwischen 12-2 Uhr Museumring 15, I. Stock links Thür Nr. 4. 88620

Blüthner Stuhlfußgel, überspielt, wird verkauft. Adr. in der Exp. 88610

Wiese-Kasse Nr. 4, in bestem Zustande, ist wegen Raummangels, u. 15 Stück diverse, echt persische Sultan-Teppiche, prachtvolle Muster, sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 13569

Kompagnon gesucht zu einem neu einzuführenden Patentartikel, welcher mit 2-3000 fl. verfährt. Anträge unter „Glück 664“ an die Exped. 88664

Eine Erzieherin, die in deutscher und französischer Sprache, sowie im Klavierspiel und Handarbeit unterrichtet, wird zu zwei erwachsenen Mädchen aufgenommen. Offerte an Bernhard Deutsch, Zeitwaarenfabrik, Kispeszt bei Budapest. Ungarisch Könnende bevorzugt. 13542

In einer größeren Oekonomie nächst Wien wird energischer und tüchtiger Wirthschafts-Warnt, christl. Konfession, für den praktischen auswärtigen Dienst aufgenommen, welcher der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist. Adr. in der Exp. 13567

Ein seit 18 Jahren bestehendes Koffer-, Taschen- und Riemengeschäft, mit großem Sortiment Satteln, nachweisbar rentables Einkommen, ist in Folge Familienverhältnisse unter den günstigsten Modalitäten aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen Bankhaus Brandl, Deak-tér 1. 13568

Deutsches Fräulein sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, Gesellschaftlerin oder Reisebegleiterin, kann auch etwas Französisch und Klavier. Gehalt 10 fl. Gest. Anträge unter „S. R. 669“ an die Expedition erbeten. 88669

Ein Gasthausparthero, Spiegel, Stellage, Pult zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88628

Hausverkauf in Fertulesbad aus freier Hand. Ein Haus, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Wasserleitung, trodene Einfahrt, ferner im Hofe 4 Sommerwohnungen, großer Garten, schöne Lage in unmittelbarer Nähe des Postamtes und Bade-Anstalt. Nähere Auskunft ertheilt Andronik Bogdanovits, Mehadia. 13559

Gegen leichte Zehelablungen erhalten hiesige Jahresparteien Herren-Kleider nach Maß bei der 1852 gegründeten Schneiderei-firma M. Politzer's Sohn, Josephring 2. 13477

Suche solide, intelligente Bonne, perfekte Ungarin, zu meinem 6-jährigen Mädchen, das die Schule besucht, gefordert wird Korrepetition, vorkommende Näharbeit im Hause. Eintritt sofort. Anträge nebst Photographie und Ansprüche an Sigmund Bäumel, Lugos, (Süd-Ungarn). 13560

Wohnungen, einige kleinere, in der Murányigasse 42, per 1. November zu vermieten. Gesunde Lage. Straßenbahn, Lebensmittelmart ganz nahe. 88637

Kommiss der Damenmode-Branche, tüchtiger Detailleur und fester Portal-Arrangeur, mit angenehmen Kunden, perfekter Ungar, wird in meinem hierortigen Filialgeschäft „Zur Braut“ per 15. November aufgenommen. Offerte mit Zeugnisfotos und Photographie samt Gehaltsansprüchen sind zu richten an Eduard Kohn, Nistholz. 13565

Konkurs. An der Nemes-Jáczer ist Volksschule ist die erledigte Lehrerstelle sofort zu besetzen. Bewerber auf diesen Posten müssen in der ungar., deutschen u. hebräischen Sprache gründlichen Unterricht ertheilen können. Mit diesem Posten ist ein Gehalt von 300 fl. pro anno verbunden. Nebst dem erhält der Lehrer jährlich 100 fl. vom Talmud-Thora-Verein für hebräischen Unterricht u. 50 Gulden auf Wohnung. Reflektanten haben ihre Offerte, ungar. u. deutsch geschrieben, mit Alter und Familienstand, Zeugnisfotos und bisherigen Wirtungszeugnissen an gefertigten Vorstand einzusenden, oder aber können auch ohne schriftliche Offerte persönlich erscheinen. Speesen werden nur dem Acceptirten nach Uebereinkommen vergütet. Nemes-Jáczer, Neutraer Kom. Jakob Rosenberger, Vorstand. 13564

Ein Holz- und Kohlengeschäft samt Kreislerlei, mit gutem Kundenkreis und lebhaftem Posten, keine Konkurrenz, sehr billiger Zins, wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 88629

Fräulein für den ganzen Nachmittag gesucht zu zwölfjährigem Knaben und zehnjährigem Mädchen. Korrepetition, Ueberwachung, Ungarisch, Deutsch obligat, Französisch erwünscht. Offerte unter „Anständig und tüchtig 636“ an die Exp. 88636

Wir offeriren vorzügliche weiße und rothe Eigenbauweine in Flaschen u. Gebinden. Muster franko. János Spitzer's Söhne, Weingartenbesitzer, Eisenstadt (Kismarton). 88643

Holzfohle in bester Qualität offerirt Max Ruff, Budapest, Vas-utca 12. Versandt nach allen Richtungen. 88491

Zapfenwirth, taunionsfähig, für ein gut gehendes Wirthschaftsgeschäft per 1. November gesucht. Adr. in der Exp. 88612

Schöner Eckgrund, eingepflanzt, in der madamifürten Várna-utca, vis-à-vis der Franz Josephsaserne (äußere Kerepeserstraße), 301 Quadratklaster groß, ist preiswürdig zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings kann der Käufer schuldig bleiben. Näheres beim Eigentümer Kohn Gábor, Kerepesi-ut 30. 88617

Ein Gasthaus, sehr gut eingerichtet, ist wegen Ueberfüllung in eigenes Haus zu verkaufen und kann immer zu übernehmen. Adr. in der Exp. 88549

Gewölbe mit Portal per 1. November zu vergeben. Andrássystraße Nr. 61. 88518

Möbel in Partie. Komplettes großes Speisezimmer in hochfeiner Ausführung, mehrere Kredenz, Speisediwan mit hoher Lehne, von fl. 34 aufwärts, Glasbilder, 5 Stück geschorene Teppiche, Kastenbetten fl. 10.—, Jardiniere-Spiegel, große Bibliothek, Damen-Schreibtisch, Spielstische zu staunend billigen Preisen zu verkaufen. Bartók, Königsgasse 38, I. Stock. 88496

Welch gutsituirter Herr wäre geneigt, ein intelligentes, sympathisches älteres Fräulein von angenehmen Kunden zur Führung eines Haushaltes zu nehmen? Deutsche, ungarische Sprache inne, perfekt im Haushalte und lehne mich nach einem Posten, der mir ein dauerndes Heim bieten könnte. Gest. Anträge wollen unter „Alleinstehend 38“ poste restante (Bahnhof) Oberberg senden. 88641

Als Haushälterin oder als Hausrätlerin wünscht ein intelligentes Fräulein, welches in der Haushaltung vollkommen bewandert ist und auch gut kocht, unterzukommen. Anträge unter „B. A. 649“ an die Exp. 88649

Sichere Existenz. Ein Koffer- und Schloßgeschäft, verbunden mit Gasthaus und Getränkeauschank, Hauptstraße Budapest, schönes Publikum, bekannt gutes Geschäft, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88668

Wegen Auflösung des Geschäftes werden Delgemälde alter Meister zu staunend billigen Preisen verkauft bei I. Weinberger, Andrássystrasse 21, Eingang Petöfingasse. 13298

A nyugoti pályaudvar közelében két hivatalnok, egyetemi hallgató vagy középiskolai tanuló teljes ellátásra (fürdőszoza használat) elfogadatik orvos övezgyénél. Czim a kiadóban. 88588

Gesucht wird zu sofortigem Kaufe preiswürdig 1 Flachmahlstuhl, Ganzjahres Fabrikat Nr. 21, mit 2 Paar Rollen in gutem Zustande, 220“ h., 500 lg. Adr. in der Exp. 13546

Im Hause Elisabethring 12 sind am 11. u. 11. Stock Wohnungen, aus mehreren Zimmern, 2 Vorzimmern und Nebenräumen bestehend, für den 1. November zu vermieten. Näheres dortselbst. 13554

Alfajengasse Nr. 56, 1. St. Nr. 7 ist ein elegantes Zimmer mit separatem Eingang und Badezimmerbenützung für einen, eventuell zwei Herren zu vermieten. 88601

Uzlet-eladás. Egy jól berendezett fűszer-, porcellán- és üvegkereskedés, feltűnő szöpen berendezve, Erőműhelyfalva legszebb helyén, a nemzet szalloda épületben, más vállalat miatt kedvező feltételek mellett eladó. Tolnai J. 88554

Ein Gasthaus, sehr gut eingerichtet, ist wegen Ueberfüllung in eigenes Haus zu verkaufen und kann immer zu übernehmen. Adr. in der Exp. 88549

Gewölbe mit Portal per 1. November zu vergeben. Andrássystraße Nr. 61. 88518

The Berlitz School of Language, Erzsebetkörút 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene v. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 88143

Tüchtiger Buchhalter und Korrespondent wird in einem hiesigen Engros-Geschäfte per 1. November acceptirt. Diejenigen der Rünberger-Branche werden bevorzugt. Offerte an die Exp. unter Chiffre „Nr. 4000“. 88522

Elegans megjelentésű intelligens tisztességes helyi ügynököt felfrakat, nöket 30-50 fnt. fix fizetésrel és magas jutalékkal azonnal alkalmazunk. Czim a kiadóban. 13502

Rohaararmatzen, 3/4 Heilig, 15 No. schwer, mit gutem Gradl, werden zu 14 fl., solange der Vorrath dauert, verkauft. Teréz-körút 34 (Ede Dessewffy-utca), Tapezierer. 13460

A polgári IV. leányosztályába s az elemi iskolába beiratkozott gyermekek mellé oly kiegészített izr. vallásu nevelőnt keresek, ki több évi gyakorlattal bír, zongorázni jól tud, francia és német nyelvro oktadni képes, s kótelezi magát gyermekekmet a f. tanóvben levizsgáztatni. Fizetés egy polg. évré 600 fnt és egész ellátás. Arcképpel s okmányokkal felszerelt megkeresések hozoám küldendők. Az állás azonnal elfoglalható. Reiner Adolf, Kispeszt. 88553

Egy igen jó forgalmu kóser-fűstölde igen jó bor- és sörkíméressel, kifűzessel, a főváros legélénkobb helyén, betegség miatt jutányos áron azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 88682

Reklamwagen in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Anträge unter „Reklamwagen“ an die Exped. 88632

Möbel, ganz neu, für Schlaf- und Speisezimmer, sowie Küche, ferner Waschservice und Auerlampe wegen Abreise billig zu verkaufen. Waisnering 59. 88633

Schöne Selcher-geschäfts-Einrichtung ist sofort zu verkaufen, dortselbst ist auch ein schönes Geschäftslokal für 1. November zu vermieten. Näheres VIII. B., Mátyás-tér 16, beim Haus-eigentümer. 88671

Möbel, Schlaf- und Speisezimmer, altdeutsch, sind wegen sofortiger Abreise zu verkaufen. VII., Dugonitsgasse 3, 2. Stock, Thür 32. 88680

Pezzano Santo C., Marmorlager und Werkstätte für Platten jeder Art, befindet sich Budapest, Csömörstrasse 79, für Kleinhändler und Selbstergeschäfte Marmorplatten in jeder Größe billig zu haben. Briefe Arenastrasse 7/a. 13213

Zurückgegebene und umgetauschte Herrenkleider werden in separater Abtheilung billig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St. 13294

Eisernes Bett, elegant, neu, auch ein Holzbett sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 88515

Werkstätten-Lokalität, geräumig, licht, trocken, mit Gas- und Wasserleitung versehen, per 1. Mai 1898, eventuell früher, zu vermieten. Lindengasse 59a, das dritte Haus von der Königsgasse. 13216

Tüchtiger Komptoirist, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent für eine hiesige Fabrik gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen unter „L. Zs. 78“ an die Exp. 88459

Ein großes Geschäftslokal, in der Nähe der Markthalle, geeignet für Spezerei- oder sonstige Geschäfte, mit anstoßendem Wohnzimmer, ist per 1. November billig zu vermieten. Näheres 6. Bez., Hunyady-tér 9, beim Hausbesorger. 13532

Möbel, Holz-, Eisen- und tapezirte Möbel, Drahteinlagen, sowie alle in dieses Fach schlagenden Artikel zu günstigen Zahlungsmodalitäten, auch nach der Provinz. Illustrierte Preisblätter gratis und franko. Pécsi T., Budapest, Theresienring Nr. 17. 13412

Schöne Wohnungen im 8. Bezirk, Losonezi-utca 17, sind per 1. November zu vergeben; 1 Zimmer, Küche und Zuzehör 150 fl.; 1 Alkoven-Wohnung und Zuzehör 175 fl.; 2 Zimmer, Küche, Speis und Zuzehör 225 fl. Wasserleitung in der Küche. 88538

Wohnungen, schöne 2- und 3zimmerige, mit allem Komfort ausgestattet, so auch Geschäftslokale für 1. November sehr billig zu vergeben. Dalnok-utca Nr. 9, Ede Kmetty-utca. 88563

Kartenlegerin empfiehlt sich für Damen. 8. Bez., Szentkirályi-u. 3, Barterre, Th. 3. 88581

Greislerci mit Getränkeauschank ist dringend zu verkaufen. Geschäft, 2 Zimmer, Küche, Keller, Zins fl. 420. Adr. in der Exp. 88523

Klaviere u. Pianinos, nur berühmte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überspielte, Alles mit 6jähriger Garantie, derzeit am solidesten zu verkaufen oder auszu-leihen im Mustertlavier-salon Keresztély, Waitznerboulevard Nr. 21 (Ipar-udvar). 13425

„Agence Nationale“ Bureau für Lehrkräfte, Budapest, IV., Waisnering 16, empfiehlt und placirt prompt und gewissenhaft vorzügliche Lehr- u. Erziehungs-kräfte, sowie Stundenlehrerinnen jeder Nationalität. Provinz-anträge werden genauest effectuirt. 13552

Geld auf Zose und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das Bank- u. Wechsel-Geschäft Armin Löwary, Kossuth Lajos-u. 4, Palais Dreher. Konkurs. In der orthodoxen Gemeinde zu Nagy-Olyvod (Wohnsituation Köbölök) ist die Stelle eines Rabbinen (Rabbi) zu besetzen. Der zugleich guter Hebraist sein muß, sofort zu besetzen. Wochengehalt 5 fl., freie Wohnung u. sonstige Nebeneinkünfte überdies 50 fl. (sage fünfzig Gulden) von der Gemeinde. Reflektanten müssen vorzügliche Kenntnisse über die Gemeinde haben. Die Besichtigten können sofort zum Probevortrag erscheinen. Ueberfiedlungsstellen werden nur dem Acceptirten laut Uebereinkommen vergütet. Der Vorstand. 88398

Lehrerinnen, Gouvernanten, Lehrer, Bonnet, Kinderärtnerinnen, sowie Stundenlehrer und Lehrerinnen jeder Nationalität mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen empfindlich und placirt die Schulagentur S. Schlesinger, Süß-utca 6, I. Stock. 13278

Intelligente, energische Herren aller Stände (auch Damen) finden bei einem hochangesehenen Unternehmer sehr einträgliche Beschäftigung. Fachkenntnisse nicht nöthig, bloß Wohlwollendigkeit und Fleiß erwünscht. Näheres Budapest, 5. Bezirk, Előbetsplaz Nr. 1, I. Stock, Thür 3, zwischen 12 und 2 Uhr zu erfahren. Provinz-anfragen brieflich. 13285

Fűszer-üzlet pálinkaméressel, a gyarak közöleben jutányos, áron azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 88510

Die kroatische Előbetsplaz, Budapest, Előbetsplaz 18, nächst der Hegler'schen Papierhandlung, bringt täglich ihre anerkannt vorzüglichen Fűszer-üzlet, eigenes Produkt, in Versandt, als besondere Spezialität die Marke: Banus Graf Ahnen-Gebervárh. Pflaumen in 5-Rgr. und 10-Rgr. Stücken á 45 kr. per Rgr. Wegen Mißbrauches meines Nennmóses bitte ich auf meine Firmatafel genau zu achten. 13512

Komfortables, gediegenes Heim findet intelligente Persönlichkeit. Elektrische Haltestelle in der Nähe. Adr. in der Exp. 88570

Ueberfiedlungen und Möbeltransporten in Loko und nach der Provinz mit verschlossenen, vollständig tapezirten Patentmöbelwagen, so auch Möbeleinkaufungen, besorgt solid und billigst Joseph Markovics, Möbeltransporteur, Zablatgasse 4. 88507

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 85477

Badezimmer- und Kloseteinrichtung, wenig benützt, wegen Ueberfiedlung billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 88621

Für Kunstfreunde. Mehrere alte werthvolle Delgemälde sind Verhältnisse halber aus freier Hand sehr preiswerth zu verkaufen. Zu besichtigen täglich zwischen 12-2 Uhr Waisenring 15, I. Stock links Thür Nr. 4. 88620

Blüthner Stuhlflügel, überspielt, wird gekauft. Adr. in der Exp. 88610

Wiese-Kasse Nr. 4, in bestem Zustande, ist wegen Raum Mangels, u. 15 Stück diverse, echt persische Sultan-Teppiche, prachtvolle Muster, sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 13569

Kompagnon gesucht zu einem neu einzuführenden Patentartikel, welcher mit 2-3000 fl. verfügt. Anträge unter „Glück 664“ an die Exped. 88664

Eine Erzieherin, die in deutscher und französischer Sprache, sowie im Klavier und Handarbeit unterrichtet, wird zu zwei erwachsenen Mädchen aufgenommen. Offerte an Bernhard Deutsch, Zettwaarenfabrik, Kispeszt bei Budapest. Ungarisch Könnende bevorzugt. 13542

In einer größeren Detonomie nächst Ofen wird energischer und tüchtiger Wirthschafts-

Abjunkt, christl. Konfession, für den praktischen auswärtigen Dienst aufgenommen, welcher der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist. Adr. in der Exp. 13567

Ein seit 18 Jahren bestehendes Koffer-, Taschen- und Riemen-Geschäft, mit großem sortirtem Lager Satteln, nachweisbar rentables Einkommen, ist in Folge Familienverhältnisse unter den günstigsten Modalitäten aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen Banthaus Brandl, Deak-tér 1. 13568

Deutsches Fräulein sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, Gesellschafterin oder Reisebegleiterin, kann auch etwas Französisch und Klavier. Gehalt 10 fl. Gehl. Anträge unter „D. R. 669“ an die Expedition erbeten. 88669

Ein Gasthausparthero, Spiegel, Stellage, Pult zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88628

Hausverkauf in Herkulesbad aus freier Hand. Ein Haus, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Wasserleitung, trockene Einfahrt, ferner im Hofe 4 Sommerwohnungen, großer Garten, schöne Lage in unmittelbarer Nähe des Postamtes und Bade-Inspektorate. Nähere Auskunft ertheilt Andronik Bogdanovits, Mehadia. 13559

Gegen leichte Theilzahlungen erhalten hier die Jahrespartien Herrenkleider nach Maß bei der 1852 gegründeten Schneiderei-firma M. Politzer's Sohn, Josephsring 2. 13477

Suche solide, intelligente Dame, perfekte Ungarin, zu meinem 6-jährigen Mädchen, das die Schule besucht, gefordert wird Korrepetition, vorkommende Nacharbeit im Hause. Eintritt sofort. Anträge nebst Photographie und Ansprache an Eigmund Bäumel, Lugos, (Süd-Ungarn). 13560

Wohnungen, einige kleinere, in der Murgangasse 42, per 1. November zu vermieten. Gesunde Lage. Straßenbahn, Lebensmittelmart ganz nahe. 88637

Kommiss der Damenmode-Branche, tüchtiger Detaillier und starker Portal-Arrangeur, mit angenehmen Neuhern, perfekter Ungar, wird in meinem hierortigen Filialgeschäft „Zur Braut“ per 15. November aufgenommen. Offerte mit Zeugnisfotopien und Photographie sammt Gehaltsansprüchen sind zu richten an Eduard Kohn, Mistofcz. 13565

Konkurs. An der Nemes-Jáczer isr. Volksschule ist die erledigte Lehrerstelle sofort zu besetzen. Bewerber auf diesen Posten müssen in der ung., deutschen u. hebräischen Sprache gründlichen Unterricht ertheilen können. Mit diesem Posten ist ein Gehalt von 300 fl. pro anno verbunden. Neben dem erhält der Lehrer jährlich 100 fl. vom Talmudischen Verein für hebräischen Unterricht u. 50 Gulden auf Wohnung. Reflektanten haben ihre Offerte, ung. u. deutsch geschrieben, mit Alter und Familienstand, Zeugnisfotopien und bisherigen Wirksamkeitszeugnissen an gefertigten Vorhand einzulenden, oder aber können auch ohne schriftliche Offerte persönlich erscheinen. Gespen werden nur dem Acceptirten nach Uebereinkommen vergütet. Nemes-Jáczer, Neutraier Kom. Jakob Rosenberger, Vorstand. 13564

Ein Holz- und Kohlengeschäft sammt Grellerei, mit gutem Kundenkreis und lebhaftem Posten, keine Konkurrenz, sehr billiger Zins, wegen Abreise sehr billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 88623

Fräulein für den ganzen Nachmittag gesucht zu zwölfjährigem Mädchen und zehnjährigem Mädchen. Korrepetition, Ueberwachung, Ungarisch, Deutsch obligat, Französisch erwünscht. Offerte unter „Anständig und tüchtig 636“ an die Exp. 88636

Wir offeriren vorzügliche weiße und rothe Eigenbauweine in Flaschen u. Gebinden. Muster franco. Jgnaq Epitger's Söhne, Wein-gartenbesitzer, Eisenstadt (Kismarton). 88643

Holzfohle in bester Qualität offerirt Max Ruff, Budapest, Vas-utca 12. Versandt nach allen Richtungen. 88491

Zapfenwirth, kautionsfähig, für ein gut gehendes Wirthschafts-Geschäft per 1. November gesucht. Adr. in der Exp. 88612

Schöner Ständer, eingepflanzt, in der madam-firten Varna-utca, vis-à-vis der Franz Josephsstraße, 301 Quadratlafter groß, ist preiswürdig zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillinges kann der Käufer schuldig bleiben. Näheres beim Eigenthümer Kohn Gábor, Kerespesi-utca 30. 88617

Ein Gasthaus, sehr gut eingerichtet, ist wegen Ueberfiedlung in eigenes Haus zu verkaufen und wann immer zu übernehmen. Adr. in der Exp. 88549

Gewölbe mit Portal per 1. November zu vergeben. Andrássystrasse Nr. 61. 88518

Möbel in Partie. Komplettes großes Speisezimmer in hochfeiner Ausführung, mehrere Kredenze, Speise-diwane mit hoher Lehne, von fl. 34 aufwärts, Glasbilder, 5 Stück geschorene Teppiche, Kastenbetten fl. 10.-, Nardiniere-Spiegel, große Bibliothek, Damen-Schreibtisch, Spiel-tische zu staunend billigen Preisen zu verkaufen. Bartók, Königsgasse 38, I. Stock. 88496

Welch gutsituirter Herr wäre geneigt, ein intelligentes, sympathisches älteres Fräulein von angenehmem Aussehen zur Führung eines Haushaltes zu nehmen? Deutsche, ungarische Sprache inne, perfekt im Haushalte und nehme mich nach einem Posten, der mir ein dauerndes Heim bieten könnte. Gest. Anträge wollen unter „Mlein- stehend 38“ poste restante (Bahnhof) Oberberg senden. 88641

Als Haushälterin oder als Hausfrau wünscht ein intelligentes Fräulein, welches in der Haushaltung vollkommen bewandert ist und auch gut kocht, unterzukommen. Anträge unter „B. A. 649“ an die Exp. 88649

Sichere Credit. Ein Koffer-Selbstwaaren-Geschäft, verbunden mit Gasthaus und Getränkegeschäft, Hauptstraße Budapests, schönes Publikum, bekannt gutes Geschäft, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 88668

Wegen Auflösung des Geschäftes werden Delgemälde alter Meister zu staunend billigen Preisen verkauft bei I. Weinberger, Andrássystrasse 21, Eingang Petöfingasse. 13298

A nyugoti pályaudvar közelében két hivatalnok, egyetemi hallgató vagy középiskolai tanuló teljes ellátásra (fürdőszoba használat) elfogadatik orvos övezgyével. Czim a kiadóban. 88588

Gesucht wird zu sofortigem Kaufe preiswürdig 1 Flachmahlstuhl, Ganzleines Fabrikat Nr. 21, mit 2 Paar Rollen in gutem Zustande, 220“ d., 500 lg. Adr. in der Exp. 13546

Im Hause Elisabethring 12 sind am 1. u. III. Stock Wohnungen, aus mehreren Zimmern, 2 Vorzimmern und Nebenräumen, bestehend, für den 1. November zu vermieten. Näheres dortselbst. 13554

Uzlet-eladás. Egy jól berendezett fűszer, porcellán-és üvegkereskedés, feltűnő szépen berendezve, Ermsihályfalva legszebb helyén, a nometzi szalloda épületben, más vállalat miatt kedvező feltételek mellett eladó. Tolnai J. 88554

Ein Gasthaus, sehr gut eingerichtet, ist wegen Ueberfiedlung in eigenes Haus zu verkaufen und wann immer zu übernehmen. Adr. in der Exp. 88549

Gewölbe mit Portal per 1. November zu vergeben. Andrássystrasse Nr. 61. 88518

The Berlitz School of Language, Erzsébetkörút 15, II. Stock rechts. Franz, Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospette gratis u. franco. Eintritt jederzeit. 88143

Tüchtiger Buchhalter und Korrespondent wird in einem hiesigen Engros-Geschäfte per 1. November acceptirt. Diejenigen der Nürnberger-Branche werden bevorzugt. Offerte an die Exp. unter Chiffre „Nr. 4000“. 88522

Elegáns megjelenségű intelligens tisztességes helyi ügynököt fél-lakati, nökét 30-50 frt. fix fizetésel és magas jutalékkal azonnal alkalmazunk. Czim a kiadóhiv. 13502

Roshaarmatrazen, 3theilig, 15 No. schwer, mit gutem Gradl, werden zu 14 fl., solange der Vorrath dauert, verkauft. Te-réz-körút 34 (Ede Des-sowffy-utca), Tapezierer. 13460

A polgári IV. leányosztályába az elemi iskolába beiratkozott gyer-mekeim mellé oly képesített izr. vallású nevelőnőt keresek, ki több évi gyakorlatlal bír, zongorázni jól tud, francia és német nyelvre oktatói képes, s kötelezi magát gyermekeimmet a f. tanévben le-vizsgáztatni. Fizetés egy polg. évre 600 frt és egesz ellátás. Arzoképpel s ok-mányokkal felszerelt meg-kereszek. hozzám küldendők. Az állás azonnal elfogalható. Reiner Adolf, Kispeszt. 88553

Egy igen jó for-galmu kóser-füstölde igen jó bor-és sörkimeréssel, kifőzéssel, a főváros leg-élenkobb helyén, betögség-miatt jutányos áron azon-nal eladó. Czim a kiadó-hivatalban. 88682

Reklamwagen in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Anträge unter „Reklam-wagen“ an die Exped. 88632

Möbel, ganz neu, für Schlaf- und Speisezimmer, sowie Küche, ferner Waschservice und Auer-lampe wegen Abreise billigst zu verkaufen. Waisenring 59. 88633

Schöne Selcher-geschäfts-Einrichtung ist sofort zu verkaufen, dortselbst ist auch ein schönes Geschäfts-lokal für 1. November zu vermieten. Näheres VIII. B., Mátyás tér 16, beim Haus-eigenthümer. 88671

Möbel, Schlaf- und Speisezimmer, altdeutsch, sind wegen sofor-tiger Abreise zu verkaufen. VIII., Dugonitsgasse 3, 2. Stock, Thür 32. 88680

Bezzano Santo C., Marmorlager und Werkstätte für Platten jeder Art, befin-det sich Budapest, Csömör-er-strasse 79, für Fleischer und Selcher-Geschäfte Marmor-platten in jeder Größe billigst zu haben. Briefe Arena-strasse 7/a. 13213

Zurückgegebene und umgetauschte Herrenkleider werden in separater Abtheilung billig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St. 13294

Eisernes Bett, elegant, neu, auch ein Holz-bett sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 88515

Werkstätten-Lokalität, geräumig, licht, trocken, mit Gas- und Wasserleitung versehen, per 1. Mai 1898, eventuell früher, zu vermieten. Lindengasse 59a, das dritte Haus von der Königsgasse. 13216

Tüchtiger Kom-poirist, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent für eine hiesige Fabrik ge-sucht. Offerte nebst Gehalts-anprüchen unter „Zs. 78“ an die Exp. 88459

Ein großes Geschäftslokal, in der Nähe der Markthalle, geeignet für Spezerei- oder sonstige Geschäfte, mit aufstehendem Wohn-zimmer, ist per 1. November billigst zu vermieten. Näheres G. Bez., Hunyady-tér 9, beim Haus-bezorger. 13532

Möbel, Holz-, Eisen- und tapezirte Möbel, Drahtmatrazen, sowie alle in dieses Fach schlagenden Artikel zu günstigen Zahlungs-Modalitäten, auch nach der Provinz. Illustrierte Preisblätter gratis und franco. Pécsi T., Budapest, Theresienring Nr. 17. 13412

Schöne Wohnungen im 8. Bezirk, Losonczy-utca 17, sind per 1. November zu vergeben; 1 Zimmer, Küche und Zugehör 150 fl.; 1 Al-fen-Wohnung und Zugehör 175 fl.; 2 Zimmer, Küche, Speis und Zugehör 225 fl. Wasserleitung in der Küche. 88538

Wohnungen, schöne 2- und 3zimmerige, mit allem Komfort ausgestat-tet, so auch Geschäftslokale für 1. November sehr billig zu vergeben. Dálnok-utca Nr. 9, Ede Kmetty-utca. 88563

Kartenlegerin empfiehlt sich für Damen. 8. Bez., Szentkirályi-u. 3, Parterre, Th. 3. 88581

Greislerci mit Getränkegeschäft ist bringend zu verkaufen. Geschäft, 2 Zimmer, Küche, Keller, Zins fl. 420. Adr. in der Exp. 88523

Klaviere u. Pianino, nur berühmte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überpielte, Alles mit 6-jähriger Garantie, derzeit am solli-desten zu verkaufen oder aus-zuleihen im Musteklaviersalon Keresztély, Waitznerbou-levard Nr. 21 (Ipar-udvar). 13425

„Agence Nationale“ Bureau für Lehrkräfte, Buda-pest, IV., Waitznergasse 16, empfiehlt und placirt prompt und gewissenhaft vorzügliche Lehr- u. Erziehungs-kräfte, sowie Stundenlehreri-nen jeder Nationalität. Pro-vingaufträge werden genaueffektuiert. 13552

Ueberfiedlungen und Möbeltransporte in Loko und nach der Provinz mit verschlossenen, vollständig tap-pezirten Patentwagen, so auch Möbeleinlagerungen besorgt solid und billigst. Joseph Markovics, Möbeltransporteur, Tabalgasse 4. 88507

Geld auf Lose und Wertpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechsel-Geschäft Armin Kováry, Kossuth Lajos-u. 4. Palais Dreher.

Konkurs. In der orthodoren Gemeinde zu Nagy-Olyved (Bahnstation Köbölkat) ist die Stelle eines שוחט וקורא שוחט וקורא und בעל תורה und בעל תורה sein muß, sofort zu besetzen, Wochengehalt 5 fl., freie Wohnung u. sonstige Neben-momente überdies 50 fl. (sage fünfzig Gulden) 77 von der קרן. Reflektanten müssen vorzügliche קבלה u. התרת über קבלה von 3 anerkannten orth. Rabbinen haben. Die Befähigten können sofort zum Probeworttag er-scheinen. Ueberfiedlungsofferten werden nur dem Acceptierten laut Uebereinkommen vergütet. Der Vorstand. 88398

Lehrerinnen, Gouvernanten, Lehrer, Bonnet-, Kindererzieherinnen, sowie Stundenlehrer und Lehrerinnen jeder Nationalität mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen empfiehlt und placirt die Schulagentur S. Schifinger, Südt-utca 6, I. Stock. 13278

Intelligente, energische Herren aller Stände (auch Damen) finden bei einem hochangeesehenen Unter-nehmen sehr einträgliche Beschäftigung. Sachkenntnisse nicht nöthig, hohes Wohlstandigkeit und Fleiß erwünscht. Näheres Budapest, 5. Bezirk, Eliza-bethplatz Nr. 1, I. Stock, Thür 3, zwischen 12 und 2 Uhr zu erfahren. Provinz-anfragen brieflich. 13235

Füßler-üzlet pálinkamerészsel, a gyárak közelében jutányos, áron azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 88510

Die kroatische Glonovits-Halle, Budapest, Elisabethplatz 13, nächst der Niedler'schen Papierfabrik, bringt täglich ihre anerkannt vorzüglichen

Slonovits-Spezialitäten, eigenes Produkt, in Versandt, als besondere Spezialität die Marke: Danus Graf Khuen-Héderváry, Hochprima gebörte Pflanzen in 5-Klg. und 10-Klg. Sä-dchen á 45 fr. per Klg. Wegen Mißbrauches meines Renommées bitte ich auf meine Firmatafel genau zu achten. 13512

Komfortables, gedie-genes Heim findet intelligente Persönlich-keit. Elektrische Heilanstalt in der Nähe. Adr. in der Exp. 88570

Ueberfiedlungen und Möbeltransporte in Loko und nach der Provinz mit verschlossenen, vollständig tap-pezirten Patentwagen, so auch Möbeleinlagerungen besorgt solid und billigst. Joseph Markovics, Möbeltransporteur, Tabalgasse 4. 88507